



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

314 (17.11.1889) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-42238](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-42238)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2258.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich:

für den politischen u. allg. Theil: Ober-Redakteur Julius Kay, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller.

für den Inseratentheil: Jakob Sommer.

Rotationsdruck und Verlag des Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgervereins.)
Sämtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisveröffentlichungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 314. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 17. November 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Unsere heutige Nummer enthält 16 Seiten.

* Ein neuer „Sieg“ der Demokratie.

Ein demokratisches Blatt prophezeit wieder einmal den „Aufschwung“ der Volkspartei; für Jeden, der die Verhältnisse kennt, bedeutet dieser Aufschwung die Constatirung eines Wahlschicksals. So oft nämlich die Volkspartei in die unangenehme Lage versetzt wird, daß durch kein publizistisches Hilfsmittel abzuleugnende Defizit an Vertrauen in den Wählerkreisen festzustellen, knüpfen ihre Organe an diese Thatsache die erheiternde Versicherung, daß sich im Volke jene „Frühlingsstimmung“ bemerkbar mache, welche unfehlbar dem demokratischen „Gebanten“ zum Siege verhelfen werde. Es ist das eine bequeme Manier, sich über Unannehmlichkeiten hinwegzusetzen und man könnte jene Publizisten, die es verstehen, aus einem Wahlschicksal einen Erfolg zu konstruieren, um ihren Optimismus beneiden, wenn man nicht zu gut wüßte, daß sich hinter dieser Siegesgewißheit der Schmerz trauernder Enttäuschung versteckt.

Kürzlich haben in Kaiserslautern, der „Hochburg“ der Demokratie die Gemeinderatswahlen stattgefunden und mit einem vollständigen Durchfall der volksparteilichen Kandidaten geendet. Das anerkannte Haupt der dortigen demokratischen Partei, Herr Bürgermeister Hübler, ist mit seinem ganzen politischen Generalstabe, bis auf einen Mann, gestürzt worden. Bismarck lange hat es gedauert, bis die demokratischen Blätter aus der tiefen Ohnmacht erwachten, die sie seit jenem Wahlschicksal befangen hielt. Heute endlich findet die „Frankf. Ztg.“ wieder die Sprache, aber was sie zu sagen hat, klingt nicht wie die Niederlage ihrer Partei ein, aber sie findet, daß dieselbe dadurch zu „neuer Thätigkeit angespornt“ werde und vertritt sich, — da sie doch eines Trostes bedarf — auf die nächsten Reichstagswahlen.

Wenn man die vor zwei Monaten, am 15. Sept., anlässlich der Generalversammlung der deutschen Volkspartei in Kaiserslautern gehaltenen Reden der Parteiführer mit der soeben bekannt gewordenen Stimmung der dortigen Bürgerkreise vergleicht, so kann man sich eines Aehnelns nicht erwehren. Am 15. September begrüßte Herr Bürgermeister Hübler die letzten Hundert vom demokratischen Regiment mit folgenden Worten:

„Wir dürfen mit Recht sagen, die Demokratie hat von allen politischen Parteien das meiste Herz für die breiten Schichten des Volkes.“

Und das „Volk von Kaiserslautern“ gibt kaum zwei Monate später auf dieses stolze Wort seines Bürgermeisters die Antwort, indem es ihn, trotz seines guten Herzens, durchfallen läßt. Diese Niederlage wird uns durch die Thatsache verstärkt, daß, wie die „Frankf. Ztg.“ schreibt, die Volkspartei eine ganze Reihe von Versammlungen abhielt, „denen sie allen unumwunden die Signatur gab, daß sie die Wahl zu keiner Parteiwahl machen wolle, sondern in gerechter Berücksichtigung von Parteien und Konfessionen, sowie möglichst aller Stände einen Wahlvorschlag herauszugeben werde.“ Und trotzdem haben „die breiten Schichten des Volkes“ nichts mehr von der demokratischen Rathshauserschaft wissen wollen!

Als wir am 17. September der „Deutschen Volkspartei“ einen ihren Verdiensten entsprechenden Nekrolog schrieben, stürzte die demokratische Presse wuthentbrannt über uns her. Kaum zwei Monate später werden unsere Anschauungen durch die Thatsachen bestätigt. Herr Sonnemann hatte in Kaiserslautern die Wähler aufgefordert, „sich überall eifrigst am kommunalen Leben zu betheiligen.“ Nun, die Bürger der pfälzischen Hochburg der Demokratie haben diesen Rath befolgt; daß sie ihn aber in entgegengesetztem Sinne befolgt haben und der Demokratie den Abschied gaben, gereicht ihnen zur Ehre. Sie werden demnach mit gebührender Heiterkeit die auf die nächsten Wahlen geprägte Zuversicht der „Frankf. Ztg.“ aufnehmen. Diese mag immerhin bis dahin hoffen; ist doch Hoffnung so süß!

Politische Uebersicht.

— Mannheim, 16. November, Form.

Die Eröffnung der Tagung der badischen Kammern erfolgt diesmal bekanntlich durch den Herrn Staatsminister Dr. Lurhan. Die Thatsache ist der ultramontanen Kammerfraktion und der mit ihr verbündeten, aus zwei Köpfen bestehenden demokratischen Gruppe recht unangenehm, da durch diesen Umstand eine Abrede überflüssig wird. Unter den verschiedenen Lesarten, weshalb die Kammer-Eröffnung diesmal nicht durch den Landesherren in Person stattfindet, hat, der „Str. P.“ zufolge, diejenige allein politische Wahrscheinlichkeit und Bedeutung, daß dies zur Vermeidung einer zwecklosen und aufregenden Abredehandlung geschehe. Theoretisch ist zwar richtig, daß auch auf eine Eröffnungsrede des Staatsministers eine Erwiderung durch die Kammer geschehen könnte; thatsächlich aber findet eine Adresse nur in Erwiderung einer Thronrede des Großherzogs statt und sicher nimmt die Kammer keinen Anlaß, von diesem Brauche in dem gegenwärtigen Falle abzugehen. Die Gegenparteien sind dadurch genöthigt, den Streit, wenn sie ihn suchen, von Janne zu brechen. Und auch in diesem Falle dürfte der Erfolg sehr gering sein!

Einer Meldung des „Dresdener Anzeiger“ zufolge ist durch Entschließung des Reichskanzler die Schiffsweineinfuhr aus Steinbruch nach dem Dresdener Schlachthof bedingungsweise genehmigt, wodurch die Versorgung Sachsens mit ungarischen Schlachtschweinen umfassender als bisher ermöglicht ist. Anderweitige Gesuche sächsischer Landesbehörden um Eröffnung von Einfuhrstationen sind nicht genehmigt worden.

Der Kampf gegen die Schule wird auch in Oesterreich von den Clerikalen immer wieder aufgenommen. Es bildet den Hauptgegenstand der Wiener Bischofskonferenzen. Nach der Eröffnung des Reichsrathes soll im Herrenhause die Schulfrage insofern wieder in Fluß kommen, als das Herrenhaus eine Kommission bestellen muß, in welche sicherlich mehrere Bischöfe gewählt werden dürften. Da Letztere in einer so wichtigen Frage nicht auf Gerathewohl vorgehen wollten, sind vorherige Beratungen über die Schulfrage in den Bischofskonferenzen erforderlich gewesen. Die „Salzburger Chronik“ kündigt an, daß sich an die Beratungen der Bischöfe voraussichtlich die Veröffentlichung eines gemeinsamen Hirtenbriefes anschließen werde, welcher vielleicht auch auf die Beschlüsse des letzten Wiener Katholikentages Rücksicht nehmen dürfte. — Man sieht, daß auch in Oesterreich der Ultramontanismus die Völker nicht zur Ruhe kommen läßt.

Die Erklärung der französischen Regierung, welche dieselbe am Montag in der Kammer abgeben wird, wird bereits von der französischen Presse sehr lebhaft besprochen, obgleich bisher nur unverständige Versionen über deren Inhalt in die Oeffentlichkeit gedrungen sind. Es verlautet, daß die Erklärung klar und deutlich ausfallen und von dem Wunsche des Landes, daß endlich Beruhigung einträte, der spekulativen Politik eine Geschäfts- und Arbeitspolitik folgen möge, geleitet werde. Die Regierung werde betonen, daß rein politische Fragen, wie die Durchsicht der Verfassung und die Trennung der Kirche vom Staat, von dem Programm der Kammer ganz auszuschließen seien; sie werde ein solches Programm aufstellen und auf die Nothwendigkeit hinweisen, gleich zu Anfang der Tagung das Budget und die damit verknüpften Reformen zu erledigen. An Einzelvorschlägen werde das Cabinet Entwürfe über Abänderung der Grundsteuer und Getränkesteuer vorlegen. Bei ersterer werde es von der Schätzung der bebauten Grundstücke ausgehen, die eine beträchtliche Anzahl steuerfähiger Werthe aufweise und der Mehrertrag aus der Grundsteuer solle ermöglchen, die Thür- und Fenstersteuer auszuheben. Für Getränkesteuer werde die Regierung den Entwurf zu Grunde legen, den Carnot als Finanzminister im Jahre 1888 ausgearbeitet habe. Ueber diese politische Richtungslinie und über dieses Arbeitsprogramm solle die Kammer sich durch eine Abstimmung klar und deutlich äußern; sänden sie die Billigung der Mehrheit nicht, so seien die Minister entschlossen, abzutreten.

Aus Sofia wird telegraphisch berichtet, daß die Mannschaften, deren Dienstzeit in diesem Jahre abläuft, am 27. November beurlaubt werden. Damit wird das bulgarische Heer auf den regelmäßigen Bestand, der

in den jüngstvergangenen Monaten überschritten war, zurückgeführt.

Neue Familienkonflikte werden aus Belgrad gemeldet. Es heißt, daß die Königin-Mutter in keinerlei Abkommen eingewilligt hat. Sie lehnte die Annahme irgendwelcher Vorschläge von vorher ab und erklärte, mehr wolle sie nicht, als in der Nähe ihres Sohnes leben. Ihrer Begegnung mit dem jungen König widersetzte sich anfangs König Milan, gab indessen nach, auf die Erklärung des Regenten Nikitsch hin, er wolle und könne seinerseits eine solche Zusammenkunft nicht verhindern. — Der radicale Abgeordnete Pope Spassisch beantragte in der Skupstschina die Erhebung der Anklage wider den ehemaligen fortschrittlichen Finanzminister Nikitsch, da dieser seiner Zeit dem Könige Milan das Gebührende zur Unterschrift vorgelegt habe, trotzdem es von der Skupstschina abgelehnt worden sei.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Novbr.

Der Reichstag setzte heute die zweite Beratung des Etats bei den Forderungen für das Reichsamt des Innern fort.

Abg. Schmidt-Eberfeld (freis.) sprach für die Vermehrung der Fabrikinspektoren und für einheitliche Fabrikgesetzgebung. Er wünschte Auskunft über die Thätigkeit der Fabrikinspektoren bei den Grubenstreifen und die Veröffentlichung der hierauf bezüglichen Enquêtes. Die Nothwendigkeit einer strengeren Regelung der Frauen- und Kinderarbeit trete besonders in Sachsen hervor.

Der sächsische Bundesbevollmächtigte, Graf Dohenthal, erwiderte, wenn die Kinder- und Frauenarbeit sich in den letzten Jahren in Sachsen vermehrte, so sei dies in Folge des wirtschaftlichen Aufschwunges und des vermehrten Fabrikbetriebes.

Abg. Frohme erklärte die Zustimmung der Sozialisten zu dem Antrag Baumbach.

Minister v. Bötticher wiederholt, daß ein Gesetzentwurf über die Einführung obligatorischer Gewerbebeschlechts dem Reichstage zugehen werde. Kinderarbeit erfolge meist auf das dringende Bitten der Eltern und entgegen den eigenen Wünschen der Unternehmer, es handle sich also hierbei nicht bloß um die ethische, sondern vorwiegend um die wirtschaftliche Seite der Frage der Theilnahme von Kindern an der Ausbringung des Staatsschatzes. Bezüglich des Streits glaube er wie der hiesige Beamte Americas den Arbeitern zuzurufen zu sollen: „Streikt nur da, wo es vernünftig ist, aber nicht da, wo eure Forderungen unberechtigt sind und ihr nur die Berechtigung eurer eigenen wirtschaftlichen Forderungen erwarten müßt.“ Der Bundesrath habe keinen Anlaß, den Anträgen des Reichstags gegenüber seine bisherige ablehnende Haltung aufzugeben, weil bei den Streiks die Frage der Kinder- und Frauen- sowie der Sonntagsarbeit keine Rolle spielt.

Windthorst wünscht, daß die Ergebnisse der Enquete über die Streiks unverzüglich veröffentlicht werden. Der Kaiser selbst habe den Arbeitern sein Wort verpfändet. Wenn das Centrum den Anträgen Baumbach nicht zustimme, so geschehe dies deshalb, weil man material noch mehr wolle.

Strunmann wünscht gesetzgeberische Maßnahmen, um die Arbeiter, welche böswillig oder trunksüchtig über ihre Pflichten gegen ihre Familie nicht erfullen, zwanagsweise dazu anzuhalten, ebenso eine Gesetzvorlage, welche die Kaufmannslehrlinge zum Besuch der Fortbildungsschule zwingen.

Minister v. Bötticher stellte in beiderlei Beziehung Gesetzvorlagen in Aussicht; an der weiteren Debatte nahmen Hegel (konf.), Kulemann, Meyer, Singer und Kalle (nat.-lib.) Theil. Die Schlussabstimmung über den Antrag Baumbach wurde der dritten Lesung vorbehalten und dann der Etat des Reichsamts des Innern bis Titel 9a genehmigt. Montag 1 Uhr Fortsetzung der Statberatung.

* Menschenhandel.

Wadowice, 14. November.

In der sonst wenig bekannten polnischen Stadt Wadowice hat heute die Durchföhrung eines Stripprozesses begonnen, dessen Bedeutung weit über die Grenzen, nicht nur Galiziens, sondern der österröichisch-ungarischen Monarchie reicht. Die den Angeklagten zur Last gelegten Verbrechen, ein förmlicher Menschenhandel mit Amerika-Auswanderern, wurden gleichzeitig in Oesterreich, Ungarn und Deutschland gegen dieselben Personen von denselben Tätern begangen.

Die Anklage nennt einen gewissen Bezirksbauwmann, den Herrn Födrich aus Biola, welcher mit einem Jahresgehalt von 1000 Gulden bei den Angeklagten in Sold gehalten haben soll; auch behauptet dieselbe, daß der Polizeikommissär und L. L. Zollamts-Controleur Marek Swanicz seit Jahren sich ausschließlich mit der Eröndung von Auswanderungs-Agentien befasse und seine Amtsbefugnisse nur dazu gebrauchte, um bei unglücklichen Leuten Geld herauszupressen, zu rauben und Diebstehlen bei der Defektion behilflich zu sein. Die unter Swanicz stehende Finanzmacht in Oesterreich soll im Interesse desselben und seiner Complicen thätig gewesen sein. Die Gendarmerie soll in den Stödtchen Sucha und Sawbusch Treiberdienste gegen ihren Monatsgehalt oder gegen Kopfgeld per Auswanderer zu leisten, an Verbrechen theilgenommen haben, welche sie ihrem Berufe gemäö hätte verfolgen sollen. Nicht besser ging es im

Ungarn, wo ein Stuhlrichter und die Gendarmerie denselben Verbrechen, welche in Oświęcim ihr Hauptquartier hatten, gegen regelmäßigen Monatslohn an die Hand gingen; auch in Deutschland, dessen Verwaltung überall als fromm geschilbert wird, wurden die auf ökonomischem Territorium begonnene Verbrechen mit großem Raffinement und seltener Dreistigkeit zu Ende geführt. Und das dürfte auch Niemandem wundern, wenn man erwägt, daß nach der Anklage preussische Grenzgendarmen in striktem Eiferhandelnisse mit den Hauptthätern waren und die von denselben ergangenen Befehle pünktlich mit größtem Eifer gegen Bedenken ausführten.

Angeklagt erscheinen: Jakob Klausner aus Brody, Kaufmann; Simon Herz aus Oświęcim, Vieh-Exporteur, Julius Löwenberg aus Oświęcim, Viehhändler, Arthur Landau aus Krakau, Kaufmann und dessen Sohn Bernhard, Handelsgehilfe, Isaac Lander aus Oświęcim, Kaufmann; Julius Reumann, Bahnhofsrestaurateur in Oświęcim; Joseph Eintracht, Lackfabrikant, Hermann Zeitlinger, gewesener Bahnportier bei der Nordbahn in Oświęcim; Edward Sopot, gewesener Kassier bei der Nordbahn in Oświęcim; Marcell Swaniczi, L. I. Contorlor des Hauptpostamtes in Oświęcim; Vincenz Swilling, Großgrundbesitzer und Mitglied autonomer Körperschaften und weitere 53 Genossen. Die Anklage gegen Leon R. v. Grokowsky, L. I. Verwalter des Hauptpostamtes in Oświęcim, wurde im letzten Momente fallen gelassen.

Die Verbrechen, deren die Angeklagten beschuldigt sind, qualifiziren sich als: Beschränkung der persönlichen Freiheit, Verletzung, Mißbrauch der Amtsgewalt, Verschwendung in Amtssachen, Verleitung zum Mißbrauch der Amtsgewalt, Raub, Betrug, fälschliche Annahme des Charakters eines Beamten, Beilegung eines falschen Namens, Charakteres oder Standes, Verbeugung und Begünstigung eines Devisenbesizers, Verleitung eines Soldaten zur Verletzung der militärischen Dienstpflicht und Vorschubleistung zu militärischen Verbrechen.

Die Anklagefrist

gibt zunächst ein Bild von den Auswanderungs-Verhältnissen in den letzten Jahren. Wie stark dieselbe war, erhellt aus der Thatfache, daß laut Bücheranzeigen der Hamburger Agentur seit 1. Mai 1887 bis 24. Juli 1888 12,406 Personen über Hamburg nach Amerika expedirt wurden. Wenn die bei der Hamburger Agentur in Oświęcim laihirten Kassenbücher ausweisen, daß dieselbe vom Mai 1887 bis Juli 1888 für Schiffarten, abzüglich diverser sehr hoher Provisionen, an die Schiffsgesellschaften in Hamburg 595,641 Gulden, und daß Swilling im Verlaufe von zwei Monaten 27,313 Gulden an den „Norddeutschen Lloyd“ abführte, so sind hiemit noch bei Weitem nicht die Summen erschöpft, welche jährlich in Folge der Massen-Emigration ins Ausland wanderten.

Die Anklage schildert nun die Anfänge des Auswanderungs-Geschäftes in Oświęcim. Den zahlreichen Agenten erwuchs jedoch eine mächtige Konkurrenz, als sich der L. I. Hollants-Contorlor und Polizei-Commissär Marcel Swaniczi mit dem Bahncassier Edward Sopot und dem Bahnportier Hermann Zeitlinger vereinigte und mit diesen auf dem Bahnhof in Oświęcim selbst eine kleine Emigrations-Agentie etablierte. Ihnen konnte kein einziger Auswanderer entgehen, denn jeder mußte mit dem L. I. Polizei-Commissär, dem Portier und dem Cassier in der Forderung kommen, welche ihre Machtstellung nun dazu ausnützten, um die armen Auswanderer in verbrecherischer Weise auszubeuten.

Endlich übergaben aber die vereinigten Hamburger Schiffahrt-Gesellschaften ihre gemeinsame Vertretung in Ostgalien dem Hermann Klausner in Oświęcim, welcher sich nun mit Herz, Löwenberg, Arthur Landau und Landerer associirte und mit diesen im Jahre 1887 die von der Regierung concessionirte „Hamburger Agentur in Oświęcim“ gründete.

Die Anklage schildert nun, wie die Agenten mit Hilfe der Hamburger Agentur-Firma Spiro und Comp. zuerst ihre eigenen Gesellschaften betrogen und wie dann die Auswanderer betrogen wurden, indem man ihnen theurer Bahn- und Schiffspreise aufrechnete etc., und fährt dann fort: Die Seele des ganzen Geschäftes war Löwenberg, welcher sich selbst den „artisticchen Leiter“ der Agentur nennt. Er stellte gegen fixen Gehalt oder gegen Provision per Kopf für jeden Auswanderer Agenten, Vermittler und sogenannte „Treiber“ an. Letztere waren die bewaffnete Exe cutive, welche, mit Knütteln versehen, die eingetroffenen Auswanderer vom Bahnhofe bis in's „Hotel de Vater“, Eigentum des Herz, escortirten, damit ihnen keine entkomme.

Bahnbeamte, Gendarmerie- und Finanzorgane, ja selbst der bereits genannte Bezirkshauptmann Hödrich sollen im Solde der Agentur gestanden sein und ihr bei der Acquisition der Auswanderer geholfen haben. Die an die Gendarmen gezahlten Gelder wurden unter „Foderbuch“ von der Agentur gebucht. Die Anklage bezeichnet den ganzen Vorgang als einen förmlichen Menschenhandel im 19. Jahrhundert. Swaniczi zwang die Leute, bei Herz-Löwenberg Karten zu kaufen, und ließ die Widersprechenden abschreiben. Eine neue Concurrenz erwuchs der Herz'schen Compagnie in dem Großgrundbesitzer Vincenz Swilling, der, wie er sagte, „aus purer Menschenliebe“ die Agentur für eine Bremer Auswanderer-Gesellschaft eröffnete, es aber auch nicht besser

machte, als die Anderen, wobei sich förmliche Concurrenzschlachten entwickelten.

Wir kommen nun zu dem interessantesten Theile der Anklage, nämlich zur Schilderung der Scenen, welche sich in der Kanzlei der Hamburger Agentur abspielten. Die Kanzlei war durch eine Barriere in zwei Theile getheilt. Hinter der Barriere promemirte Löwenberg, den das übrige Personal „Herr Bezirkshauptmann“ titulirte, in einem wunderlichen Kostüme. Die Kanzlei sollte den Eindruck eines kaiserlichen Amtes machen. Löwenberg forderie die Auswanderer auf, die Reise-Documente und das Paargeld herauszugeben. Die schon während der Reise maltraitirten Auswanderer gaben in ihrer Furcht Alles her, besonders die Devisen und Militärpapiere, denen mit Stockhans und Criminal gedroht wurde. Nun wurden Schiffarten „gekauft.“ Man diktirte den armen Kerlen beliebige Preise und nahm je nach der Dummheit des Betreffenden anstalt 68 fl. 50 kr., 80, 100, ja 200 fl. für eine Karte. Swaniczi ohrfeigte die Widerpässigen.

Der „Kaiser von Amerika.“

Salatel brachte eine Besuhr in das Bureau, die er den Auswanderern als Telegraphen bezeichnete, mittels dessen er dann anfragte, ob für den R. N. noch ein Platz auf dem Schiffe frei sei, ob der „Kaiser von Amerika“ den R. N. in sein Land aufnehmen wolle und was dergleichen Alatrira mehr waren, worfür die armen Teufel Telegraphen-Gebühren bezahlen mußten. Ein anderes Mitglied der lauberen Gesellschaft unterjuchte als angeblicher Arzt die Auswanderer, ob sie für Amerika tauglich seien, wobei sie sich entleiden mußten. Der Pseudo-Arzt mußte auch erst mit 10 bis 20 fl. bestochen werden. Auch in den Hotels wurden sie noch vor der Abfahrt ausgebeutet und beschwindelt. Schmer verständigten sich die Hauptangeklagten gegen den Staat und dessen Militärmacht. Nach den von Untersuchungs-Richter zusammengestellten Daten erleichterte die Hamburger Agentur vom Mai 1887 bis 24. Juli 1888 5799 Männern im militärpflichtigen Alter (20 bis 32 Jahre) — also der Hälfte der in dieser Zeit überhaupt expedirten Auswanderer — die Emigration. Anfangs Juli 1888 weilte in Oświęcim der Polizeigenant Joseph Zeytowski. Die galizische Statthalterei und die Krakauer Polizei-Direction hatten ihn dorthin delegirt, um sich über das Treiben der Klausner'schen und der Swilling'schen Agentur zu informieren.

Man machte den letzten Versuch, um das herannahende Unglück zu vermeiden. Landerer übergab dem Genossenschaftsmitglied einen goldenen Ring. Zeytowski nahm Beides an, disponirte es aber sofort bei der vorerwähnten Behörde. Die Recherchen wurden eifrig fortgesetzt und führten endlich zu den Verhaftungen.

Zur Hauptverhandlung sind 377 Zeugen vorgeladen. Zur Verlesung gelangen 439 Schriftstücke, darunter zwei Schreiben des Landesverordnungs-Ministeriums, ein Schreiben des Reichs-Kriegsministeriums, ein Schreiben des deutschen Reichs-Legations und zwei Schreiben des L. I. österreichisch-ungarischen Consulats in New-York.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 16. November 1889.

Ordensauszeichnung. Der Großherzog hat dem katholischen Barrer Bernhard Killius in Horn das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Bäringer Löwen verliehen.

Mandatsniederlegung. Der bisherige Abgeordnete zur zweiten Kammer der Ständeversammlung für den 28. Wahlbezirk (Bezirksamt Oberhirs und Oetz vom Bezirksamt Achern), Herr Bürgermeister Josef Geldreich in Oberhirs, hat unterm 14. d. M. sein Mandat niedergelegt.

Vorlagen an den Bürgerausschuß. Die Tagesordnung der kommenden Mittwoch stattfindenden Bürgerausschußsitzung enthält nur 8 Gegenstände. Den ersten Punkt derselben bildet: Die Durchführung des von dem Bürgerausschuß in der Sitzung vom 9. Juli 1888 genehmigten Wohnungsplanes für die Rosengarten- Kubhord-Gewann betr., hier Genehmigung der zwischen dem Stadtrathe und dem Architekten H. Heiler abgeschlossenen Vereinbarung wegen Erbauung von Säulengängen um den Wasserthurm, falls bis zum Tage der Sitzung mit Herrn Heiler kein anderweitiges Uebereinkommen getroffen worden ist. Bekanntlich sollen an den an den Wasserthurm stoßenden acht Baublöcken nach der Thurmseite hin Säulengänge angebracht werden. Die Stadt ist Eigenthümerin dieser sämtlichen Bauplätze mit Ausnahme des in N 8, 7 belegenen Eckplatzes, welcher dem Architekten Heiler gehört. Letzterer beabsichtigt nun, diesen Platz zu überbauen und wurde deshalb zwischen dem Stadtrathe und Herrn Heiler eine Vereinbarung abgeschlossen, deren wesentliche Bestimmungen folgende sind: Die Breite der Säulengänge muß vor der äußeren reinen Bauflucht bis zur inneren Rückwand der Säulengänge 3 Mtr. 60 Centimtr. betragen. Die Höhe der Säulengänge wird vom Fußboden derselben bis zur Oberkante — Quertische der Säulenhalle — für die ganze Anlage gleichmäßig und in gleicher wagrechter Linie auf 7 Mtr. 50 Centimtr. festgesetzt. Der Fußboden der Säulenhalle muß 20 Centimtr. über Bauboden liegen. Das zur Anlage der Säulengänge durch H. Heiler von der Stadtgemeinde zu

erwerbende Gelände von 48,7 Quadratmeter eigentlicher Bauplatz und 12,6 Quadratmeter Vorgarten, zusammen 61,3 Quadratmeter, erhält er zum Preis von 1 Mark pro Quadratmeter. Die Säulengänge stehen dem Publikum zur beliebigen Benutzung offen und verpflichtet sich Herr Heiler für sich und seine Rechtsnachfolger, auf die Breite der Säulengänge, also 3 Mtr. 60 Centimtr., sein Vorgartengelände nach der Aufabtritte zur öffentlichen Benutzung als Zugang zu den Säulengängen offen zu lassen, so lange der Säulengang überhaupt besteht. Sollte die Stadtgemeinde, wenn sie selbst Bauen auf ihren Grundstücken aufhört, solche nicht im Säulengänge erbauen, oder bei Veräußerung dieser Gebäude dem Rechtsnachfolger die Erhaltung der Säulengänge nicht zur Verpflichtung machen, so hat die Stadtgemeinde an den Architekten H. Heiler oder dessen Rechtsnachfolger eine Entschädigung von 20,000 Mark zu zahlen. Den 2. Punkt der Tagesordnung bildet der Antrag auf Genehmigung des Ortschafts für die Verwaltung der städtischen Abfuhrhallen, während der dritte Gegenstand die Ergründung, wahl zum Stadtvorordneten-Collegium an Stelle des verstorbenen Herrn Joseph Raas betrifft.

Die innere Renovation der hiesigen Trinitatiskirche, welche zu Beginn des Sommers in Angriff genommen wurde, ist nunmehr bald vollendet und wird am Sonntag, 1. Dezember, als dem 1. Advent, der Eröffnungsgottesdienst stattfinden. Das stattliche Gotteshaus hat in seinem Innern ein ganz neues Aussehen erhalten. Durch die Beseitigung verschiedener überflüssiger Bestandtheile und Bierathen ist dem Eindringen des Tageslichtes mehr freier Raum geschaffen worden, so daß das Halbdunkel, welches früher stets in der Kirche herrschte, vollständig geschwunden ist und einer freundlichen angenehmen Halle Platz gemacht hat. Sodann ist das ganze Innere der Kirche mit einem frischen Delanstrich und theilweiser Goldverzierungen versehen worden. Auch die Bänke hat man theils erneuert, theils ausgebessert. Ferner ist der frühere kleinere Fußboden entfernt und an dessen Stelle ein Tarrazoboden gelegt worden. Als die wichtigste Neuerung ist jedoch die Einrichtung der Gasbeleuchtung, sowie die Austellung von 10 Gasöfen zur Heizung des großen Kirchenraumes zu bezeichnen. Es erübrigt nun noch, diejenigen Handwerker und Firmen zu erwähnen, welche bei der so vortheilhaft gelungenen Renovation des Innern der Kirche — die äußere Renovation wurde bekanntlich zum größten Theile schon im vorigen Jahre ausgeführt und vollendet — thätig waren. Es wurden ausgeführt: die Maurerarbeiten von J. S. Brück, die Maler- und Tischlerarbeiten von Koblenz und Baumüller, die Gipsarbeiten von Kressor und Roth, die Zimmerarbeiten von Jean Brück, die Schreinerarbeiten von Gottlieb Bries, und die Schlosserarbeiten von Carl Walther. Die Gasleitung hat W. Bouquet hergestellt, während die Firma Ottorico in Frankfurt a/M. den Tarrazoboden legte. Die Gasöfen wurden von der Firma Krause und Rdebeck in Berlin bezogen. Bemerk sei noch, daß auch die Orgel ausgebessert und neu gestimmt wurde.

Trambahn. In unsere gestrige Notiz über die vom Stadtrath bezüglich der hiesigen Trambahn gefassten Beschlüsse hat sich ein hinsichtlich Fehler eingeschlichen, indem es heißt, „ferner sollen die Kreuzungspunkte geschlossen werden“, während es richtig lauten muß: „ferner sollen die Kreuzungspunkte gepflastert werden. Bemerk sei hierbei noch, daß die schon gestern erwähnte Abänderung der Schienen vorerst an den Kreuzungspunkten und später auf der ganzen Linie erfolgen soll.

Bezüglich der Frage der Aufhebung der Messen hat der Karlsruher Stadtrath an die städtischen Collegien verschiedener badischer Städte die Anfrage gerichtet, welche Stellung sie gegenüber einem Antrage auf Aufhebung der Messen einnehmen würden. Der Feiburger Stadtrath hat auf diese Anfrage dahin Antwort ergehen lassen, daß er einem Antrage auf Aufhebung der Messen nicht zustimmen würde.

Die Ausstellung der großen astronomischen Weltuhr, die wir schon kürzlich in einem längeren Artikel erwähnt, wird heute Samstag Vormittag eröffnet. Derselbe befindet sich im Hause F 1, 1 (Breite Straße) und soll 14 Tage dauern. Größtenteils ist die Ausstellung täglich von Morgens 10 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Zum Bürgermeister der Stadt Ludwigshafen wurde bei der heute Vormittag stattgefundenen Wahl Herr Wendelin Hofmann jun. gewählt.

Als eine Seltenheit sei erwähnt, daß sich in dem hinter dem Eisenbahndienstgebäude auf der Röhrlau befindlichen Garten des Herrn Bureaudieners Karl Hammer gegenwärtig ein Apfelbaum in voller Blüthe befindet.

Holzkupferdruck H. Graf hier hat sein Atelier einer vollständigen Renovation unterzogen und dasselbe in ein anmuthendes japanisches Boudoir, mit daranstoßendem ebenfalls japanisch ausgestatteten Rest, verwandelt, in welchem sich die verschiedenartigsten japanischen Kunstgegenstände befinden. Wie wir hören, ist Herr Graf gerne bereit, Jedermann, der sich dafür interessiert, seine künstlerisch geschmackvolle Schöpfung zu zeigen.

Der Briefkasten mußte wegen Mangels an Raum zurückbleiben und folgt morgen nach.

Feuilleton.

Ueber die Geschenke des Sultans an das deutsche Kaiserpaar erfahren wir aus zuverlässiger Quelle noch Folgendes: Der Gesammtwerth beträgt 40,000 Pfund oder eine Million Franks. In 24 gewaltigen Kisten verpackt, wurden die Geschenke von der ottomanischen Hofenbede an Bord der „Danzig“ gebracht; drei hohe türkische Polizeibeamte überwachten den Transport. Abgesehen von dem kostbaren Ehrensäbel und der wundervollen Agraffe für die Kaiserin bestanden die Geschenke vorzugsweise aus prächtigen Shawls, Seidenwebereien und Teppichen, welche sämmtlich eigens zu diesem Zwecke hergestellt wurden. Die Agraffe (nicht Broche) kostete allein 540,000 Franks. Es ist eine soliderartige Brillanten-Agraffe, welche dazu bestimmt ist, den Mantel auf der Brust zusammenzuhalten. Daran hängt ein Bendeloge von entzündenden Perlen und Brillanten. Die Arbeit ist wundervoll ausgeführt. Auch Graf Herbert Bismarck wurde vom Sultans reich beschenkt, wie derselbe sich überhaupt rühmen darf, nächst dem Kaiser am meisten mit Ehrenbezeugungen überschüttet worden zu sein.

Der Phonograph. Eine erhabliche Scene spielte sich kürzlich zu Berlin im Amerikan-Theater bei Vorführung des Edison-Phonographen ab. Ein holländischer Ingenieur, der mit seinem hiesigen Freunde der Vorstellung beiwohnte, konnte während der Sprechübungen des Phonographen, der schon verschiedene Kaiser über seine Staniol-Rippen gebracht hatte, die Gefühle seines Richtraumes nicht unterdrücken, indem er mehrere Male das Wort „Swindel“ zwischen den Zähnen murrte, denn er glaubte, daß ein „Verulener“ unter dem Podium oder seitwärts in den Coulissen, jene phonographischen „Nachreden“ folportirte. Der Disput des Holländers und seines Freundes wippte sich schließlich zu einer Wette zu, und letzterer ließ nun den Besitzer des Phonographen eruchen, ihm zum Austrag dieser Wette beifällig zu sein, was dieser auch bereitwillig that und die Maschine während der nächsten Pause den beiden Wettenden im Restaurant des Theaters zur Verfügung stellte, und zwar dergestalt, daß der Holländer selbst die Dirigirung der Walze übernahm, worauf

sein Freund, wenn auch mit etwas heiserer Stimme, die Worte: „Oegen Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens“ in das Sprachrohr hineinrief. Der Holländer drehte die Kurbel, und a tempo sang die Replik seines Freundes, zum Schluß der Umstehenden auch sogar mit demselben heiseren Organe aus dem Schalltrichter heraus. Letzterer Umstand trug übrigens erst vollständig zur Entscheidung der Wette bei, sonst wäre Knuberr immer noch geneigt gewesen, einen — Daudredner unter der Gesellschaft zu vermuten.

Vierter Klasse. Ein Fuhrherr Faber in Magdeburg, ein angelegener und vielfach verdienter Mann, der namentlich während des letzten großen Krieges mit Frankreich sich sehr patriotisch und wohlthätig gezeigt, hatte sich bei dem ersten Besuche, den Kaiser Wilhelm I. bernach in Magdeburg machte, die Gnade ausgesüdet, den Monarchen in einem eigens zu diesem Zwecke gebauten Wagen fahren zu dürfen. Sie wurde ihm bewilligt und er in Folge dessen mit einem Orden vierter Klasse ausgezeichnet. Als der Kaiser ein nächstes Mal wieder nach Magdeburg kam, holte Faber denselben abermals ab, kuschelte aber diesmal lebend. „Warum fahren Sie denn lebend, Faber?“ fragte der Kaiser. „Das thut die vierte Klasse, Majestät“, entgegnete Faber, indem er auf seinen Orden wies. „Die fährt lebend.“ Der Kaiser lachte herzlich und Faber erhielt die dritte Klasse.

Eine rührende Episode aus der Schlacht von Weidenburg finden wir in der ersten Lieferung des bei Jul. Drehs (Veipzig) erscheinenden Werkes „Denkwürdigen deutscher Offiziere und Mannschaften“. Ein französischer Artilleriehauptmann erzählt: „Meine Batterie und ein Regiment Infanterie hand schon längere Zeit einem deutschen Truppenheil gegenüber, die Kugeln sausten herüber und hinüber und mancher Brave aus beiden Seiten farbte schon das Gesicht mit seinem Blute —, aber auf einmal wurde unsere Auimerecklamkeit auf ein so außerordentliches Ereignis gelenkt, daß wir unseren Augen nicht trauten. Ein deutscher Soldat kam unter dem dichtesten Regeltregen querfeldeber im Lauffschritt auf unsere Abtheilung zugerannt, eine Feldflasche hoch in die Höhe haltend. Vor Ertraunen über den Vermögengen hielt jeder der Unrigen unwillkürlich mit dem Schießen ein, viel weniger noch so ma sich veranlaßt auf

ihn zu zielen. Endlich war er so nahe an uns herangekommen, daß er und zwar in ziemlich gutem Französisch uns zurufen konnte: „Kameraden, mein Hauptmann ist schwer verwundet — er leidet an Durst — wir haben kein Wasser und keinen Branntwein — best! ihm!“ Die Bewunderung, die man dem braven heldenmüthigen Jünglinge sollte, war eine allgemeine, manchem alten Soldaten stunden Thränen in den Augen. Man füllte eilig die Feldflasche mit Wasser und Branntwein. Nach kurzem Dank und militärischem Gruß machte er kehrt und eilte schnellen Schrittes wie er gekommen wieder den Seinen zu, um seinem Hauptmann den Vobetrunk zu bringen.“

Stülblüthe. Der „Kottbaler Anzeiger“, ein in Fagenfelden erscheinendes ultramontanes Blättchen, schreibt: „Der bayerische Vöme ist aufgewacht und hat ein so fürchterliches Gebrüll erboten, daß die ganze preußentrendliche liberale Clique gleich erbärmlichen Klörern Peter schreiend nach allen Seiten auseinanderlief.“ Der verantwortliche Redakteur dieser „Zeitung“ heißt Hr. i. Sollte er wirklich der Nachkomme einer bekannten in Schiller's „Til“ vorkommenden Persönlichkeit sein? Nach seinem Gebrüll sollte man es fast meinen.

Bürfenwiche. Die Berliner Börse machte vor einigen Tagen in folgenden Scherzen, für die wir ihr die Verantwortung nicht freitig machen wollen. „Der Nachfolger von Krautz soll einen ganz neuen Titel bekommen.“ — „Welchen denn?“ — „Er wird Hauptkassirer.“ — „Was ist für eine Achtlichkeit zwischen einem Schatzmann und einem Hundertmarkschein?“ — „Nun?“ — „Beide sind blau und beide sind nicht da, wenn man sie braucht.“

Ländlich — häuslich. Der Hausknecht eines Hofes kommt Abends spät in das Zimmer eines bereits schlafenden Reisenden und zieht ihm das Bettkissen unter dem Körper weg. Reisender (erwachend): „Donnerwetter, was machen Sie denn da?“ — Hausknecht: „Entschuldig Sie, 's is hoher Besuch gekommen, da brauchen wir'n Tischkuch!“

Hebreratschung. „Erglitzchen Wäldchen, liebe Franziska! Wie hat uns Deine Verlobung überreicht!“ — „Nicht auch; ich war gerade herzlich in einen Anderen verliebt.“

Reiser-Panorama. Das Reiser-Panorama wird nunmehr seinen Aufenthalt hier selbst noch auf 14 Tagen verlängern.

Der Sängerkorps des Ev. Männer- und Jünglings-Vereins wird morgen Sonntag, 17. d. Mts. als am Erne-Dankfest unter Leitung seines Dirigenten, Hrn. B. d. d. r. i., morgens 7 1/2 Uhr vom Thurne der Concordienkirche zwei Choräle blasen: a. D., daß ich tausend Zungen hätte, b. Nun danket alle Gott.

Wunderliches Wetter am Sonntag, den 17. Nov. Im hohen Nordwesten zeigt sich ein neuer Luftwirbel. Die Druckabnahme daselbst ist aber vorerst noch gering. Es ist deshalb Aussicht vorhanden, daß Mitteleuropa ganz verschont bleiben und, wie bei seinem Vorgänger, nur Nordeuropa betroffen werden wird.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 16. November, Morgens 7 Uhr.

Table with 5 columns: Barometerstand, Thermometer in Schatten, Windrichtung, Höhe und niedrige Temperatur des Berges, Regen. Values: 767.5, 2.2, 2.3, Süd 3, 0.5, 1.4.

*) 0: Windstille; 1: Schwacher Schwall; in etwas stärker u.; 3: Sturm; 10: Orkan. Wetter: trüb.

Aus dem Großherzogthum.

Schwenningen, 15. Nov. Das Gashaus zum Eröringen hier selbst wird bei der vorgesehnen stattgefundenen zwanzigjährigen Vertheilung desselben dem Hauptgläubiger, Herrn Rentner Spieß, für den Preis von 33,600 M. zugeschlagen.

Weinheim, 14. Nov. Den gestern dahier vorgenommenen Kreiswahlmänner-Wahlen wurde Seitens der Wahlberechtigten kaum Beachtung geschenkt, was daraus gefolgert werden kann, daß in dem größten der beiden Wahlbezirke, welcher 18 Wahlmänner zu wählen hatte, nur 17 Stimmen abgegeben wurden.

Heidelberg, 15. Nov. Nach 24jähriger Thätigkeit verläßt Herr Polizeidirektor Duffing unsere Stadt, um in den von ihm erbetteten Ruhestand zu treten.

Vorbheim, 15. Nov. Ein freches Vubenstück wurde gestern Abend von einem Goldschmiedslehrling in der Nähe von Birkensfeld verübt. Derselbe war, als ihm auf seinem Heimweg der um 7 Uhr 37 Min. Abends hier abgehende Arbeiterzug begegnete, einen großen Stein in einen Wagen dritter Klasse.

Bringen, 15. Nov. Kürzlich wurde hier eine förmliche Bande jugendlicher Diebe entdeckt, welche seit Jahr und Tag besonders die Kassen der verschiedenen Kaufhäuser zum Ziele ihrer Thätigkeit ausgesucht hatte.

Trüben, 15. Nov. Umweit von hier kam der Vater des Wirtes des Gasthofes „zur Post“ in Hornberg, Herr Gottlieb Behn is mit seinem Wagen zu Fall und wurde von den hierdurch schon gemordeten Pferden eine ziemlich weite Strecke auf dem hart gefrorenen Boden fortgeschleift.

Pfälzische Nachrichten.

Ludwigshafen, 15. Nov. Morgen soll hier die Bürgermeiester- und Adjunktwahl vorgenommen werden, ein Vorgang, welcher insofern besonderes Interesse erregt, als gegen die staltgebende Stadttrahnwahl selbst Einspruch erhoben worden sein oder erhoben werden soll.

Waldidyll.

Novelle von E. v. d. Vork.

(Schluß des Vork.)

(Fortsetzung.)

Sie machte schon Platz auf der Steinbank, aber ich entann ihr für diesmal noch glücklich. „Später, anabiges Fränkeln. Ich muß notwendig Frau von Dalen anschauen.“

„Die sitzt mit dem albernem Heimbürg in der Ruschelgrotte; ich glaube, er liest ihr vor oder schwagt sonst Dinge, die vielleicht seine Frau nicht gern mit anhören würde!“

„Zeit lachte ich und entschloß mich, der rebellen Alten, deren böse Junge im ganzen Schlosse grüßlichst war.“

Durch den Küchengarten führte der Weg zum Park und zur Ruschelgrotte in der Mitte desselben.

Ich floh über die Rieswiese und fand bald in einem Gebüsch so versteckt, daß der silberne Wasserstrahl und die nächste Umgebung des Bassins meinen Blicken offen vorlag.

nige Stunden zusammengebrängt wird, so daß Hunderte von Wählern ihr Wahlrecht nicht ausüben können, trotzdem sie zu gehöriger Zeit, d. h. vor festgesetztem Schluß der Wahl im Wahllokal anwesend sind, so dürfte dies, wie ein hochgeachteter Beamter, der ebenfalls unverrichteter Dinge das Wahllokal verlassen mußte, erklärte, dem Gesetze nicht entsprechen. Daß diejenigen Wähler, welche dadurch in ihrem Rechte beeinträchtigt wurden, dagegen Einspruch erheben oder erheben wollen, ist ebenso natürlich wie berechtigt, da die Wahl unbedingt als ungültig erklärt werden dürfte.

Tagesneuigkeiten.

Ueber das Unglück in der Pulverfabrik Hanau vorüber wir bereits gestern eingehend berichtet haben, theilt der „Fr. Ven. Anz.“ noch folgendes mit: Wir alltäglich, begaben sich auch am Donnerstag zwanzig jugendliche Arbeiterinnen in den zur Fabrik gehörigen Trockenraum, um dort ihrer Beschäftigung, die in der Reinigung der Schießbaumwolle, wie uns ein ehemaliger Angestellter versicherte, bestehen soll, obzuliegen.

Die Schießbaumwolle, welche durch Eintauchen von Cellulose in ein aus gleichen Theilen bestehendes Gemisch von englischer Schwefelsäure und Salpetersäure herzustellen wird, ist ein viel heftiger, als Pulver wirkender Explosivstoff, der sich in der Luft nach längerem Liegen zerlegt. Er wird vorzugsweise als Sprengmittel benutzt, dient zur Füllung der Torpedos und soll auch bei der Herstellung neuer, noch nicht der großen Öffentlichkeit bekannter Sprengmittel keine nebensächliche Rolle spielen.

Die in dem Trockenraum zum Trocknen und zur Verarbeitung aufbewahrten Vorräthe kurz vor 10 Uhr Morgens in Brand und verpufften sofort mit großer Rapidität. Die Fenster des Gebäudes und ein Theil des Daches flogen hinaus. Um die in dem Räume beschäftigten Mädchen sah es sehr schlimm aus. Zwei wurden sofort getödtet, 15 und der Arbeiter Jakob Wagner aus Groß-Weiden erlitten geradezu gräßliche Brandwunden.

Sundhausen (Els.), 14. Nov. (Schnjucht nach der Heimath) veranlaßt eine 23jährige Frau von hier, welche in Amerika lebte, einem diesigen Holzschuhmacher, ihrem Neffen, eine größere Geldsumme mit der Bitte zu überreichen, sie in Amerika abzuholen.

Bamberg, 14. Nov. (Unschuld im Gefängnis) Am 13. April 1883 wurde der Oekonom Konrad von Teienellner trotz seiner Unschuldsbekräftigung zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt, weil er, wie ein Ortsnachbar eidlich ausgesagt, einem Verwandten drei Gänse gestohlen haben sollte.

Hildesheim, 14. Nov. (Ein kostbarer Tropfen) In der Färslich von Metternich'schen Schloßkellerei wurde das beste Halbfeld des 1888er Johannisberges kürzlich auf Flächen geerntet und der Preis darauf festgesetzt, daß dieses Halbfeld 20,000 Mark oder die Fläche rund 25 Mark kostet.

Leipzig, 14. Nov. (Ein enesliches Verbrechen) In Zehnth in Anhalt ist ein zwölfjähriges Mädchen seit einem Ausgange, auf dem es dem Vater Mittagsbrot in die Fabrik gebracht hat, spurlos verschwunden.

Greifswalde, 14. Nov. (Todesurtheil) Der Siegler Lampe aus Trepston, welcher seine Frau umgebracht

und dann, um an einen Selbstmord glauben zu machen, aufgehängt hatte, wurde vom hiesigen Schwurgerichte zum Tode verurtheilt.

Wien, 14. Nov. (Wagner-Park) Fürst Moriz von Hanau, der jüngste Sohn des letzten Kurfürsten von Baden, ein begeisterter Verehrer Richard Wagners, läßt den großen Park bei seinem Schlosse Hogaowitz, 2 Stunden von Bitten, zu einer Ehrenhalle für den großen Tonkünstler herichten, indem er den berühmten Bildhauer Ratter von hier beauftragt hat, die Heldengestalten aus dem Ring der Nibelungen in welchem Reihlheimer Rarmor in Ueberlebensgröße auszuführen, welche in dem Parke zur Aufstellung kommen sollen.

Paris, 14. Nov. (Auf den Beim gegangen) Der Schwindler Biennot, welcher, wie wir berichtet, die Kasse der reichen Conditorwittwe Botin durch Fälschung eines Wechsels um 250,000 Frs. hatte erleichtert wollen, hat, wie die Untersuchung ergab, von einem erfahrenen Bankier einen starken Vorbehalt auf diesen Wechsel erhalten.

Rom, 14. Nov. (Ein Familiendrama) Eine furchtbare Tragödie spielte sich heute in Journalistenkreisen ab. Der Redakteur Bertini vom radikalen „Messagero“ ertrug in seiner Wohnung seine Frau im Ehebruch mit seinem Redaktionskollegen Fantozzi.

London, 14. Nov. (Auf tragische Weise) hat in der Nähe von Plymouth, in St. Budeaux, eine Mutter mit ihrem Kinde vereint den Tod gefunden. Zwei kleine Knaben, Söhne einer Frau Lee, vergnügten sich beim Spiele in einem Steinbruche, als plötzlich einer derselben, der 6jähr. Charles, von einem Stein abglitt und in einen in der Tiefe befindlichen Teich stürzte.

Kammermusik.

Einem reinen künstlerischen Genuß gewährt die zweite Kammermusik-Aufführung; das Programm umfaßte eine Reihe hervorragender Tonkämpfungen und bot durch die Mitwirkung einer Sängerin die wünschenswerthe Manigfaltigkeit. Mit Mozarts G-moll-Quartett eröffneten unsere Kammermusiker den Abend.

Fraulein Anna Rau aus Darmstadt führte sich mit dem Vortrag einiger Lieber in den Concertsaal ein; die Auswahl derselben spricht für eine gute Geschmacksrichtung, und die Intention der Sängerin entsprach vollkommen den in den Liedern zum Ausdruck gelangenden Stimmungsbildern.

purpurnen Rosen von schlanken Stämmen, trocken blau-bühende Ranken wie lebende Ketten von Zweig zu Zweig. Und inmitten dieser Frühlingspracht lag auf einer Bank eine blonde junge Frau, deren Hände im mäßigen Spiel eine Blume zerpflanzte und die einzelnen Reimen Blätter in das Bassin warfen.

Neben ihr lag Herr von Heimbürg, in der Rechten ein Buch haltend, halb vorgebeugt, mit dem ganzen Wesen eines Menschen, der eine Bitte ausgesprochen hat und nun in ruhelofer Erwartung seinem Urtheil entgegensteht.

„Weine übermüthige Freundin lachte. „Bhrafen, Herr von Heimbürg, Dinge, die Sie jeder Dame ins Ohr flüstern.“

„Wiederlich Ihre Frau Gemahlin ausgenommen!“ Der stattliche Kavaliere wandte sich ab. „Ob Sie wirklich ein Herz besitzen, gnädige Frau? — Ich bin zu meinem Unglück in Ihre Nähe gekommen, das wird mir jetzt klar.“

„Ach — Groujame!“ Und er beugte sich über ihre Hände, um sie mit Küßen zu bedecken. Ein Schatten fiel auf den Weg, die beiden bemerkten es nicht, nur ich sah auf und erkannte den Rittermeister, der mit versträubten Armen aus ganz geringer Entfernung diese Scene beobachtete.

„Ich floh über die Rieswiese und fand bald in einem Gebüsch so versteckt, daß der silberne Wasserstrahl und die nächste Umgebung des Bassins meinen Blicken offen vorlag.“

meiner, der mit versträubten Armen aus ganz geringer Entfernung diese Scene beobachtete. Sein Gesicht trug einen harten, sarkastischen Ausdruck, es hatte in diesem Augenblick alle Schönheit eingebüßt, und nur noch Bitterkeit und Spott waren darin zurückgeblieben.

„Max blieb wie angewurzelt stehen. Sich unhörbar zu entfernen, wäre vielleicht freudlicher gewesen, aber dazu fehlte ihm eben jene Weichheit des Empfindens, die zunächst an den anderen denkt. Er beobachtete mit heiligem Blick die Scene in der Grotte.“

„Rein Gott, Max! — Du hier?“ „Kam ich zur Unzeit, schöne Cousine? — Der Wagen muß noch bespannt sein!“

„Während die beiden Offiziere einander mit der läßlichsten Höflichkeit begrüßten, während Adeline vor Herr von Heimbürg lag und bald roth wurde, beugte ich mich, ungesehen das Schloß zu erreichen. Ob ich nicht ein ganz schlechtes Geschöpf bin? — Eine heimliche Freude durchdrönte mein Inneres, es war mir, als hätte ich Flügel bekommen.“

„Über doch nur, um Küßen zu weinen, ach, zu weinen — Stundenlang, immer noch, jetzt in tiefer Nacht, wo der Regen auf das Thurdach fällt und der Wind mit Singen und Säulen mein Fenster umtobt.“

In dem 2. B. der Schlußstücke in dem Liede „Königin“ von Brahms nicht ganz schön zum Ausdruck, Ton und Aussprache waren in dem Worte „wonnepoll“ meist gequetscht. Das Verische Lied muß mit sich steigender Leidenschaft und demnach an einzelnen Stellen im Heitmaße etwas drängend, Schumann's „Frühlingsnacht“ ebenfalls lebhafter gesungen werden. Abgesehen von diesen leicht zu umgehenden Ausstellungen war der Gesamtvortrag der Künstlerin lobenswerth und errang den Beifall des Publikums.

Den Schluß des Concerts bildete Schumann's A-dur Quartett aus op. 41. Es gehört zu den ersten der Kammermusikwerke Schumanns, die im Jahre 1842 entstanden sind, nachdem der Componist aus der durch ihn erweiterten Art des Vielles, sich der in selbige Formen gebannten Sonatencompositio zu wandte. Schon im Jahre 1841 hatte Schumann seine erste Symphonie geschrieben und ihr noch im selben Jahre die später umgearbeiteten großen Tonschöpfungen, Overture, Scherzo und Finale, sowie die D-moll-Symphonie folgen lassen. Erst nachdem diese Werke entstanden waren, wachte sich Schumann an die Composition seiner Streichquartette heran. Nicht immer gelang es ihm den vier Streichinstrumenten den ihnen eigenen Charakter zu wahren und mancher seiner Quartette, wie z. B. das polyphon gehaltene Finale des von den Kammermusikern aufgeführten A-dur Quartetts, eignen sich in weit höherem Maße für die große Instrumentation der Symphonie. Schumann's eigentümliche Schaffungsart verweist ihn auf das Klavier, wo er seinen vollrhythmischen Styl zur Geltung bringen konnte; diesen auf das Streichquartett zu übertragen, heißt den Instrumenten zu viel zumuthen. Trotz dieser in der Eigenart Schumann's begründeten Schwäche seines reinen Kammermusikstils, weisen seine Quartette große Klangschönheiten und tiefen idealen Inhalt auf. — Unsere Kammermusiker spielten das äußerst schwierige Quartett in durchaus künstlerischer Weise.

Julius Kay.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Innerhalb eines sehr kurzen Zeitraumes erschien gestern zum dritten Male das Arronje'sche Volksstück „Rein Leopold“ auf der Bühne, das infolge dieses Umstandes trotz seiner unbedeutenden Vorzüge keine besondere Anziehungskraft auf das Publikum mehr auszuüben vermochte, so daß das Haus halb leer blieb und das gute Spiel der Herren Jacobi, Hermann und Bösch, sowie der Damen Rodius und De Bank, welche ihre besten Kräfte einsetzten, um den verschiedenen, rasch wechselnden, immer aber stimmungsvoll ausfallenden Szenen das rechte Leben einzuflühen, nicht seinen Lohn finden konnte, auf welchen es bei einem wohlbesetzten Hause Anspruch gehabt hätte. Durch die Einformigkeit des Auftritts und Schauspiel-Repertoires wird selbst das lebhafteste und sympathischste Interesse für das Theater in gleichgültige Apathie verwandelt, aus welcher nur eine energische That die schlaftrigen Gemüther aufrütteln kann.

Repertoire des Groß. Hof- und National-Theaters in Mannheim vom 16. Novbr. bis 25. Novbr. Sonntag, 17. (A) „Die Africanein“, Restlo: Herr C. Erdmann a. B. Montag, 18. (A) „Robert und Bertram“, Dienstag, 19. (B) Neu einstudiert: „Der letzte Brief“, Mittwoch, 20. (A) „Orpheus und Eurydice“, Freitag, 22. (B) „Clovio“, Sonntag, 24. (B) „Der Prophet“, Montag, 25. (A) „Der letzte Brief“.

Das Betty-Studart in der preisgekürnten Schönheit von Spaa, welche ursprünglich einen Betty-Studart-Bazar in Berlin gründen wollte, hat sich entschlossen, in Gemeinschaft mit zwei jüngeren hiesigen Damen ein Terczett zu bilden und unter dem Namen Betty-Studart-Terczett mit ihren hübschen Collongues eine Tournee zu veranstalten.

Berlin, 15. Mai. Der Novitäten-Abend des Barnow-Theaters brachte gestern ein prächtiges Gedicht von Coppée, in vorzüglicher Uebersetzung von Max Klausner. Das kleine Leder-du-Riviera kam aber infolge ungenügender Defamation der Damen Tendenz und Dilon nicht recht zur Geltung. Das hierauf folgende dreitägige Schauspiel von Stöbiger „Thyra“ spielt in Rußland und behandelt die Intrigue eines Polen, der 30 Jahre lang nur darum als Oberst in russischen Diensten steht, um das Barenreich zu vererben. Seinem Vasse will er auch seine Tochter Thyra zum Opfer bringen, indem er sie an einen einflussreichen Beamten verheiratet. Der Conflict, welcher in dem Herzen des Mädchens entsteht, das zwischen der Pflicht gegen den Vater und der Liebe für seinen Feind hin- und hergeschwankt, wird dadurch glücklich gelöst, daß der Verräther durch Dritte entlarvt wird und sich den Tod gibt. Gegen den Schluß hin rief das Ständ Reuerungen unverbodenen Mißvergnügens hervor.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

München, 15. Nov. Die „Allgem. Zig.“ vernimmt, die Staatsregierung sei schlüssig geworden, bei eventuellen Neuverordnungen gegen einen etwaigen Vorbehalt vor der Eidesleistung kein Veto einzulegen, jedoch keine Vermengung des Vorbehalts mit der eigentlichen Eidesformel zuzulassen.

Berlin, 15. Nov. Die Kommission des Reichstags nahm heute Abend das Bankgesetz unverändert an, nachdem die Wanderungsanträge der Abgeordneten Camp (Reichsp.) und Wirbach (Lanf.) abgelehnt waren.

Mit gestügtem Kopfe, in Sinnen verloren, sah das junge Mädchen am Tisch und sah auf die engbesetzten Blätter, denen sie alle ihre Gedanken, ihre Sorgen und Freuden zu vertrauen pflegte.

Das Buch schien viel gelesen, viel in bebender Hand gehalten zu werden. Der braune gepreßte Einband trug eine ferne vergangene Jahreszahl, das Gold war verblüht und die Seiten nach innen gebogen; als sich die einzelnen Blätter rothbraun anfauchten, konnte man sehen, daß sich das ganze Buch mit den gleichen Schriftzügen eng gefüllt war.

Eine Stahlplatte am Schloß trug das Monogramm „M. S. Waga Berger“ — und sie selbst war es, die so regungslos in das gedämpfte Licht der Lampe sah. Hoch und sehr schlank gewachsen, zeigte ihre Figur das schmale Ebenmaß, die Hände waren klein und durchsichtig weiß, das anmuthige Gesicht sehr klar, wenn auch keineswegs fröhlich. Ein Paar sanftschimmernder dunkler Augen gab dem hüllen, farblosen Antlitz einen eigenen Reiz, den die leicht das reiche, fast schwarze Haar noch bedeutend erhöhte. So, ohne eine Schönheit zu sein, gewann Madras Erscheinung auf den ersten Blick, obwohl auch ihre Toilette die größte Einfachheit zur Schau trug. Ein graues Kleid verhällte wie ein Schatten die schlanken Formen, — es war an diesem Anzug kein Schmuckgegenstand zu entdecken.

Der Wind blüß um den Erker, an dessen Säulen die Weinblätter rauschten und in hellgrüner Frühlingspracht die jungen Häupter wiegten. Waga schauderte, sie erhob sich und war eben im Begriff, das Buch zu verschließen, als ein schwacher Lärm aus der Ecke des Zimmers sie aufmerksam machte und aufhorchen ließ. Eine Sekunde später stand sie an einem Bettchen, aus dessen Kissen zwei kleine Hände sich ihr entgegenstreckten.

„Siehe Liane“, bat sanftlich das Kind, „schlage mich nicht. Ich habe auch immer die Augen fest zugemacht, aber schlafen konnte ich unmöglich.“ (Sous. folgt.)

Die Kommission für das Sozialistengesetz nahm § 10 unverändert, § 11 mit dem Zusatz an, daß nach dem Verbot einer Nummer einer periodischen Druckchrift das fernere Erscheinen verboten werden kann, wenn innerhalb eines Jahres das Verbot einer zweiten Nummer erfolgt. Zu § 13 wird beschlossen, daß die das Verbot veranlassende Stelle bezeichnet werden muß, und daß davon trennbare Theile der Druckchrift ausgeflossen werden. Der Antrag, daß im Falle des Verboies die Beschränkung aufschiebende Wirkung hat, wird nach langer Debatte angenommen. §§ 14—21 werden noch der Vorlage angenommen, § 22, der die Verlegung des Aufenthalts an bestimmten Orten enthält, wird der Vorlage entsprechend gestrichen. (Fr. Zig.)

Berlin, 15. Nov. Die Budgetkommission hat heute die einmaligen Ausgaben des Marine-Etats erledigt und von den darin geforderten Schiffbauten im Gesamtbetrage von 38 Mill. 5 1/2 Mill. abgestrichen. Die Freisinnigen wünschten langsames Tempo im Bau neuer Schiffe, mußten aber alle zweiten Raten bewilligen, weil Contreadmiral Heuser erklärte, daß über den Bau dieser Schiffe Kontrakte abgeschlossen seien. Eine längere Diskussion rief auch die Forderung für die sog. Kaiserjacht hervor, welche ohne artistische Ausrüstung 4 1/2 Millionen, d. h. drei Millionen mehr als die anderen Kostlos kosten soll. Freiherr v. Franckenstein bemängelte, daß in der vorjährigen Denkschrift von diesem Schiffe keine Rede gewesen sei. Schließlich stimmten gegen diese Kaiserjacht nur die Freisinnigen und die Mitglieder des Centrums mit Ausnahme des Freih. von Franckenstein, v. Huene und des Grafen von Hönßbröck.

Wiesbaden, 15. Nov. Das Schwurgericht verurtheilte den Lehrer Reinhardt wegen Sittlichkeitsverbrechen zu 15 Jahren Zuchthaus.

Peß, 15. Nov. Der Volkswirtschaftsausschuß nahm den Markenjuchentwurf an mit einem Amendement, wonach das Strafmaximum wegen Mißbrauch von tausend auf zweitausend, das Entschädigungsmaximum von dreitausend auf fünftausend Gulden erhöht wird.

Loulon, 15. Nov. Der neue Marineminister befehlt die Herstellung der auf den Westen befindlichen Kriegsschiffe möglichst zu beschleunigen.

Belgrad, 15. Nov. Von unterrichteter Seite wird versichert, daß die Britungsbildung über den angeblichen Abschluß einer serbischen Anleihe von 25 Millionen unrichtig sei. Weder der Zeitpunkt der Anleihe, noch die Höhe derselben ist festgesetzt, die letztere dürfte jedoch keinesfalls die genannte Summe erreichen. — Der Abfindungsvertrag der serbischen Bahnen ist erst gestern in Paris von Seiten des Verwaltungsrathes der bisherigen Betriebsgesellschaft ratifizirt worden.

Bukarest, 15. Nov. Die Frage der Kammerauslösung veranlaßte ernsthafte Differenzen unter den Mitgliedern des Cabinets.

New-York, 16. Nov. (Privat-Telegr.) Infolge Meldungen aus Rio de Janeiro brach daselbst eine revolutionäre Bewegung zur Herstellung der Republik aus. Die Arme unterstügt die Revolution. Eine provisorische Regierung wurde eingesetzt, welcher Dasanseca und Benjamin Constant (?) angröden.

Mannheimer Handelsblatt.

Wochenbericht.

(Originalbericht des „General-Anzeiger“.)

Mannheim, 15. Nov. Nachdem das Geschäft an unserem Lokalmarkt während der letzten Monate kaum Stoff zur Berichterstattung gegeben hatte, sind die Coursvariationen besonders in der verfloffenen Woche theilweise ganz bedeutende gewesen, wenn auch die Umsätze nicht gleichen Schritt hielten.

Das größte Interesse wendet sich fortgesetzt dem Brauereimarkt zu, dessen Tendenz sich im Allgemeinen — wenige Valours ausgenommen — als lau charakterisiren läßt. Die bis jetzt bekannt gewordenen Ergebnisse bisheriger und päßiger Brauereien zeigen trotz erhöhtem Absatz fast sämtlich geringere Erträge, so dürften z. B. die Dividenden von Raperhof, Eichbaum, Babilische Brauerei, Schwarz'sche Brauerei um je 2 pCt. hinter dem vorjährigen Ertragsresultat zurückbleiben. Auch Ludwigshafener Brauerei werden nur 18 pCt. gegen 14 pCt. v. 1887/88 zahlen, während sich die Dividenden von Kleinklein und Sinner nicht unbedeutend verbessert haben. Das schlechteste Ergebnis lieferte die Berger'sche Brauerei, die nur 4 pCt. gegen 7.50 im Vorjahre vertheilen kann; dies ungunstige Resultat kann nur durch außerordentliche Umstände herbeigeführt sein, weshalb es wohl den Aktionären gegenüber am Plage wäre, wenn die Verwaltung endlich einmal mit einer offenen Darlegung der Geschäftslage hervortreten würde. Sehr auffallend war auch der starke Rückgang von Bad. Brauerei, die von 100 auf 90 durch unbedeutende Realisationen gedrückt wurden, es scheint als ob dieses Establishment gegenüber der mächtigen hiesigen Konkurrenz den schwersten Stand hätte.

Einen rechten lebhaften Verkehr hatten Schwewinger, die zum Cours von 86—87 schloß gekauft wurden; die Wilau soll einen Gewinn von ca. M. 30000.— aufweisen, der zu Abschreibungen Verwendung finden wird. Falls das Spritzgeschäft im neuen Geschäftsjahr sich nur einigermaßen gut anläßt, dürfen die nun schon Jahre lang notleidenden Actien wieder auf eine Dividende pro 1889/90 hoffen. In gutem Verkehr bei fester Tendenz standen Belg. zu 121.50—122, sowie Eichbaum zu 188.50—179 die zu jetzigen Coursen als kaufwürdig erscheinen. Raperhof sind zu 168 offerirt, indeß halten Käufer wohl in Erwartung einer weiteren Coursabwärtsbildung noch zurück. Schwarz weiter rückgängig und zu 155 angeboten; aus der von vorliegenden Bilanz ersehen wir, daß sich der Absatz pro 1888/89 um ca. 11000 Hectoliter gehoben hat, durch die viel höheren Dopelpreise sowie Theilnahme des fast verdoppelten Actienkapitals an der Dividende hat sich das Ertragsresultat etwas ermäßigt. Ludwigshafener sind zu 215 gekauft, indeß sind keine Abgeber am Markt, trotzdem das Establishment im Laufe des Sommers mit einer Dividende von 60,000 M. belastet wurde und große Opfer bringen muß, um der Konkurrenz der Speyerer und Mannheimer Brauereien Stand zu halten. Coursabwärts werden auch bei diesem gut classirtem Papier im Laufe der nächsten Zeit kaum ausbleiben. Was nun die Chancen weiterer Brauereien für das laufende Jahr im Allgemeinen betrifft, so kann man dieselben als nicht ungunstig bezeichnen; die Werke stellen sich zwar theurer, jedoch wird dies durch die billigen Dopien-

preise fast ausgeglichen, der bedeuliche Bunt bleibt das fortwährende Anereiren des Immobilienbesizes der Brauereien, da dieselben mehr und mehr dazu gedrängt werden, Betriebsstätten zu mietzen und zu kaufen, um sich den Absatz zu erhalten.

Der Versicherungsactien-Markt liegt schwach und leblos und mühen Bad. Rück- und Witt-, Mannheimer Versicherungs-, sowie Oberreihnische etwas im Cours nachgeben. Mannheimer Dampf, zu 123 offerirt. Auch Mannheimer Lagerhaus liegen matt und schließen schwächer, der Schnelldampfer-Dienst soll sich noch nicht in gewöhnlicher Weise entwickeln. Gummi bei mäßigen Umsätzen 3 pCt. höher im Verkehr. In Sympathie mit Frankfurt Cement 6 pCt. Waghäuser 1 1/2 pCt. höher.

Die Actien der Verein. Speyerer Biegelwerke werden im Laufe der nächsten Woche zu 182 pCt. an unserer Börse eingeführt, dürften jedoch bei diesem Course kaum harter Nachfrage begarren, da derselbe die momentanen günstigen Conjunction für die Biegelwerke doch etwas stark escomptirt. Banken hül. Bialz. Bank zu 126 in gutem Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 15. November. Die heutige Börse verlief in sehr fester Haltung. Fines lebhaften Umlages erfreuten sich Bialz. Bank-Actien, die in Posten zu 126 pCt. aus dem Markt genommen wurden. Auch Schweg. Brauerei-Actien waren stark gefragt und wurden zu 87 pCt. umgekehrt. Brauerei Eichenbaum blieben bei 170 angeboten, besonders aber waren Brauerei Schwarz bei 155 pCt. stark offerirt.

Frankfurter Mittagsbörse.

Frankfurt, 15. Nov. Das Geld vertheuert sich; dabei hofft alle Welt, nach nur wenigen Liquidationen, wenn auch nicht gerade exorbitant billige, so doch mäßige Geldsätze wieder zu finden. Diese Lage bringt es mit sich, daß die Aufträge an der Börse ziemlich knapp einkommen und daß sich die Umsätze entsprechend verringern. Auch heute eröffnete man zu wenig veränderten Coursen und schließt geringe Bruchtheile fest, in der Hauptfache durch etwas bessere Haltung des Montanmarktes hierzu veranlaßt.

Deutsche Banken haben etwas angezogen, österreichische schwächer. Am Bahnenmarkt sind Württemberg einige Gulden höher. Duxer waren fest. Elbthal vorübergehend matter. Staatsbahn zeitweise schwach, bei Schluß befestigt. Lombarden Bruchtheile höher. Schweizer Bahnen in wesentlich besserer Haltung. Gotthard konnten über 1 pCt., Nordost circa 1/2 pCt. anziehen. Von ausländischen Fonds Russen etwas anziehiger, Ungarn und Egypten ruhiger. Italiener wenig verändert. Von Industriearctien Chem. Fabrik Weller befestigt, Brauerei-Actien theilweise höher. Von Montanwerthen Gelsenkirchener ca. 3 pCt., Lauria 1 pCt., Alpine 1/2 pCt. gestiegen. Privatdisconto 5 pCt.

Frankfurter Effektenbörse.

Schlußcourse: Creditactien 264 1/2, Diskontokommandit 237.— Deutsche Reichsbank 133.70, Darmstädter Bank 174.50, Deutsche Vereinsbank 116.25, Dresdener 172.10, Wiener Bankverein 97 1/2, österr. Frs. Staatsbahn 208 1/2, Lombarden 111 1/2, Gotthard 176.10, Central 144.80, Nordost 131.50, Jura 114.20, Union 118.30, Westbahn 38.—, Südt. Italiener 93.20, ung. Goldrente 88.30, Türken 17.50, Türlen-Loose 27.05, Ottom. Zoll-Obl. 76.70, Electric-Actien 220.50, Portland-Cement 161, La Veloce 151.30, Alpine 80, Gelsenkirchen 195.50, Lauria 170.70, 1890er Loose 123.10.

Bei ruhigem Verkehr erfuhr die Mittags-Schlußcourse meist nur geringe Veränderungen. Einzelne Bankwerthe, türkische Fonds sowie Montan-Actien waren befestigt. Amerik. Producten-Märkte. Schlußcourse vom 15. Nov.

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Kaffee, etc. showing market data for various months.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 15. November.

Table with columns: Schiff, Anzahl, Anzahl, Ladung, etc. listing ship arrivals and departures.

Wasserstands-Nachrichten. Rheinhof, 14. Okt. (Telegraphische Schiffberichte der „Neb Star Linie“ Antwerpen.) Der Dampfer „Rochant“ von Antwerpen ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Table with columns: Schiff, Anzahl, Anzahl, Ladung, etc. listing ship arrivals and departures.

P 6, 2. Heinrich Kessler P 6, 2.

Fabrikation und Lager von Streich- und Musikinstrumenten. Auswahl aller deutscher und italienischer Instrumente, Violinen und Cello's. Reparaturen werden billigst und prompt besorgt.

Doppeltes Gewicht legt heute die medizinische Wissenschaft auf die rationelle Ernährung in geündeten Tagen wie in Tagen der Erkrankung. Sie verlangt mit Nachdruck, daß namentlich bei geschwächter Verdauung wie in Genesungsperioden die Nahrung eine in demselben Maße kräftige, reichliche und blutbildende, wie leichtverdauliche sein muß. Diese Vorsätze bietet außer Frank's Avenacia kein anderes Nährprodukt des In- und Ausland's und die fängt in der internationalen Ausstellung für Nährmittel zu Köln erfolgte Zuerkennung der goldenen Medaille ist ein erneuter Beweis seiner unübertrefflichen Güte. Avenacia ist ein Nährmittel ersten Ranges und soll laut Verordnung der Ärzte die ausschließliche Nahrung der Magenleidenden, der Nabr- und Tnpuskranken sein; der Einfluß auf Ernährung wie auf Verdaunng ist von erproblichstem Segen. Frank's Avenacia ist in Mark 1.20 die Maßße erhältlich in Mannheim bei Herrn. Bauer. 56284

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden betr.
(314) Nr. 105.668. Unter Hinweisung auf § 9 des Reichsgesetzes vom 13. Febr. 1875 bezw. Art. II § 8 des Reichsgesetzes vom 21. Juni 1887, die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden betr., wonach die Vergütung für verabschiedete Posttage mit einem Aufschlag von fünf vom Hundert, nach dem Durchschnitt der höchsten Preise des Kalendermonats, welcher der Lieferung vorausgegangen ist, an dem für den Amtsbezirk maßgebenden Hauptmarkte, erfolgt, werden die für den Amtsbezirk Mannheim maßgebenden Vergütungssätze für den Monat November 1889 hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht:
1. Safer pro 100 Rthl 16.89 R.
2. Stroh " " 5.85 R.
3. Heu " " 8.85 R.
Mannheim, 12. November 1889.
Großh. Bezirksamt.
Geusen. 64625

Bekanntmachung.
Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. d. Mts. die zweite Hälfte der Kapitalrentensteuer bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steueremittentur einzubringen ist. 64456
Nichtenthaltung des Verfallens hat die Zahlung zur Folge, wofür an den Richter eine Gebühr von 20 Pfennig zu entrichten ist.
Mannheim, 11. November 1889.
Großh. Oberrechnungsamt.

Konkursverfahren.
Nr. 1. 33009. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Maschinenfabrikanten Rudolph Widener in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf
Dienstag, 26. Novbr. 1889.
Vormittags 9 Uhr
vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte III. bezw. I. abgehalten.
Mannheim, 13. Novbr. 1889.
Galm.
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.
Nr. 33883. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Maschinenfabrikanten Franz Knoll in Mannheim ist in Folge des von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags in einem Zwangsvergleichs Termin zur Abstimmung über denselben auf
Freitag, den 29. Novbr. 1889.
Vorm. 9 Uhr
vor Gr. Amtsgericht III. hierfest bestimmt.
Mannheim, 12. Novbr. 1889.
Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.
Galm.

Verdingung.
Dahier wurde Folgendes entwendet:
1. Am 7. l. Mts. vor dem Hause P 5, 1 eine Reiffche.
2. Am 11. l. Mts. bei der Milchkuranstalt im Schloßgarten 1 Suppe (braun, gelb u. grauer Art).
3. In der Nacht vom 8./10. l. Mts. aus dem Reubau Amerikamerstraße 11 eine Schafel.
4. In der Nacht vom 10./11. l. Mts. im Hause H 6, 2 eine dunkelbraune hayerische Militärhose.
5. Am 25. v. Mts. im Hause G 8, 33 2 Herrennachthemden, 1 gelbliche Herren-Unterhose.
6. Am 14. l. Mts. vor dem Hauptbahnhof 1 braunlebernes Portemonnaie mit 16 Rl. 50 Pf. Inhalt.
7. In der Nacht vom 2./3. l. Mts. vor der Güterhalle Nr. 2 auf der Rühlau 21 Rilo dritre Bmefchen, 13 Rilo dritre Birnen, 3 Rilo Mandeln.
8. In der Zeit vom 23. v. Mts bis 13. d. Mts. im Hause P 3, 12 ein blaueidene Halsband.
9. Am 8. l. Mts. aus dem Hauptgang M 8, 5 1/2 Duzend weikleine, gebildete Sandtischer, noch neu, 1/2 Duzend weikleine Kalkentischer, noch neu, 2 Paar weike baumwollene Frauenstrümpfe, 1 blaueidene vieredrige Schale, 1 weikleidene Kinder-schleier.
10. Am 14. l. Mts. im Hause K 4, 7 1/2 1 roth u. blaueidene Karierter Bettüberzug, 2 solche Gasmirreid (Kaffe mit schwarzen Saft mit verziert), 1 brauner Regenmantel mit hellbraunem Saftmantel, 1 schwarze Regenmantel, 1 schwarze-lanfliche-fernde Frauenhose, 1 schwarze Leibhose, 1 braun- u. gelbkarierter Frauenrod, 2 blau, weik- u. schwarzeidene Mannshemden.
Der sachdienliche Mittheilungen wird ersucht. 64673
Mannheim, 15. November 1889.
Criminalpolizei.
Kreuz. Polizei-Commissär.

Ein Oberprimaner ertheilt Nachhilfsstunden in Sprachen.
64151 D 5, 3, 3 Tr. hoch
Ich warne hiermit Jedermann meiner Frau Magdalena Müller, geb. Pflanzig, etwas zu leihen oder zu borgen, da ich für sie keine Haftung leiste.
Mittwochsooll 64638
Georg Müller, Glaser.

Fleisch-, Brod- u. Milchlieferung.
Das katholische Bürger-Hospital dahier bebarit im Jahre 1890; ca. 3000 Kilogr. Kalbsfleisch, " 500 " Kalbfleisch, " 500 " Schweinefleisch mit dem einschlägigen Artfeln. ca. 8000 Kilogr. Schwarzbrod, " 1000 " Weißbrod, " 80000 Stück Milchbrod, " 7000 Liter süße Milch.
Schriftliche Angebote wollen längstens
Montag, 9. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr, versieelt und mit entsprechender Ueberschrift auf dem Verwaltungsbureau, woselbst auch die Lieferungsbedingungen einzusehen werden können, abgegeben werden.
Mannheim, 12. November 1889.
Der Stiftungsrath.

Einladung.
Die Mitglieder des Bürger-Ausschusses werden auf
Mittwoch, 20. November 1889
Nachmittags 3 Uhr
in den Rathhausaal zur Berathung u. Beschlußfassung in nachverzeichneten Betreff ein-geladen.
Tages-Ordnung:
1. Die Durchführung des von dem Bürgerausschuss in der Sitzung vom 9. Juli 1888 genehmigten Bebauungsplanes für die Kolonnen- u. Ruhwäde- u. Gewann betref.
2. Antrag auf Genehmigung eines Ortsstatuts für die Verwaltung der städtischen Abfuhr-Anstalt.
3. Erörterungsvorhalt zum Stadt-verordneten-Collegium.
Mannheim, 15. Novbr. 1889.
Stadt r a t h.
Roll. Temp. 64654

Bekanntmachung.
Die Maurer-, Zimmer- und Spengler-Arbeiten zu verschiede-nen häuslichen Veränderungen im städtischen Bauhofe sollen im Abbe-ges des öffentlichen Angebotes ver-gaben werden.
Angebote hierauf sind verschlos-sen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis
Freitag, den 22. November, Vormittags 11 Uhr,
an unterfertigter Stelle einzurei-chen, zu welchem Zeitpunkt auch die Eröffnung derselben in Ge-genwart etwa erschienenen Mieter erfolgt.
Arbeitsverzeichnisse können gegen Entsch der Umbrückkosten eben-dahelbst in Empfang genommen werden. 64573
Mannheim, 15. November 1889.
Hochbauamt:
Uhlmann.

Öffentliche Versteigerung.
Im Vollstreckungswege werden auf dem Durlacher Zimmer-platz links des Schlachthaus-weges am
Dienstag, 19. Novbr. 1889,
Nachmittags 2 Uhr
verschiedene Hölzer, Diele, Sal-ten, Radmenschenel, Schleif-ferne, 3 Hobelbänke, 1 großer Hund mit Hütte, sowie eine geübtere Bauhülse öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.
Mannheim, 14. Novbr. 1889.
Schfarth.
Amtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.
Montag, 18. Novbr. 1889,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Wandlocale T 1, 2 hier 6 Wandlöhne, 7 Tische, 26 Stühle, 1 Möbelgarnitur, 1 Spie-gel, 1 Kommode, 1 Tisch, 2 Schif-fonier, Korzhänge, 1 Hüffel, 1 Kuscheidisch, 1 Divan, 6 Rohr-leffel, 1 Mahlkommode, 1 goldenes Kreuz, 1 Rostschindel, 1 Wä-mmaschine, 1 Kanapee, 1 Bierprel-sion, 1 runder Tisch und 6 Stühle, 1000 Stück Cigarren und sonst Berchiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 15. November 1889.
Weigel.
Gerichtsvollzieher.

Fahrniß-Versteigerung.
Donnerstag, den 21. ds. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr
werden wegen Beschlus im Hause des Herrn Johann Josef Tra-hold Wittve, o. S. 12 nach-folgende Fahrnisse gegen bare Zahlung öffentlich versteigert:
2 aufgerüstete Betten, 2 Riebschranke, 1 Waschtisch, 1 Sofa, 1 Tisch, verschiedene Zuder und Ständer, 1 Babeswanne, 1 große Ruppentüche und sonst ver-schiedener Hausrath. 64637

Tanz-Institut J. Schröder.
(Schwarzes Lamm.)
Nächsten Sonntag
Waldhof (Badischer Hof).
Abmarch 1/2 Uhr.
NB. Anmeldungen zum neuen Coursus Dienstag u. Donner-stag im Lokal. 64622

Buppen
von den feinsten Pariser bis zu den billigsten werden zu aus-nahmsweis billigen Preisen zum Kleiden angenommen. 64654
C 4, 4, portiere.

Feuerwehr.
(Eingehor.) 64617
Sonntag, 17. Nov.,
Abends präcis 8 Uhr
Gemeinnützige
Zusammenkunft
mit U. S.
im Lokale
zum halben Mond.
Der Vorstand.

Verein deutscher Kampfgenossen.
Sonntag, den 17. Novbr.,
Nachmittags 4 Uhr
Gefellige Unterhaltung
bei Mitglied Aug. Heinrich,
Z 6, 2, Ringstraße.
Der Vorstand.
64647

Mannheimer Hellenerverein.
Bezirks-Verein
des deutschen Keller-Bundes
Leipzig.
Mittwoch, 4. Dezbr. d. J.,
Nachmittags 1/4 Uhr
im Lokal „Halben Mond“
Mitgliederversammlung
(Vorbereitung zur General-
versammlung).
Die Mitglieder werden ersucht
vollständig zu erscheinen. 64653
Der Vorstand.

Stadt Lück.
Morgen Sonntag, den 17. November
ZWEI GROSSE CONCERTS
von der Kapelle Werfle. 64657
Anfang Mittags 3 und Abends 8 Uhr.

Großer Mayerhof.
Deute Samstag
Großes Schlachtfest.
Hausgemachte frische Würste mit vorgügl. Sauerkraut zc.
Has mit Nudeln, feihgemachte junge Gauen.
Leberknödel nach ächt bayer. Art, bekannt sein, mit Ragout.
Reichliche Auswahl in Speisen & la carte.
Von 8 Uhr ab Concert.
Morgen Sonntag von 11 Uhr ab
„S o k“ bei adelr Hoch-Musik mit Hotwürstchen.
Mittags und Abends
Grosses CONCERT
der Kapelle Petermann.
Bier ff. — Reine Weine. 64658
Velp.

Restauration zur Wartburg
G 7, 10. (Friedrichsbad) G 7, 10.
Täglich Anstich eines hochfeinen Lagerbiers
aus der „Storchbrauerei Speyer“
direkt vom Fass. Krug 10 Pfg.
Heute Abend Sauerbraten mit ächt bay. Kartoffelkloß, sowie
Irish-stew, wozu freundlichst einladet
H. Heil. 64652

Restauration Löwenkeller
gegenüber dem Stadtpark. gegenüber dem Stadtpark.
Schönstes Lokal Mannheims.
Sonntag, den 17. November 64645
Anstich von hochfeinem Lagerbier
direkt vom Fass, per Krug 10 Pfg.
H. Stammel.

Durlacher Hof.
Deute Sonntag 64696
Gänsebraten,
Hasen-Ragout mit Kartoffelnudeln.
Prima Lagerbier, sowie Wiener Exportbier
aus der Brauerei S. Vh. Dagen.
Es ladet ergebenst ein
J. Redt.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.
Ich mache hiermit meinen Freunden und Bekannten, sowie
der verehrl. Nachbarschaft die ergebenste Anzeige, daß ich unterm
Heutigen die
Wirtschaft G 8 No. 26
eröffnet habe und werde feis bemüht sein, durch guten Mittag-s-tisch und kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, sowie
guten Stoff aus der Brauerei von S. J. Kau meine werden
Wäße zur Zufriedenheit zu bedienen.
Hochachtungsvoll
Edmund Junge, G 8, 26.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.
Einem verehrl. Publikum und der werthen Nachbarschaft die
ergebene Anzeige, daß ich von heute an meine
64627
Rinds-, Kalbs- & Schweinemetzgerei
Schwetzingerstrasse 68
eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein meine
Kundschaft feis mit prima Waare zu bedienen.
Hochachtungsvoll
Richard Vogt.

Verein für klass. Kirchenmusik.
Morgen Sonntag Abend
keine Probe. 64639
Mannheimer Liedertafel.
Den Besuchern unseres morgen
Abend 7 Uhr beginnenden
Concertes
theilen wir mit, daß die Juglinge
zum Saal und zur Gallerie um
1/2 7 Uhr geöffnet werden.
Mannheim, 15. Novbr. 1889.
64650 Der Vorstand.

Gartenbauverein Flora.
Dienstag, 19. November,
Abends 8 Uhr
Monats-Versammlung
im Saale des „Radner Hofes“
verbunden mit Pflanzenverloo-sung, wozu einladet
64654
Der Vorstand.
„Olymp“.
Samstag, 16. November 1889.
Berammlung
in unsem Vereinslokal „zum
Haberst“, Q 4, 11
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder
der um vollständiges Erscheinen
ersuchen. 64655
Der Vorstand.

Gesangverein „Ira.“
Nächsten Sonntag, 17. Nov.,
Nachmittags 3 1/2 Uhr
Gefellige Zusammenkunft
im Lokal zum „Deutschen Kaiser“
P 4, 9. 64674
Um recht zahlreiches Erscheinen
ersucht
Der Vorstand.
3 Stück milde Enten 4.50 R.,
Gänse lebend frisch, 10 Pfund
brutto 2.50 R., Delicatesthähne
ff., Posthose 3 R., frei Nach-n.
verfendet 64619
S. Reuß Wwe., Schweinmünde.

Städt. Gas- & Wasserwerke Mannheim
Bekanntmachung.
Mit Rücksicht auf die jetzt zu erwartenden stärkeren Nachfröste
machen wir unsere verehrl. Consumenten darauf aufmerksam,
die Privat-Saupthähne nach dem Wassermesser allabendlich zu
schließen und die davor befindlichen Entleerungshähne zu öffnen,
um ein Einfrieren der Leitungsröhren innerhalb der Gebäuden zu
verhüten.
Ferner sind zum Schutze gegen Einfrieren der Gasröhren und
Wassermesser, sowie der Zuleitungen zu denselben die Kellerthüren
geschlossen zu halten.
Mannheim, im November 1889. 64621
Die Direction.
Chr. Vener. Schuppé.

Musikverein.
Donnerstag, den 21. November 1889, Abends 7 Uhr
CONCERT
im großen Saale des Saalhaus
„MESSIAS“
Oratorium für Bass, Chor und Orchester von G. F. Haendel.
Anmeldungen zum Eintritt in den Musikverein wollen an den
Vorstand gerichtet oder in den hiesigen Musikalienhandlungen ge-macht werden. 64623

Sing-Verein.
Samstag, den 30. November 1889, Abends 7 1/2 Uhr
Musikalische Aufführung
im Concertsaal des Gr. Hoftheaters
unter gefl. Mitwirkung der Gr. Hofopernsängerin Frau Seubert
und des Pianisten Herrn Richard Bärtich. 64679
C 4, 11 Zwölf Apostel C 4, 11
Deute Sonntag, Anfang Nachmittags 3 Uhr
GROSSES MILITÄR-CONCERT.
Anerkannt prima Bier.
Reiche Auswahl in Speisen u. planter Zubereitung
zu billigen Preisen. 64685
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein. A. Haus.

Bierbrauerei Dahringer.
Sonntag, 17. November 1889, Anfang 3 und 8 Uhr,
Zwei große
Brillante Concerte & Vorstellungen
der Variété-Gesellschaft Pinder u. Rösch.
Aufstehen von nur Spezialitäten ersten Ranges.
Ren! Ren!
des uerfomischen, musikalischen Clowns, Mr. Ragoli, mit seinen
liegendem, musikalischen Kloden. — Unerblicher Stoff, uerfomisch-
hochfeines, gedrenges Familienprogramm. — Entree nur 15 Pf.
Vier Jahreszeiten.
ZD 2, 14. Neckarvorstadt. ZD 2, 14.
Deute Samstag
Grosses Schlachtfest.
Beikfleisch mit Sauerkraut, und hausgemachte Würste. Vor-
zügliches Bier aus der Bierbrauerei zum Bilden Mann S. Kau.
Hiezu ladet ein
Hochachtungsvoll
Ch. Kautz, Wirth. 64610

Geschäfts-Eröffnung.
Hiermit erlaube mir einem gebrten Publikum die ergebene
Mittheilung zu machen, daß ich heute in
St. ZC 2, 1, Neckarärten ein
Schuh-, Stiefel-, Kurz- u. Spielwaarengeschäft
eröffnet habe. — Durch außergewöhnlich günstige Bezugsquellen bin
ich in der Lage, meinen werthen Abnehmern in jeder Hinsicht gut
und äußerst billig zu bedienen. Indem ich um geneigten Zuspruch bitte
zeichne
Hochachtungsvoll
Ottmar Haegel,
ZC 2, 1. Neckarärten. ZC 2, 1.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Ich erfülle hiermit die traurige Pflicht,
alle Freunde und Bekannte von dem heute
Morgen 4 Uhr erfolgten Ableben meines
theuren, unvergesslichen Gatten
Herrn Robert Feidel,
Director des Vereins deutscher Delfabriken,
in Kenntniss zu setzen.
Derselbe starb in Heidelberg im Alter
von 47 Jahren.
Die Beerdigung findet statt: Sam-s-
tag, den 16., Nachmittags 3 1/2 Uhr,
vom akademischen Krankenhause in
Heidelberg.
Mannheim, 14. November 1889.
Helene Feidel, geb. Ellerhorst,
und Kinder. 64661

Katholische Gemeinde.
Sonntag: Kein Gottesdienst.
Methodisten-Gemeinde, U 6, 4.
Sonntag: Nachmittags 3 Uhr Predigt.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

B7, 13b Ringstr., 1 eleg. Parterre-Wohnung, best. aus 5 oder 6 Z. m. Küche, Bad- u. Wasserl. per sofort zu verm.
 Zu erst. im 2. St. daf. 69744

C1, 16 2. St., 8 gr. Zim. u. b. St. g. g. u. oder getheilt zu verm. 69837

C3, 2 Wohnung im 3. St. mit 2 Z., Küche u. Rubed. m. Wasserl. zu v. 64521

D2, 1 Wohnhaus, 3. Stock, 3 Zim., Bade- und Waschküch. u. zu verm. 63097
 Näheres G 7, 11, 2. Stock.

D2, 7 zwei freundl. leere Zim. in den Hof grh. sofort zu verm. 64415

D2, 13 Hinterhaus, 2. St. 3 Zim. u. 1 Küche zu vermieten. 69281

D7, 12 Rheinstr. 2. Stock, neu eleg. hergerichtet, 8 Zimmer u. Salon, Bade- u. Mansardenzimmer per sof. zu beziehen.
 Näheres in N 3, 6 im 2. Stock. 69965

E3, 8 4. St., 3 u. Küche mit Zubehör zu v. Zu erst. im Laden. 62999

E6, 8 1 Gaudenzim. sogl. beziehb. 69850

E6, 8 2 Zim. u. Küche sogl. beziehb. 69849

F2, 5 2. St., 4 Z., Küche, Waschküch. u. Zubehör zu v. Näheres 3. St. 62576

F2, 7 2 ger. helle Gaupenz. an ruhige Leute zu v. 69857

F3, 17 1 Wohnz., 3 Z. und Küche und 1 Wohnung 1 Zim. u. Küche bis Dezember zu verm. Zu erst. 3. Stock bei Frau Rüd. 64361

F5, 3 3. Stock, 1 Wohnz., 3 Zim. und Küche sofort zu verm. 62852

F5, 26 1 kl. Wohnung sof. zu v. 63887

F7, 26a Ringstraße, ein eleganter 3. Stock, bestehend aus 7 Zimmern, ferner Badezim. und allem sonstigen Zubehör, ist sofort zu vermieten. 69676
 Näheres im Hause, 1 Treppe.

G2, 13 2. Stock mit Zubehör sof. beziehb. zu vermieten. 64529

G3, 4 Parterre-Wohnung mit Magazin oder Werkstatt zu v. 64451

G3, 11a 2 Zimmer zu verm. 63552

G5, 17 2 Zim. u. Küche zu verm. 63753

G5, 19 2 Zim. an r. 2. u. verm. 63079

66, 9 8. u. Küche a. d. Str. ghd. zu v. Näh. 2. St. 64520

66, 13 2 Zim. u. Küche mit Wasserl. zu v. 64463

G6, 18 1 kl. Wohnung zu verm. 64641

G7, 2a 1 Zim., Küche u. Keller m. Wasserl. zu v. Näheres 2. St. 63857

67, 10 1 Zim. u. Küche nebst Zubehör zu verm. Näheres parterre. 63858

G7, 11 an ruhige Leute im 4. Stock 2 Zim. und Küche zu verm. Näheres 2. Stock. 63096

67, 12 1 Z., Küche u. Keller 2 sof. zu v. 63825
 Näheres im Laden.

G7, 14 1 hübsche Mansardenwohnung, mit Wasserl. an 1 ruhige Fam. 64386

G7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stock, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubehör, Gas- und Wasserl. zu v. 61385

G7, 22 2. St. 7 Zimmer, Küche, Wasserl. u. Zubehör mit Was- u. Wasserleitung zu verm. Näheres im Hinterh. 64257

G7, 22 1 großer Keller mit Comptoir zu v. Näheres im Hds. 64255

G7, 28 sind im 3. Stock 2 Wohnungen, mit je 3-4 Zim., Küche und Zubehör zu v. Näh. 2. Stock. 64240

G8, 23 1 schöner 3. Stock besth. in 5 geräumigen Zimmern, Küche und Waschküch. mit Wasserl., ganz oder getheilt, bis 1. Decbr. beziehb. zu verm. 63756
 Näheres im Laden.

G8, 23b ein hübscher 4. Stock mit 4 Zimmern, alle auf d. Str. ghd., jedes Zimmer mit separatem Eingang, nebst allem Zubehör zu vermieten. 63093
 Näheres parterre.

G8, 20a 3. St., 1 heizbares Z. an 1 anst. Mann zu v. 64844

H1, 9 4. St., 2 Z., Küche u. Keller m. Wasserl. sofort zu vermieten. 69966

H2, 9 2 Z. u. Küche an 1 kl. Fam. 64223

H4, 4 3 Zim., Küche m. Wasserl. nebst Keller sof. beziehb. zu v. Näh. 2. St. 63827

H4, 19/20 4. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. ver 16. Nov. 1. v. 64504

H4, 21 kl. Logis sof. beziehb. zu v. 63783

H4, 31 1 kl. Wohnung, sof. zu verm. 63854

H5, 2 Mansarden-Zimmer nebst Küche zu vermieten. Näh. D 4, 19. 64344

H6, 12 1 kl. Wohnung sof. zu v. 64489

H7, 2 1 Parterre-Wohnung, 5 Zim. u. Küche sof. zu verm. 1 Z. u. Küche Sof. sof. mit Wasserl. zu v. 63845

H7, 5b 3. St., abgetheilt. Wohnung, 5 Zim. mit allem Zubehör zu v. 64449

H7, 26 freundl. Wohnz., 3 Zim., Küche u. Wasserl. per sofort billig zu verm. Näheres Comptoir. 64338

H8, 13 Jungb., 1 Logis, 3. Küche und Keller mit Wasserl. zu verm. 64290

H8, 15 1 Z., Küche, Keller, sof. beziehb. zu verm. 62674

J1, 12 2 Z. u. Küche u. 1 Z. u. Küche m. Wasserl. sof. zu v. 64150

J1, 17 1 kl. Wohnz. zu verm. 63505

J3, 35 2. Stock, 2 Zim., auf die Str. ghd., Küche u. Zubehör mit Wasserl., per Nov. 1. v. 63846

J5, 2 2 Wohnz. im Hds. sofort beziehb. zu v. Zu erst. 2. Stock. 64206

J5, 4a 1 kleine Wohnz. zu verm. 63826

J7, 3 Wohnung sofort zu verm. 64000

J7, 23 2 Zim. u. 1 Zim. u. Küche sof. zu v. 64488

K1, 9b Eleg. 2. St. gegen die Anlage, bestehend aus 7 Zim., Küche, Waschküch. nebst allem Zubehör, preiswerth zu v. 62616
 Näh. o 7, 10b, Comptoir.

K1, 9a 1 kl. Wohnz. v. 2 Zim. an f. in der leise Leute sof. zu verm. 63054

K1, 10b Neubau, eleg. hochparterre, 5 Zimmer, Küche, Waschküch., 2. u. 3. u. 4. Stock, je 7 Zimmer, Speisekammer und allem übrigen Zubehör, comfortable eingerichtet, preiswerth zu vermieten. 62515
 Näh. o 7, 10b, Comptoir.

K3, 5 mehrere größ. Wohnungen sofort beziehb. zu v. Näheres G 2, 13, part. 64530

K3, 10b 2. St., 4 große Zim. u. Küche mit Zubehör zu verm. 64483

L4, 5 1 freundl. Wohnz., 3. St., 2 Zim. und Küche an ruhige Leute zu v. 63050

L4, 16 2 Z., Alkon, Wasserl. zu verm. 63524

L13, 4 zwei leere helle große Zimmer für einzelne Dame oder Herru preiswerth zu verm. Näheres O 7, 10b, Compt. 64001

M2, 13 1 febl. Mansardenwohnung, zu v. Näheres 2. St. 64602

N1, 2 Kaufhaus, 2 ineinandergehende febl. Zimmer auf Wunsch mit Keller und Speisekammer im Seitenbau zu verm. Näheres N 1, 2, Vorderhaus, 1. Stock. 64671

N4, 6 2 Zim., Küche, Keller an ruh. Leute zu v. 64006

O7, 10d Eleg. hochparterre, 7 Zimmer, Küche, Speisekammer u. 2 Waschküch. u. c. c. preiswerth zu vermieten. Näheres o 7, 10b, Compt. 62518

O7, 16 1 Wohnung ganz oder getheilt zu vermieten. 64927

P2, 3 2 Gaupenzim. an ruhige Leute zu v. Näheres im 2. Stock. 63207

P3, 8 1 kl. Wohnung zu verm. 63514

P5, 4 der 2. Stock sofort zu verm. 64329

P7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 63343
 Näheres 2. Stock.

Q3, 23 2. St., 4 Z., Küche u. Zubehör per 1. Febr. 1890 zu verm. 64154

Q4, 13/14 Neubau, 5. u. 4. Stock m. Wasserl. u. Zubeh. sof. zu v. 63810

Q5, 13/14 kl. Wohnz. zu v. 63721

Q5, 19 ein schönes leeres Zimmer im 2. St. auf d. Straße grh., sof. zu v. 61236

Q7, 18/20 Neubau u. kl. Wohnz. m. Wasserl. u. Zubeh. zu v. 64660

R4, 5 kleine Wohnung zu verm. 64021

R4, 11 im 2. u. 4. Stock je 1 Zim. und Küche zu verm. 63768

R5, 9 2 Zimmer u. Küche zu verm. 62519

R6, 18 der 2. St., 4 Z., Küche u. Zubeh. billig zu v. Näh. part. 62774

S1, 4 3. Stock, 1 schöne Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Alkon, Küche und Zubehör auf sofort zu vermieten. 63407

S2, 2 1 kl. Wohnung zu vermieten. 63823

S3, 4 Hinterh. 2 Zim. u. Küche zu v. 64189

S4, 21 2 Z. m. Zubeh. sogl. beziehb. an ruhige Leute zu vermieten. 63997

T1, 13 im 3. u. 4. St., je 1 Wohnung 4 Zimmer nebst Zubehör mit Glasabschluss, Gas- u. Wasserl., sofort oder später zu v. Eingang Hausthüre. 64495
 Näheres Wirtschaft.

T3, 5a 1 kleinere Wohnz. zu verm. 64339

T5, 15 4. Stock, 2 Zim., Küche u. Zubeh. mit Wasserleit. zu v. 63840

U1, 3 großes Parterre mit Keller sogl. beziehb. zu vermieten. Näh. 2. St. 64005

U1, 3 4. St., kl. Wohnz. mit Wasserl. sogl. beziehb. zu verm. Näh. 2. St. 64004

U1, 12 der 2. Stock, abgetheilt, 4 Zim., Küche, Waschküch. nebst Zubehör mit Wasserl. zu v. 63055

U1, 17 1 kl. Wohnz. bis 1. Dec. zu v. 63920

U1, 19 4. St., 1 Z., Küche u. Keller zu verm. 64169
 Näheres 3. Stock.

U5, 5a Wohnungen zu verm., je 4 Zim. und Zubehör. 62669

U5, 13 Parterre: 4 Zimmer u. Zubehör, 2. Stock: 6 Zimmer u. Zubehör, ev. auch getrennt in 3 und 2 Zimmer und Zubehör, 4. Stock: 4 Zimmer u. Zubehör und ein kleineres Magazin, auch als Werkstätte zu vermieten. Alles mit Gas- und Wasserleit. und jede Wohnung extra abgeschlossen. 64348

U6, 2b 2. St., 5 Zim. m. Zubehör, schöne abgetheilt. Wohnz., Gas- u. Wasserleitung sof. beziehb. zu v. 63709

U6, 3 2. St., abgetheilt. Wohnz. 3 Zim., Küche, Vorplatz, Wasserl. u. c. zu verm., ebenso 1 abgetheilt. Wohnung im 3. Stock 1 Zim. und Küche. 64467
 Näheres L 13, 14, 2. Stock.

Z5, 1 2 Z., Küche u. 2 Bk. zu v. 62720

Z6, 1 Ringstr., 1 Zim., Küche und Keller (Hinterhaus parterre) an ruhige Leute zu v. Näh. 2. St. 63294

Z6, 1 Ringstr., schöner 4. Stock, 5 Zim. u. Zubehör sofort zu v. 63725

Z10, 17c Lindenhof, Wohnz. sof. zu v. 63832

ZC2, 4 2. u. 3. Stock zu v. Näh. 2. St. 62701

ZC2, 12 2 Wohnz. von je 2 Zim. und 3 Zim. und Küche zu v. 63409
 Näh. bei Gg. Oberle, T 2, 8.

ZD1, 3 Redargri, mehrere kl. Wohnz. b. zu v. 63828

ZD2, 13 theil. Wohnungen zu vermieten. 64473

ZD2, 14 Redardorf, 2 Wohnungen, eine mit 3 Zim. nebst Küche u. Zubehör im 3. Stock, die andere mit 1 Zimmer nebst Küche und Zubehör im 4. Stock zu verm. Auch ist Kost und Logis zu haben. 64614

ZF1, 5 neuer Stadtbl. 2. St., 2 hübsche Wohnz. sof. ob. is. zu v. 62940

ZF1, 15 2 Dammstr., 2 Z. u. Küche (Hds.) logisch zu verm. 63676

ZF2, 1 kl. Wohnz. per sof. zu verm. 57477

ZF2, 1 (Redargärten), Parterre-Wohnung mit Wasserleit. (auch für kleinen Handel passend) nächst d. Hauptstraße zu vermieten. 60090

Villenquartier. 4 Wohnungen zu 6 Zim. und 4 Wohnungen zu 7 Zim., n. Badezim., Garderobezim., 2 Waschküch., Gas- u. Wasserleitung zu v. Auskunst: L 7, 6a, 3. Stock. 62089

Bel-etage zu verm. Näh. M 4, 4. 64269

Wegen Verlegung eines höheren Postbeamten ist der 4. Stock des direkt dem Hauptbahnhof gegenüber liegenden Wohnhauses L 17, 1b bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Waschküch., Gas- und Wasserleitung, auch früher schon zu vermieten. Ruhige Leute erhalten besondere Preisermäßigung. 3 Zimmer haben prächtige Aussicht nach dem Bahnhofplatz. 64320
 Näheres G. Barmann, L 17, 1b.

Wegen Verlegung des hiesigen Dragonerregiments wird die Bel-Etage des Hauses L 17, 1b gegenüber d. Hauptbahnhof mit praktischer Küche, bestehend aus 4 Zimmern, 3 Zimmern mit Balkon, Küche, Keller, Mansarde, Gas- und Wasserleitung (Barquetboden, Porzellanöfen) bis 1. April 1890 frei. Höhere Militärs, alleinlebende Beamte oder f. indertose Leute erhalten besondere Preisermäßigung. 64319
 Näheres G. Barmann, L 17, 1b.

Villa-Viertel bis März, Werkstätte mit Wohnung zu verm. Näheres Erpb. 64653

Wegen Wegzug 3 Zimmer u. Küche sof. zu verm. 63738
 Näheres in der Erpb.

Mehrere größere und kleinere Wohnungen sofort oder später zu verm. — Näheres U 3, 11, parterre links. 63674

Parterre-Wohnung von 6 Z. u. Zubehör, Gas- u. Wasserl. sofort zu verm. Preis 600 Mk. pr. Jahr. Näh. U 3, 11, part. links. 63673

Ein 3. Stock, 6 Zimmer und Küche per sofort, 64242

2 kleinere Wohnungen, 8 Zim. u. Küche nebst Zubehör pr. sofort. Ein Zimmer u. Küche an 2 ruhige Leute per sofort zu v. Näheres ZC 2, 18, n. Stadtbl.

Ode der Keppeler- u. Ringelstraße, 5 Wohnz. mit 8 Zim., Küche u. Kammer, zu v. 63070
 Gebr. Hoffmann, L 16, 4.

Kleinfelderstr. 14, Schwärz-Vorstadt, 1 großes Zim. m. Küche u. Wasserl. sof. beziehb. zu v. 64485

Traitteurstr. 9, 2. Stock, ganz oder getheilt, sowie im 4. Stock 1 großes Zim. bis 1. Dec. beziehb. zu verm. 64127

Traitteurstraße 8/10, (Schweringstr. rechts) Wohnz. von 10-14 Mk. monatlich, log. beziehb. zu verm. 62175

Schweringstraße 67b 1 leeres Zimmer zu v. 63744

Schweringstr. 80, eine schöne Wohnung, 3 Zim., Küche, Keller, Speicher und Wasserleit. zu vermieten. 63672

Schweringstr. 119, 3. St., 2 Zimmer zu verm. 64480

C8, 4 4 Stock, 1 schön möbl. Zim. sof. zu verm. 63017

D2, 1 Reub., 3. St., 1 sch. möbl. Z. m. ab. ohne Penf. 63609

D4, 9/10 1 einf. möbl. Zim. sof. an 1 ab. 2 Herrn zu v. 63885

E3, 8 4. St., 1 heizb. möbl. Z. sof. b. zu v. 64635

E3, 15 1 Etage, Planken 2 gut möbl. Zim. nach d. Str. grh. sof. zu v. 63844

F5, 15 2 Treppen hoch, 1 gut möbl. Z. zu v. 64346

F5, 22 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu verm. 64686

F5, 22 2. St., möbl. Z. zu v. 64179

F6, 12 1 einf. möbl. Z. m. Kost u. v. 63813

F7, 11 Kirchenstr., 2 Tr., 2 feine möbl. Z. f. 1 od. 2 Frn. (Fr.) mit oder ohne Pension sof. zu vermieten. 63984

F7, 11 4. St., 1 möbl. Z. mit sep. Eing. an 1 anst. Frn. od. best. Fr. zu v. 64473

F8, 17 2. St., schön möbl. heizb. Zim. zu verm. 64467

G3, 11a 3. St., Waschküch. 1 freundlich. Z. f. 2 Herrn u. v. 64462

G6, 17 2. St., Hds., Vogls 1. 1 sof. Mädchen. 64380

G6, 18 1 möbl. Zim. zu verm. 64642

G7, 13 3. St., 1-2 g. möbl. Zim. an 1 sof. Frn. oder Fr. zu verm. 63824

G7, 17 3. St., 1 schön möbl. Zim. ver 15. Nov. 3. v. 63085

G7, 18 3. St., Brdb., 1 sch. m. Z. b. a. v. 64217

G8, 5 Ringstr., gut möbl. Part.-Z. an 1 sof. ig. Mann zu v. 64496
 Näheres im Laden dafelb.

H3, 8b 1 einf. möbl. Z. an 1 sof. ig. Mann zu v. Näheres im Laden. 64648

H3, 13 Brdb., 4. St., 1 Zim. mit 2 Betten zu vermieten. 63267

H5, 3 2 heizb. möbl. Zim. à Mk. 10 zu v. 64014

H5, 11 3. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 62841

H7, 7 2 schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension billig zu verm. 63991

H7, 13 Ringstr., parterre, möbl. Zim. sof. zu vermieten. 63372

H9, 26 2. Stock, 2 feine möbl. Z. sof. zu v. 64076

J1, 14 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. an 1 Herrn oder Fr. mit oder ohne Pension zu verm. 64646

J2, 12 möbl. Parterre-Z. mit oder ohne Pension zu verm. 64055

K2, 13 Rastl., 1 Tr. 115, 1 sch. möbl. Balk. fonzimmer billig zu v. 64632

K2, 22a 2 Treppe hoch, 1 möbl. Zim. zu vermieten. 64466

L14, 7 1 gr. hübsch möbl. Zim. sofort billig zu vermieten. 63683

M3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise. v. 61334

M4, 12 1 schön möbl. Zim. nach der Straße gehend sofort zu vermieten. 63858

M5, 4 2 Trepp. hoch, 1 einf. möbl. Z. zu v. 64015

M7, 23 2 Wohnz. 1 schön möbl. Z. sof. zu v. 60201

N1, 2 Kaufh., 1 sch. möbl. Part.-Z. zu v. Näh. Seitenbau. 64337

N2, 11 2. St., in der Nähe vom Kaufh., 1 gut möbl. Zim. zu verm. 64007

N3, 17 gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension sofort zu vermieten. 64349

N4, 8 einf. möbl. Part.-Zim. im Hof zu v. 63847

N6, 6 1 kl. Zim. mit 2 Kost zu v. 63864

O4, 11 3. St., 1 hübsch möbl. Zim. zu verm. 63727

O5, 8 3. St., 1 gut möbl. Zim. bis Ende Nov. zu vermieten. 63733

P5, 8 part., möbl. Wohnz. u. Schlafzim. zu v. 63759

Q2, 23 1 hübsch möbl. Z. in nächster Nähe der Post zu v. Näh. Laden. 62905

Q3, 11 3. St., 1 gut möbl. Zim. sof. zu verm. 63853

Q4, 7 2. St., 1 anst. ig. Mann in Kost u. Logis. 63996

Q5, 13 1 einf. möbl. Z. zu v. 64223

Q5, 22 2 einf. möbl. Zim. an Herrn oder Dame zu verm. 64465

Q6, 5, 2 Stock, möbl. Zim. an 1 solid. Herr zu verm. 63713

R4, 11 2. St., 1 g. möbl. Zim. an 1 anst. Herrn sof. zu verm. 63758

R4, 25 2. St., einf. möbl. Z. zu v. 63833

S1, 15 4. St., 1 möbl. Z. an 1 ig. Mann zu v. 64141

S1, 15 3. St., möbl. Z. an 1 sol. ig. Kaufm., Pr. 12 R. 63690

T1, 14 schön möbl. Zim., sep. Eing. mit oder ohne Pension zu verm. 64471

U3, 12 1 schön möbl. Wohnz. u. Schlafzimmer i. 2. St. (sep. Eingang) sof. zu verm., an 1-2 Herren od. Damen. 63702

ZD2, 2 2. St., n. Stadtbl., 1 möbl. Z. mit oder ohne Kost zu v. 64146

ZD2, 14 n. Stadtbl., 4. St., 2 sch. Schlafz. zu v. 64056

Ein fein möbliertes Parterrezimmer in schöner Lage um 14 Mk. monatlich auf 20. Nov. er. zu verm. Zu erst. Z 7, 2c, gegenüber dem Feuerwehrtreppenhause. 64523

Zu vermieten 2 große, elegant möblierte Zim. auf die Straße ghd., 3. Stock. Näheres Erpb. 64308

Ein einisch möbliertes Zimmer an einen solchen jungen Mann zu vermieten. 63710
 Näheres im Laden H 3, 8b.

Reppelerstraße 1a, 3. Stock, 1 möbl. Z. zu v. 64454

Tatterfallstr. A, 2. St., 1 sch. möbl. Z. sof. zu v. 64140

Schweringstraße 14b 3. St., in der Nähe des Tatterfallers, 1 schön möbl. Zim. sof. zu vermieten. 61912

(Schlafstellen.)

F4, 13 1 g. Schlafz. sof. zu beziehen. 64460

F5, 8 3. St., 1 Schlafz. a. d. Str. a. 2 H. z. v. 64018

F5, 20 4. Stock, Mädchen erhalten Schlafz. 64320

F6, 12 Schlafstelle mit Kost. 64308

G3, 5 3. St., Hds., 2 Schlafstellen zu v. 64611

G7, 6 3. St. Brdb., Schlafz. 2 m. 2 Betten. 64612

G8, 14 4. St., Brdb., bessere Schlafz. mit od. ohne Kost zu vermieten. 63967

H5, 12 4. St., 1 sch. Schlafz. auf d. Str. zu v. 64182

H7, 2 2. St., Schlafstelle zu verm. 63890

H7, 8a Seitenbau, 2. Stock, Schlafz. mit 2 Betten an anst. Arbeiter zu v. 64689

H8, 38 4. St., reinal. Schlafz. zu verm. 63692

K2, 15a Hds., Schlafz. zu v. 63319

M5, 8 5. St., g. Schlafz. für 1 od. 2 Mädchen. 64341

Q5, 17 Hds., 2. St., 2 Schlafstellen zu v. 64315

S3, 2 Schlafstelle mit Kost zu verm. 63812

T2, 15 Hinterh. links, g. Schlafstelle sof. zu v. 64613

T6, 2 1/2 Schlafstelle zu v. 63867

Z4, 8 Jungbush, Hds., 2. St. Schlafz. zu v. 64184

ZC2, 2 3. St., neuer Stadtbl. sch. Schlafz. u. v. 64440

ZC2, 20 4. St., Brdb., Schlafstellen an 2 Arbeiter zu vermieten. 63694

Bessere Schlafstelle sofort zu verm. Näheres U 3, 11, part. links. 63677

Kost und Logis

F4, 21 3 Treppen, ein möbl. Zim. mit Pension zu vermieten. 63708

H3, 8a part., 2-3 H. Herren können an gut bürgerlichen Mittags und Abendessen teilnehmen. 64104

H4, 7 Kost und Logis. 61347

H8, 12 4. St., Kost und Logis für 1 anst. ig. Mann bei kl. Familie. 63671

P3, 8 Kost und Logis für anst. Fr. 63295

S2, 12 Kost u. Logis für 7 Fr. pr. Woche bei 3. Hofmeister. 61310

Pension für einen jüngeren Frn. in guter Fam. bei billiger Berechnung. Näh. Verlag. 63689

Schweringstraße 67b, 2. St., 2 junge Leute können Kost und Logis haben. 63839

Einige junge Leute können billig Kost und Logis erhalten bei 2. Baum, G 5, 5. 64158

Meine neuen Geschäftslocalitäten befinden sich vom 1. Dezember ab
P 1, 4 Breitestrasse P 1, 4
 neben Herrn Friedrich Wassung.
 ➔ **Besonderer Gelegenheitskauf.** ➔
 Eine Parthie zurückgesetzter feiner Regen- und Winter-Mäntel
 zur Hälfte des Werthes.
 Breitestrasse B 1, 5. **L. Fischer-Riegel.** Breitestrasse B 1, 5.
 Damen-Mäntel-Fabrik. 64620

Ich bitte, die in den jüngsten Tagesblättern er-
 schienene
Mittheilung an das Publikum
 freundlich nachlesen und daraus entnehmen zu wollen, daß ich
gut und billig
 liefere. Diese allbekannte Thatsache, sowie die mir durch jene
Mittheilung gewordene Anerkennung
 von Seiten der Concurrenz möge meinen werthen Kunden
 Veranlassung geben, mich auch fernerhin mit
 regelmäßigem, recht häufigem Zuspruche
 zu beehren. 64630

Johann Schreiber.
 Zur Saison offerire ich billig:
Chocolade **Chocolade**
 garantirt rein Marke „Excellent“
 per Pfd. 75 Pfg. per Pfd. M. 3.05
Chocolade **Cacao**
 fein Block garantirt rein Pulver, 1008 garantirt rein
 per Pfd. 90 Pfg. per Pfd. M. 1.70
Chocolade **Cacao**
 Marke „Consum“ Pulver, rein und fein
 per Pfd. M. 1.05 per Pfd. M. 2.10
Chocolade **Cacao**
 Marke „Hansa“ Pulver, rein fein
 per Pfd. M. 1.25 per Pfd. M. 2.40
Chocolade **Cacao**
 Marke „National“ Pulver „Gaedle“
 per Pfd. M. 1.40 per 1/2 Pfd. Dose 70
Chocolade **Cacao**
 Marke „Salon“ Pulver „Gaedle“
 per Pfd. M. 1.70 per 1/2 Pfd. Dose 2.45
Chocolade **Cacao**
 Marke „Favorit“ Pulver „Souten“
 per Pfd. M. 2.— per 1/2 Pfd. Dose 80
Chocolade **Cacao**
 Marke „Perfect“ Pulver „Souten“
 per Pfd. M. 2.40 per 1/2 Pfd. Dose 2.75
 Johann Schreiber, Neckarstraße, Schwes.-Straße,
 Neuer Stadttheil (Alpenhorn).

Gebrüder Koch,
 F 5, 10, R 4, 20 und H 1, 14
 empfehlen. 64515
 per Pfund
 Fst. Mirabellen-Marmelade 50 Pfg.
 Fst. Apricosen- " 55 "
 Fst. gemischt " 40 "
 II. " " 34 "
 III. " " 24 "
 Rübentraut (sehr süß) 20 "
 Ital. Maronen per Pfund 18 Pfg.

S. FELS.
Gelegenheitskauf.

Ich habe einen sehr bedeutenden Posten der neuesten vorzugsweise
ganzwollenen Kleiderstoffe
 in den besten Qualitäten erhalten, welche — um rasch damit zu räumen — zu ganz
 aussergewöhnlich billigen Preisen abgegeben werden. 63661
 Die Stoffe sind in den grossen Schaufenstern und im Lokale selbst mit Preisangabe
 übersichtlich ausgestellt und dürfte beim Vergleich derselben der Beweis geliefert sein, dass
 sich eine gleich günstige Gelegenheit zu billigen Einkäufen seither nicht geboten hat.
 100 cm. br. Cheviot caro, melirter praktischer Stoff für Hanskleider M. —.60 Pfg. d. Mtr.
 100 cm. br. Lady Cloth, gewalkter solider Stoff in schmalen Streifen M. —.75 Pfg. d. Mtr.
 100 cm. br. Lady Cloth, mit feinen neuen Noppen und Neige-Effecten M. —.95 Pfg. d. Mtr.
 100 cm. br. Schottische Tartans mit **seidenen Carros, hervor-
 ragende Neuheit** M. 1.10 Pfg. d. Mtr.
 100 cm. br. ganzwollene Plaids in lebhaften Dessins, namentlich für
 Haus- und Kinderkleider geeignet M. 1.10 Pfg. d. Mtr.
 100 cm. br. ganzwollene Cheviots caro melange, schwerer
 tuchartiger Stoff, streng solid und nadelfertig M. 1.25 Pfg. d. Mtr.
 100 cm. br. ganzwollene Kammgarnstoffe mit schmalen neuen Streifen M. 1.25 Pfg. d. Mtr.
 105 cm. br. ganzwollene melirte Cheviots, schwere solide Qualität,
 schmale neue Streifen und Carros M. 1.45 Pfg. d. Mtr.
 105 cm. br. ganzwollene Cheviot double, sehr elegante neue Carros
 mit Neige-Effecten M. 1.50 Pfg. d. Mtr.
 105 cm. br. ganzwollene Derby-Cloths, schwerer tuchartiger Stoff in
 mille rayé M. 1.75 Pfg. d. Mtr.
 100 cm. br. ganzwollene schwere Tuche, **beliebteste Neu-
 heit der Saison**, in 30 Farben und Streifen,
 vorzügliche Qualität M. 1.75 Pfg. d. Mtr.
 105 cm. br. ganzwollene Tartans Victoria, hochelegante, grosscarrirte
 englische Stoffe M. 1.90 Pfg. d. Mtr.
 Abgepasste Roben, ganzwollene, mit reicher seidener Bor-
 dure und Verzierung, 8,50 Mtr. M. 21.— die Robe.
 105 cm. br. schwarze neue ganzwollene Stoffe in schmal gestreift
 und damassirt M. 1.50 und 1.75 Pfg.
 Ferner empfehle ich die grösste Auswahl der letzten Neuheiten in **Ball- u. Gesell-
 schaftsroben, schwarzen und farbigen Seidenstoffen, Sammt- und Seiden-
 Peluches** für Mäntel, wollene und seidene Jupons, Shawls, Fächer, Schürzen, Schirme etc.

Sensationell! Sensationell!
 Die große astronomische
Weltuhr
 über 10,000-jähriger Zeitmesser, womit die Straßburger
 Münster-Uhr weit übertrifft, ist, wird von heute **Sonntag**
 einem hochverehrtem Publikum in der **Breitestrasse**
 F 1, 1
 zur Ansicht ausgestellt. 64638
 Sammtliche Funktionen während eines Jahres können in 20
 Minuten genau beobachtet werden.
 Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 8 Uhr.
 Erklärungen jede volle Stunde. Entree 50 Pfennig.

Elegante Jagdröcke,
 garantirt wasserdicht u. niemals lebend.
**Jagd-Rucksäcke, Jagd-Gamaschen,
 Pirschhohlen, Gewehrhaftklappen**
 aus Gummi, die das Schlagen ver-
 hindern, bei 62206
B. Oppenheimer,
 Gummi-Waare,
 E 3, 1. Mannheim. E 3, 1.

0 7, 16 Restauration Jos. Zeller 0 7, 16.
 Empfehle einen guten bürgerlichen Mittagstisch,
 Speisen à la carte zu jeder Tageszeit, reine Weine, sowie
 ausgezeichnetes Bier aus der Brauerei „Sonne“ in Speyer. 62542

Mannheim. Nationaltheater.
 Sonntag, 28. Vorstellung.
 den 17. Nov. 1889 Abonnement A.
Die Afrikanerin.
 Große Oper mit Tanz in 5 Acten von E. Scribe.
 Deutsch von H. Gumbert. Musik von G. Meyerbeer.
 Don Pedro, Vorkämpfer im Reiche
 des Königs von Portugal Herr Rößlinger.
 Don Diego, Admiral Herr Starke.
 Ines, seine Tochter Fräul. Prohaska.
 Vasco de Gama, Marine-Offizier Herr Götz.
 Don Alvar, Mitglied des Raths Herr Straß.
 Der Groß-Inquisitor von Lissabon Herr Silberbrandt.
 Der Oberbramin Herr Bucha.
 Anna, Ines' Begleiterin Fräul. Schubert.
 Sella,) Fräul. Rohrer.
 Relasto,)
 Ein Bramine Herr Peters.
 Ein Ratose Herr Strudel.
 Ein Diener des Raths Herr Birk.
 Bischöfe, Räte, Canoniere, Marine-Offiziere, Quisler,
 Ratosen, Soldaten, Indianer, Große des Reichs, Priester
 des Drama und der verschiedenen Kassen, Priesterinnen,
 Bajadere, Krieger, Volk, Sklaven etc.
 Der 1. und 2. Act spielt in Lissabon, der 3. auf einem
 Schiff, der 4. und 5. auf der Insel Madagaskar.
 Zeit: Ende des 15. Jahrhunderts.
 * Relasto: Hr. E. Prodmann aus Berlin als Gast.
 Anfang 6 Uhr. Ende g. 1/10 Uhr. Kassenöffnung. 1/6 Uhr.
 Große Preise.

Zur Theaterfrage.

Ein Wort zur Aufklärung.

Von den Herren Richard Sauerbeck und Rudolph Sepp erhalten wir folgende Zuschrift:

Nachdem der Stadtrath unsere Demission als Mitglieder des Großh. Hoftheater-Comit6s angenommen hat, erachten wir den Zeitpunkt für gekommen, um auf die theils offenen, theils verhecten Angriffe zu antworten, deren Ziel wir in leicht zu durchschauender Absicht von Seiten einiger hiesigen Zeitungen gewesen sind. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß es der Würde des Instituts und dem Ansehen seiner Verwaltung weit mehr entsprochen hätte, wenn Entstellungen von Thatsachen, wie sie hier vorliegen, eine officielle Berichtigung gefunden hätten, da wir es nicht für anständig halten, daß einzelne Organe einer Verwaltung etwa bestehende Meinungsverschiedenheiten anderswo zum Austrag bringen, als vor dem Forum ihrer vorgesetzten Behörde; allein die Anregung hierzu, die unsrerseits in Gegenwart des Herrn Oberbürgermeisters gegeben wurde, ist ohne Erfolg geblieben.

Jetzt, da das Hoftheater-Comit6 in der Auflösung begriffen ist, wollen wir an der Hand der einzelnen Zeitungsartikel — soweit uns solche zu Gesicht gekommen sind — diejenigen Aufklärungen geben, welche die öffentliche Meinung zu verlangen berechtigt ist, wobei wir versuchen werden, uns im Gegensatz zu Anderen von jeder Voreingenommenheit frei zu halten; der Leser wird selbst am besten beurtheilen können, wo und inwieweit härtere Ausdrücke angebracht sein würden.

Das „Mannheimer Tageblatt“ leitete in seiner Nummer vom 27. Oktober einen Artikel „Theater-Krise“ mit einem Nachhaken darüber ein, daß „Tristan und Isolde“ „auf unbestimmte Zeit vom Repertoire wieder abgesetzt“ worden sei. Nun muß zunächst ein für allemal festgestellt werden, daß dieses Werk nicht in geschäftsbuchmäßiger Weise auf Mitte November angelegt war, sondern trotz unseres ausdrücklichen Protestes, abgegeben in der betr. Repertoire-Sitzung selbst, bezw. 2 oder 3 Tage zuvor, als der Kapellmeister seinen Vorschlag einbrachte. Wir müssen annehmen, daß es hierbei auf eine Ueberrumpelung abgesehen war, indem man annahm, daß, wenn das Werk nur erst am Fuße des Wochenrepertoires stände, die Opposition sich nicht mehr hervorzuhängen würde. Grund zu dieser Annahme gibt der Umstand, daß — ganz entgegen der sonstigen Uebung — die Theilnehmer an der Sitzung, außer uns Beiden, das Zimmer verließen, bevor das druckfertige Manuscript bei allen Anwesenden circulirt hatte.

Die Gründe, die gegen die Aufführung von „Tristan und Isolde“ am 17. Nov. v. J. geltend gemacht wurden und die Veranlassung waren, daß das Werk bis gegen das Frühjahr 1890 zurückgelegt werden sollte (jetzt wird's ja wohl anders kommen), waren rein geschäftlicher, praktischer Natur: am 30. August wurde, um die so wünschenswerthe Aufrechterhaltung des Opernrepertoires anzubahnen, mit alseitigem Einverständnis beschlossen, neben „Der Vampyr“, „Euryantke“, „So machen's Alle“ (Cosi fan tutte), „Der Saiseschacht“ und „Der Wasserträger“ einer Reueinstudirung zu unterziehen und diese dezent zu beschleunigen, daß „So machen's Alle“ Anfang November, „Euryantke“ etwa zu Weihnachten und eine der beiden anderen Opern in der Zwischenzeit „herauskämen“; von „Tristan und Isolde“ war mit keiner Silbe die Rede. Man wird uns wahrheitsgemäß entgegenhalten, daß sei auch gar nicht erforderlich gewesen, da das Werk ja „stehe“. Damit ist es aber nach unseren Erfahrungen bei einem so enorm schwierigen, an die geistige und körperliche Kraft zweier Menschen die höchsten Anforderungen stellenden Werke, das fast ein Jahr gelegen hat, eine eigene Sache. Nach unserer innersten Ueberzeugung würden die Vorbereitungen zu „Tristan“ auf Wochen hinaus das Repertoire, und zwar nicht nur das der Oper, in ungünstigster Weise beeinflusst haben, und das in der anerkannt besten Theaterzeit, in der Zeit, wo durch ein möglichst vielseitiges Repertoire und eine vermehrte Zahl von Vorstellungen das meiste Geld herbeigeführt und womöglich eine Reserve für spätere, schwächere Monate beschafft werden muß. Das Heranziehen des Interesses der Abonnenten in diese Angelegenheit erscheint uns sehr wenig angebracht, denn einmal sind unsere Abonnenten viel zu gute Theaterfreunde, als daß sie darauf gewartet hätten, bis man ihnen „Tristan und Isolde“ im Abonnement bringt — thatsächlich ist auch erst in letzter Stunde von der Idee abgegangen worden, das Abonnement wieder aufzuheben — und außerdem trägt es sich nach der Misere vom November v. J. nach sehr, wodurch dem Interesse der Abonnenten besser gedient sein würde, ob durch die Aufführung des Werkes im November oder durch die Verschiebung bis zum Frühjahr. So viel steht aber ungewissheit fest, daß durch die Aufführung in diesem Monat der ganze Plan vom 30. August über den Haufen gemorren worden wäre, denn „So machen's Alle“ ist auf seiner Reise durch die Spalten des Repertoires ohne „Tristan“ bereits am 1. Dezember angelangt.

Die ganze „Tristan“-Angelegenheit ist zu einer cause celebre aufgebauscht worden, obgleich sie künstlerisch von gar keiner Bedeutung ist, während wir ihr aus den oben angeführten Gründen eine nicht geringe finanzielle Wichtigkeit beilegen. Wenn aber in letzterer Beziehung ein faust lobenswerther Eifer für die gute Sache Mithat zu machen sich anschickt, so ist es Pflicht des Comit6's, einzuschreiten. Dieser Pflicht haben wir nach bester Ueberzeugung geseht.

Weiter sagt Herr J. Richard:

... es soll auch die Vorführung anderer Wagner'scher Werke, insbesondere der „Meistersinger von Nürnberg“, „Rheingold“, „Walküre“, „Siegfried“ und „Götterdämmerung“ auf unbestimmte Zeit inhibirt worden sein.

Das ist nicht richtig! Bezüglich der „Meistersinger“ wurde nur davor gewarnt, Fräulein Milena mit der Partie der „Eva“ zu betrauen, da ihre stimmliche Entwicklung ihr noch nicht gestattet, das „Liquintett“ des 3. Actes auch nur annähernd zur Geltung zu bringen. Es herrschte schließlich Uebereinstimmung darin, daß Fräulein Mohor die Partie in Angriff nehmen solle, sobald sie mit dem Studium der „Euryantke“ fertig sei. Der Wiederaufführung von „Rheingold“ und „Walküre“ wurde mit alseitigem Einverständnis durch Gewinnung einer „Frida“ vorgearbeitet, nur wollte die Dame, die sich in liebenswürdiger Weise dazu bereit finden ließ, zuvor eine andere, ärthrer und dankbarer Partie singen; daher auch „Der Prophet“ am 24. November. Da Künstler immer nur eine Partie auf einmal zu lernen pflegen, so hängt der Termin für „Siegfried“ und „Götterdämmerung“ davon ab, wie rasch „Euryantke“ und „Meistersinger“ herausgebracht werden können. Die vorgenannten Werke vom Repertoire einer größeren Bühne streichen, „sie uns vorenthalten“ zu wollen, wäre eine so unerhörte Leistung einer Theaterleitung von heutzutage, daß man sie Niemanden nachsagen sollte, ohne den ungewisselhaften Beweis dafür in Händen zu haben. In unserem Falle kann diese Beschuldigung nur aus völlig entstellter Wiedergabe einer Anrede hervorgegangen sein, die der Erklärungsnotiz in Folge an ihn ergangenen Ersuchens aus weiten Kreisen von Abonnenten und sonstigen Theaterbesuchern in den letzten Jahren wiederholt gegeben hat. Bei Gelegenheit des Besuchs in der obersten musikalischen Leitung sind nun diese Wünsche erneut und in ganz bestimmter Form hervorgetreten, dahin gehend, es möchten in den Neu-Wagner'schen Ton Dramen diejenigen Striche eingeführt werden, die viele Bühnen nach berühmten Mustern längst acceptirt haben, z. B. in der Erzählung Wotans im 2. Acte der „Walküre“ u. s. w. Der Erklärungsnotiz erklärt ausdrücklich, daß er persönlich als begeisterter Wagner-Anhänger für eine derartige Verstümmelung von Meisterwerken nicht eingenommen ist, trotzdem jedoch als Theil der Theaterverwaltung sich für verpflichtet hielt, die ihm in dieser Beziehung vorgetragene Wünsche geeigneten Ortes und zur geeigneten Zeit zum Ausdruck zu bringen; es ist nicht schön, ihn deshalb für einen „Volkseind“ zu erklären! Es scheint in der That, daß die Dauer von 4-5 Stunden eines Werkes mit so gestätigter Musik an die Ausnahmefähigkeit des Durchschnittstheatergäugers als zu hohe Anforderungen stellt, und leider kann statistisch nachgewiesen werden, daß die Einnahmen (speziell der „Meistersinger“ trotz der höheren Eintrittspreise gegen früher (als das Werk z. B. ohne „die Weisen“ gegeben wurde) zurückgegangen sind, während „Lohengrin“ im selben Verhältnisse zugkräftiger wurde, als nach und nach immer mehr Striche „aufgemacht“ wurden. Bedauerlich ist, daß die Werke mit dem „5 Uhr-Anfang“ nur an Sonn- und Feiertagen, also bei Weitem nicht so oft gegeben werden können, wie sie es verdienen und wie es nötig wäre, damit sie bald populär würden.

Nach Verlauf von 20 Jahren wird man es wahrscheinlich ebenso unbegreiflich finden, daß man daran auch nur eine Note streichen möchte, wie es uns heute mit „Lohengrin“ geht. — Die „Streichides“ ist von der Majorität abgelehnt worden, und damit war die Sache erledigt!

Und weiter sagt Herr J. Richard:

„Gegen die erwähnte Verfügung ist aber auch aus dem Grunde zu protestiren, weil sie eine finanzielle Schädigung des Mannheimer Theaters herbeiführen würde. Der Grund, aus welchem alle hervorragenden Opernbühnen die Werke Richard Wagner's unablässig geben ... ist ... daß sie erfahrungsgemäß — das meiste Geld einbringen ... Also nicht nur vom künstlerischen, sondern auch vom finanziellen Standpunkte aus, ist die vom Theater-Comit6 gegen Wagner beliebte Maßregel eine durchaus verwerfliche.“

Dabei war der Wunsch der Vater des Gedankens! Das können Sie nicht beurtheilen, Herr Richard, denn Sie haben wohl keine Ahnung, was die Aufführung eines solchen Werkes kostet. Wir wünschten, Sie hätten Recht, aber leider widerspricht Ihnen hier wieder die böse Statistik. Ausweislich einer Zusammenstellung, die den Zeitraum vom 1. April 1886 bis 1. Nov. 1889 umfaßt, das durchschnittliche Reinerträgnis d. i. nach Abzug der Tageskosten der in diese Periode fallenden bezw. der letzten 5 Aufführungen von 28 jög. Sonntagsoptern veranschaulicht, ergibt sich nachstehende Reihenfolge:

1. Lohengrin. 2. Oberon. 3. Tannhäuser. 4. Der Rattenfänger von Hameln. 5. Der Trompeter von Säckingen. 6. Lindu. 7. Silvana. 8. Don Juan. 9. Der Freischütz. 10. Die Africana. 11. Fidelio. 12. Die Hauberk. 13. Der fliegende Holländer. 14. Die lustigen Weiber von Windsor. 15. Carmen. 16. Die Meistersinger von Nürnberg. 17. Der Prophet. 18. Mignon. 19. Die Walküre. 20. Die Hugenotten. 21. Robert der Teufel. 22. Aida. 23. Das Rheingold. 24. Die Jüdin. 25. Götterdämmerung. 26. Die Stimme von Vortici. 27. Rienzi. 28. Merlin.

„Lohengrin“ erträgt 174 pCt. der Einnahme von „Die Meistersinger“, 217 pCt. jener von „Die Walküre“, 264 pCt. von „Das Rheingold“, 377 pCt. von „Götterdämmerung.“

Bei obiger Aufstellung sind die Sonn- und Feiertags-Vorstellungen im Abonnement und ohne berühmte Gäste in Betracht gezogen worden. Eine Ausnahme fand nur statt: bei Nummer 10, welches eine, bei Nr. 23, das zwei Wochenstellungen aufweist, ferner bei den Nummern 19 und 26, die je eine Vorstellung außer Abonnement stellen mußten und endlich bei den Nummern 1, 3, 19 und 26 mit je einem Gastspiel Schott's. Bei sämtlichen Werken wurden gegebenen Falles die drei ersten Aufführungen ausgeschlossen, weil z. B. die ersten Aufführungen von „Trompeter von Säckingen“, „Carmen“ u. s. w. ganz unerhörte finanzielle Resultate geliefert haben. Die Spielhonore wurden, um Gleichmäßigkeit der Berechnung herbeizuführen, sämtlich so angelegt, wie sie in der Zeit vom 1. Sept. 1888 bis 1889 in Wichsamkeit waren; auch bei Gastspielen zur Ausfüllung wurde nicht das wirklich bezahlte, sondern das dem hiesigen Vertreter der betr. Partie contractlich zustehende Honorar in Ansatz gebracht. Nicht berücksichtigt sind die Kosten der Beleuchtung, die natürlich bei einer fünfständigen Vorstellung das Doppelte einer solchen von nur 2 1/2 stündiger Dauer betragen. Zu erwähnen ist noch, daß je eine Aufführung der Nummern 2, 6, 7, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19, 20, 22 und 27, je zwei der Nummern 1, 3, 18, 24 und 26 und eine der Nummer 21 in die heiße Jahreszeit fielen, während sich alle übrigen in den guten Theatermonaten September bis April einschließen ließen.

Wir sind nun zwar durchaus der Ansicht, daß die erwähnten Werke auf dem Mannheimer Hof- und National-Theater gegeben werden sollen und müssen, trotz des oben festgestellten Rechnungsergebnisses, aber zu denken geben muß es doch dem praktischen Theatergeschäftsmann, der weder aus der Schatulle eines kunstliebenden Fürsten schöpfen kann, noch auch aus der eigenen Tasche wirtschaftet!

Herr J. Richard schreibt nun weiter:

„Tristan und Isolde“ wurde bis jetzt dreimal bei aufgekobenem Abonnement gegeben, jedesmal bei vollem Hause. Diese 3 Aufführungen haben die Kosten der Ausstattung gedeckt.“

Das ist ein Irrthum! Wenn man nicht gerade annehmen will, andere Vorstellungen an den 3 Abenden hätten ein ganz schlechtes Ereignis geliefert, so erdienen die Kosten der Ausstattung noch nicht zur Hälfte gedeckt!

Wenn Herr J. Richard ferner meint:

„Daß in rein künstlerischen Fragen über den Kopf der berufenen artistischen Leiter, des Oberregisseurs und des ersten Kapellmeisters hinweg von den Comit6-Mitgliedern autokratisch verfahren wurde“

so wäre das erst noch zu beweisen, wenigstens fühlen wir uns von diesem Vorwurf nicht betroffen, es müßte denn sein, daß damit auf einen Fall angepielt werden soll, wo feuergefährliche und dabei durchaus wirkungslose Arrangements auf der Bühne abgedreht wurden, nachdem die betr. Vorstände auf die bezügliche Reclamation nicht reagirt hatten.

Herr J. Richard fährt fort:

„Das Repertoire, die Engagements und Rollenbesetzung müssen in Schauspiel und Oper dem Oberregisseur und dem ersten Kapellmeister unterstehen, wenigstens müßte ihnen das Recht eines Veto gegen Mißgriffe eingeräumt werden ...“

Die Aufstellung des Repertoires vermögen wir als eine rein künstlerische Frage nicht anzusehen, denn auf einem guten, allen Geschmacksrichtungen Rechnung tragenden Repertoire ruht ja neben dem künstlerischen auch der materielle Erfolg eines Theaters, und so lange dem Comit6 nicht die Verantwortung für das finanzielle Ergebnis abgenommen wird, kann ihm auch das Recht der Einrede gegen finanziell unzulässige oder gar schädliche Repertoire-Aufstellung nicht entzogen werden. Gleichwohl hat man sich darin stets die größte Reserve anferlegt. Es liegt uns ein vom Oberregisseur für die Saison 1888/89 aufgestellter Plan vor, der 61 Stücke enthält; von diesen sind 4 gestrichen worden, nämlich „Heinrich der Adler“ und „Die Wals im Rhein“ von Martin Greif, „Die wilde Rose“ von (?) und „Das bemooste Haupt“ von Benedix.

Der geneigte Leser möge nun — sofern er je etwas von diesen Werken gehört hat — selbst ermessen, was ihm da zutragen ist! Was die mit Vorliebe citirte „wilde Jagd“ von Hulda betrifft, so ist dieses anderwärts nur mit mittelmäßigem Erfolg aufgeführte Stück deshalb nicht zur Annahme gelangt, weil unser Personal z. B. keine geeignete Vertreterin für die weibliche Quaprotrole aufweist. Wer dieselbe von der Niemann-Roabe gesehen hat, wird das nur begreiflich finden und seinen Schmerz zu verbergen wissen.

Weder der erste noch der zweite Kapellmeister wird sich zu beklagen haben, daß man ihm in die Beziehungen zuviel „drein“ gerodet hätte; es ist ja bei einfachem Personal auch meistens jede Reinungsverschiedenheit ausgeschlossen; nur wenn in untergeordneten Dingen die finanzielle Frage stark in den Vordergrund trat, hat man sich gewehrt und z. B. keine Rothwendigkeit einzusehen vermocht, für die „zwei“ Mädchen von Memphis“ in „Jakob und seine Söhne“ 50 R. Spielhonore auszugeben. Von dem Geschäftsgang bezüglich der Rollenbesetzung scheint man sich überhaupt eine ganz falsche Vorstellung zu machen: wie für die Oper der betreffende Kapellmeister, so legt für's Schauspiel der Oberregisseur die Besetzung

vorschläge dem Comité zur Genehmigung vor, und diese wird auch in weitaus den meisten Fällen ohne jede Bemerkung erteilt. Es kann aber doch vorkommen, daß für ein Stück verhängnisvolle Mißgriffe unterlaufen, indem der Oberregisseur — dem hier in Mannheim eine sehr große Arbeit aufgebürdet ist — nicht immer die Zeit hat, die Stücke aus früheren Perioden nachzulesen und dadurch gezwungen sein kann, nach der Spur besetzen zu müssen. Um im Allgemeinen eine Kontrolle über die Rollenbesetzung zu üben und Fehler der vorgedachten Art zu verhindern, dazu ist das Comité auch da; deshalb hat man stets darauf gesehen, diesem Collegium wenigstens einen Mann einzuverleiben, der in der Bühnenliteratur bewandert ist. Es müßte einem Oberregisseur, wenn er sich nicht gerade für unfehlbar hält, nur erwünscht sein, die Wichtigkeit eines Gedanken-austausches über die Besetzungen zu haben, und die ruhige und sachgemäße Behandlung, die derartige Fragen bis zum 16. September hier bei uns erfahren haben, machte den Eindruck, als treffe diese Ausnahme zu; es muß um so verwunderlicher erscheinen, daß dies am 27. Oktober — in die Zwischenzeit fielen unseres Wissens keine Besetzungen von irgend welcher Bedeutung — mit einem Mal anders sein soll! Wenn sich auch in einzelnen Fällen eine etwas ähnl. Meinungsverschiedenheit kundgab, und der Oberregisseur nicht einsehen wollte, daß der Gegenvorschlag besser oder wenigstens ebenso gut sei, wie der seinige, so hat man ihm unter 10 Fällen gewiß in 9 den Willen gethan!

Was die Engagements betrifft, so ist den Vorständen — leider — kaum eines aufgezwungen oder verweigert worden, das sie übereinstimmend ernstlich widerrathen bezw. befürwortet hätten. Lassen wir speziell alle die Damen und Herren Revue passiren, die der Oberregisseur in den letzten vier Jahren präsentiert hat — die Zeitgedruckten hatte er zuvor antwortlich spielen sehen oder geprüft — so wird er unsere Aussage bestätigen müssen. Es sind die Damen: **Grosz, Rosen, Wauke, Blanche, Woytatsch, Hedlen, Strabowska, Bichon, Darand, Hoffmann, Jenbach, Schulze, Kling** und von Dirkes, die Herren: **Tandar, Frey, Rüttner, Meißner, Grosser, Carly, Weiß, Tietz, Strif, Sturz, Nanzenberg, Schaffganz, Kub, Biebler, Ullmer, Hildebrandt, Bauberger, Ritz** und Schreiner. Dagegen würden die Damen **Mohor** und **Dänike**, sowie die Herren **Dr. Wassermann, Goman** und **Doesch** dem Verband des hiesigen Hoftheaters wohl kaum angehören, wenn das Comité nicht die Initiative ergriffen hätte. Dies nur als Beweis, wie schädlich es für das Institut ist, wenn sich die Comité-Mitglieder, die eben doch Direktanten in der Kunst sind, in rein künstlerische Fragen einmengen, wie Herr J. Richard meint.

Der Artikel „Zur Theaterfrage“ in Nr. 537 Morgenblatt der „Neuen Badischen Landeszeitung“, der sich nach Form, Gedankengang und Ausdrucksweise fast vollständig mit einer Correspondenz aus Mannheim in Nummer 307 der „Kölnischen Zeitung“ deckt, hat theils in diesem Weltblatt, theils in den Vorstehenden seine Beantwortung gefunden. Wir haben deshalb nur zu erklären, daß wir über die Verhandlungen mit Herrn Erl keinen Aufschluß zu geben vermögen, da wir bei der außerhalb der üblichen Geschäftsstunde stattgehabten Unterredung mit diesem Künstler im Comitézimmer nicht zugegen waren, und wenden uns gleich der Nummer 252 der

„Badisch-Pfälzischen Volks-Zeitung“ zu, die so interessante Einzelheiten über die Repertoiresetzung vom 11. Oktober zu erzählen weiß, daß es fast schade ist, denjenigen, die an dergleichen Gefallen finden, die Illusion gestören zu müssen.

„... es wurde beschlossen... Tristan und Isolde“ auf 17. November im Abonnement zu geben und fand der Vorschlag Annahme.“

Dies ist, wie wir bereits im dritten Absatz dieser Schrift darlegten, nicht richtig!

„Nun kam aber ein Mitglied des Hoftheater-Comité's am Nachmittage nochmals aufs Bureau... und sprach aus eigener Machtvollkommenheit, ohne irgend einen seiner Kollegen oder der artistischen Leiter zu fragen, „Tristan und Isolde“ ganz einfach aus.“

Das ist nun derart unrichtig, daß hier, wenn je ein stärkerer Ausdruck gewiß am Plage wäre! Nachdem sich die übrigen Theilnehmer an der Sitzung entfernt hatten, ohne die allseitige Billigung des Repertoire-Entwurfs abzuwarten, wie dies sonst üblich ist, fanden wir Beide beim Durchlesen des Manuscripts am Fuße desselben „Tristan und Isolde“ vermerkt. Damals nahmen wir noch an, es wolle hier ein Versehen des Oberregisseurs ob, und strichen nach kurzer Berathung die Notiz weg. Was konnte es schaden, wenn die Anzeige 8 Tage später auf dem Repertoire erschien, und wie folgenschwer konnte es dagegen sein, wenn dieselbe dem Majoritätsbeschlusse gemäß nach einer Woche wieder verschwinden mußte? Jetzt wissen wir's!

... wenn nun doch diese Oper am Abend auf dem Repertoire stand, so ist dies dem Ahnungsvermögen eines anderen Mitgliedes zuzuschreiben, das... die Verteilung des Repertoires nach den ursprünglichen Beschlüssen veranlaßte.“

Ob es von dem Mitgliede mit dem Ahnungsvermögen correct und klug war, ohne Jemanden zu fragen, die Herstellung des Repertoires nach den „ursprünglichen Beschlüssen“, die mit einer gegen zwei Stimmen gefaßt worden waren, zu veranlassen? —

„Wäre unsere Quelle nicht gar so zuverlässig, wir würden es nicht glauben...“ meint das betr. Blatt weiter.

Wie zuverlässig die Quelle ist, dürfte aus dem Vorgesagten zur Genüge erhellen!

Wir geben gerne zu, daß jenes Comitémitglied von vornherein Gegner dieser Wagner'schen Oper war, allein es blieb in der Minorität und hätte sich, nach allgemeinen parlamentarischen Grundregeln der Majorität fügen müssen... so behauptet endlich das Blatt.

Thatsächlich war kein Mitglied des Comité's Gegner dieser Wagner'schen Oper, dieselbe ist vielmehr i. H. einstimmig zur Aufführung angenommen worden. Geht man etwa nach Bayreuth und hört sich „Tristan und Isolde“ an, nur um seine Abneigung gegen das Werk zu documentiren? Die Ansicht, daß die Minorität sich der Majorität zu fügen hat, theilen wir vollkommen, wäre nur auch der Mann mit dem Ahnungsvermögen dieser Lehre gefolgt.

Die Nummer 549 der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ findet „In letzter Stunde“

„die Ursachen, daß Logen im Mannheimer Theater leer stehen, daß der Theaterbesuch selbst bei hervorragenden Novitäten nicht mehr ein so reger ist, wie er sein sollte, in dem Repertoire, in der Eintönigkeit, der Einförmigkeit desselben.“

Dieser Klage wollten wir eben abhelfen durch Festhalten an der einmal beschlossenen Neueinstudirung von vier älteren Opern, ihr (der Neueinstudirung) aber nicht durch andere Dispositionen schnurstracks entgegenarbeiten lassen. Wie übrigens die Eintönigkeit des Repertoires an den leeren Bänken bei hervorragenden Novitäten schuld sein soll, ist uns unerfindlich. Die Ursache dieser Erscheinung dürfte wohl mit Erfolg anderswo zu suchen sein!

Die Mängel des Repertoires leiten sich aber... daher, daß das Comité der artistischen Zeitung hindernd in den Weg tritt.“

Das ist, wie wir bereits nachgewiesen haben, abermals nicht richtig! Man müßte sich auch billig wundern, daß verbiete sich die Sache so, die artistische Zeitung nicht längst beim Comité dieserhalb vorstellig geworden wäre und jahrelang alle Klagen, die im Publikum und in der Presse über die Leistungen des Theaters laut geworden sind, ruhig hingegenommen hätte.

„Während die beiden anderen Comité-Mitglieder... den Comité-Präsidenten bei seinen Bestrebungen, der Kunst zu dienen, immer überkommen.“

Das ist auch so eine Entdeckung der neuesten Zeit! Traut denn der Herr Artikelschreiber „in letzter Stunde“ einem Manne einen solchen Mangel an Ehrgefühl zu, daß er sich derartige Jahre hindurch gefallen ließe, ohne einem soch unwürdigen Zustande in der einen oder der anderen Weise ein Ende zu machen? Uebrigens muß das Sitzungsprotokoll des Theater-Comité's in dieser Richtung mancherlei Aufschlüsse geben, denn Uebereinstimmungen sind dort jeweils besonders vermerkt worden, wenn der unterliegende Theil Werth darauf legte.

„daß es Herrn Hofkapellmeister Weingartner nur mit einem Kampfe möglich wurde, die große Leonoren-Ouverture in der letzten „Fidelio“-Aufführung zu Anfang spielen zu lassen“, auch dieses hat der betr. Herr Artikelschreiber entdeckt.

Thatsache ist, daß man Herrn Weingartner erklärte, es sei dies eine individuelle künstlerische Angelegenheit, finanziell von geringerer Bedeutung, so daß man ihm die Entscheidung überlasse, man wolle ihn aber dringend vor der Neuerung warnen, die schon i. H. durch Kapellmeister Frank eingeführt, sehr bald wieder aufgehoben worden sei, weil das Mannheimer Publikum, das an der alten, auch durch Kapellmeister Paur respectirten Tradition, die betr. Ouverture als Concertstück in den Zwischenact zu verlegen, mit großer Fähigkeit festgehalten habe. Herr Weingartner sagte, er werde durch die Presse für sein Vorhaben Stimmung zu machen wissen — und damit war die Sache erledigt.

Auch der Vorschlag des Herrn Weingartner, Verdi's „Othello“ zur Aufführung zu erwerben... wurde abgelehnt“, so klagt jenes Blatt.

Endlich einmal eine Behauptung, die uns den Ausruf entlockt: „Das stimmt!“ Derselben Vorschlag hatte auch Kapellmeister Paur vor länger als Jahresfrist gemacht, aber damals wie heute ist er einstimmig abgelehnt worden! Das Material zu „Othello“ kann vom Verleger überhaupt nicht dauernd erworben, sondern nur gegen eine Gebühr von M. 2000. für 2 Jahre entliehen werden. An Tantième werden M. 150 pro Vorstellung verlangt, die Zeichnungen zu den Decorationen und Costümen kosten Mark 400, und auf jeder kleinste Änderung an der Oper — Strich (Aha!) oder Transposition — steht eine Conventionalstrafe von (wenn wir nicht irren) Taus. 10,000! Das genügt demjenigen, der „Othello“ gehört hat, namentlich wenn er sieht, wie die Oper auf weitaus den meisten deutschen Bühnen bis jetzt festen Fuß nicht gefaßt hat.

Was in aller Welt soll denn aber die Mannheimer Oper mit ihrem einfachen Personal Alles leisten? Wenn nicht gerade die beschlossenen und zum Theil bereits in Angriff genommenen Neueinstudirungen stattfinden sollen, dann geht ein Jahr ins Land bevor die „Meisterfänger“, „Siegfried“ und „Wälderdämmerung“ dem Repertoire wiedergewonnen sind, der ebenso wünschenswerthen Neubelebung von „Benedetto Cellini“, „Schwarze Domino“, „Francesca da Rimini“, „Oberon“, „Alceste“, „Iphigenie in Aulis“, „Iphigenie auf Tauris“, „Fra Diavolo“, „Bellina“, „Titus“ u. s. w. gar nicht zu gedenken!

Auf das persönliche Gebiet worin sich der Artikel

„Was nun?“ in der Nummer 571 der „Neuen Badischen Landeszeitung“ gefällt, können wir uns natürlich nicht begeben, und da wir die in dem Artikel fortgesetzte Entfesselung der Thatsachen genügend beleuchtet haben, so erübrigt uns nur noch, die Unterhaltung aus jener denkwürdigen Comité-sitzung ins richtige Licht zu setzen. Während sich die „Neue Badische Landeszeitung“ aus guten Gründen viel vorsichtiger ausdrückt, ist im Publikum in tendenziöser Weise die Behauptung verbreitet worden, der Erstunterzeichnete habe den Antrag eingebracht, man solle die Neu-Wagner'schen Werke überhaupt ganz vom Repertoire streichen und darauf hin sei Seitens des ersten Capellmeisters die Aeußerung gefallen, die dem „Was nun?“ Mann gewaltig zu imponiren und in die Glieder gefahren zu sein scheint: „Wenn Sie die Wagner'schen Werke streichen wollen, so streichen Sie auch mich gleich aus der Personalliste des Theaters.“ Thatsächlich nahm nun die betr. Unterhaltung folgenden Verlauf:

Herr Weingartner schlägt vor, „Tristan und Isolde“ im November zu geben.

Sauerbed: „Ich bin nicht dafür, überhaupt bin ich für die Aufführung nur dann, wenn einige kräftige Striche in dem Werke angebracht werden. — Abgesehen davon, daß Mohor und Göttsch jetzt doch „Gurganthe“ zu studiren haben und Sie „Cosi fan tutto“, das so gut wie eine Novität ist, im November herausbringen wollen, riskiren wir auch, nachdem das Werk fast ein Jahr gelegen, wieder die gleichen Repertoireschwächen wie im vorigen Winter; wenn wir aber im November kein Geld einnehmen, wo soll es dann herkommen? Ich komme darauf zurück, daß es — schon im Interesse der Casse — einen Versuch werth wäre, in den großen Wagner'schen Werken zu streichen. Hans Richter in Wien, der doch gewiß ein guter Wagnerianer ist, thut es ja auch!

Herr Sedel: Aber nur, weil er muß!

Sauerbed: Aha!

Herr Sedel: Rein, dann streichen Sie die Werke lieber gleich ganz weg.

Herr Weingartner: Dann streichen Sie mich aber auch gleich.

Seyd: Rein, das Obium wollen wir nicht auf uns laden, nachdem das Werk einmal ohne Striche studirt ist. Aber warten Sie aus den von Herrn Sauerbed angeführten Gründen mit der Aufführung bis gegen das Frühjahr. Ich sage das auch in Ihrem Interesse, Herr Sedel, denn auf Sie wird doch wieder am meisten geschimpft, wenn etwas passiert. Sie wissen nicht, Herr Weingartner, welche Mißstimmung voriges Jahr über den „Tristan“ im Publikum geherrscht hat. Glauben Sie mir, es ist nicht klug, damit jetzt zu kommen.“

Herr Weingartner: „Das ist dieses Jahr doch etwas ganz Anderes. Nachdem das Werk studirt ist und Niemand darin neu, stelle ich die Aufführung in 14 Tagen her.“

Seyd: „Ich will Ihnen noch etwas sagen: wenn Sie am Freitag kommen und sagen „Sonntag in 8 Tagen kann „Tristan“ sein“, so bin ich sofort damit einverstanden, aber lassen Sie das Werk nicht wochenlang auf dem Repertoire herumfahren.“

Sauerbed: „Eben, denn bekanntlich gelangt auch der Theil des Repertoires in die Oeffentlichkeit, der nur für die Mitglieder bestimmt ist, und wenn die geringste Repertoireschwäche vorkommt, schreiben die Zeitungen „Tristan und Isolde“ wirt schon seine Schatten voraus u. dergl.“

Daraufhin schlug 2 oder 3 Tage später in der Repertoiresitzung der Vorsitzende vor, „Tristan und Isolde“ zum 17. November in's Repertoire zu setzen. Seyd wiederholte seinen Protest mit ungefähr derselben Begründung wie oben, Sauerbed schwieg, und daraus wurde gefolgert, der Vorschlag habe Annahme gefunden!

Wir kommen nun bezüglich der „Tristan“-Angelegenheit zu dem Schluß:

es ist nicht richtig, daß die Aufführung des Werkes auf 17. November zum Beschluß erhoben wurde,

es ist ferner nicht richtig, daß Sauerbed das Werk „aus eigener Machtvollkommenheit“ vom Wochenrepertoire strich und

es ist endlich nicht richtig, daß die Unterzeichneten oder einer von Beiden „Tristan und Isolde“ „Die Meisterfänger“ u. s. w. überhaupt ganz vom Repertoire des Mannheimer Theaters gestrichen wissen wollten!

Was die da und dort in den obigen Zeitungsartikeln enthaltenen Vorschläge zur Reorganisation der Theaterverwaltung betrifft, die zum größten Theil eine wahrhaft rührende „Verständnißlosigkeit in Theaterfachen“ beweisen, so wird der Stadtverordnete, dem — wie die Nummer 564 der „Neuen Badischen Landeszeitung“ sich auszudrücken die Liebeshwürdigkeit hat — „die größte und eigentlich alleinige Schuld an der Verfälschung unserer Theater-Verhältnisse allgemein zugeschrieben wird“, Gelegenheit haben, sich darüber zu äußern.

Wüßte der Erfolg der gegen uns veranstalteten Debatte, wie ihn der Volksmund in die Worte zusammenzufassen pflegt: „Runner misse sei!“

von Segen begleitet sein für das Institut, dessen Dienst wir so manche Stunde unserer schönsten Lebensjahre in selbstloser Weise und freudig gewidmet haben.

Mannheim, 12. November 1889.

Richard Sauerbed.
Rudolph Seyd.

Civilstandsregister der Stadt Mannheim.

Verlobte.
1. Augustin Denes gen. Böger, Cementarb. u. Kath. Bopp geb. Hütt.
2. Adam Engelhardt, Schiffer u. Amalie Wolfmaier geb. Aus.

Getraute.
1. Franz Hory, Maurer m. Anna Reining.
2. Karl Ludw. Mey, Gärtner m. Anna Neuer.

Geborene.
7. d. Schmied Friedrich Dienstadt e. S. Karl Friedrich.
8. d. Kaufm. Valentin Nibel e. S. Georg Karl.

Verstorbene.
1. Anna, L. d. Sattlers Georg Lehr, 3 M. 16 T. a.
2. d. verh. Fabrikarb. Josef Wob, 59 J. 7 M. 19 T. a.

Verstorbene.
1. Anna, L. d. Sattlers Georg Lehr, 3 M. 16 T. a.
2. d. verh. Fabrikarb. Josef Wob, 59 J. 7 M. 19 T. a.

Verstorbene.
1. Anna, L. d. Sattlers Georg Lehr, 3 M. 16 T. a.
2. d. verh. Fabrikarb. Josef Wob, 59 J. 7 M. 19 T. a.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Ludwigshafen a. Rh.

Verlobte.
1. Wilh. Häger, Schuhm. u. Woghal. Weger.
2. Friedr. Wagner, Restaur. u. Kath. Aug. Elisabeth Pfeifer.

November.
7. Anna Maria, L. v. Joh. Schick, Schuhmann.
8. Franz, S. v. Joh. Monath, Bahndr.

Geborene.
7. Anna Maria, L. v. Joh. Schick, Schuhmann.
8. Franz, S. v. Joh. Monath, Bahndr.

Kirchen-Anzeigen.

Evangel. protest. Gemeinde.
Schloßkirche. Sonntag: 8 Uhr Predigt, Hr. Stadtpfarr.
Concordienkirche. Sonntag: 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpf.

Katholische Gemeinde.
Jesuitenkirche. Sonntag: 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr zweiter Gottesdienst.

Landauer Anzeiger.
8500 Auflage. Rotationsdruck.
Inserate sehr wirksam!!

Die neuesten Damencapuzen, Kinderhütchen.
empfehlen J. J. Quilling, D 1, 2.

Moritz Löwenthal, G 7, 15
empfehlen sein reichhaltiges Lager
1888er und 1889er importirter Havana

Nyon, Schweiz.
In einer angesehenen Pfarrersfamilie würde man zwei junge Mädchen in Pension nehmen.

Internationales Privat-Detectiv-Institut
Berlin S. Bärwaldstraße 52. I.
Helfen zur Ermittlung von Verbrechen und Verbrechern.

C. Ruf
A 2, 7 Hofphotograph A 2, 7
Sr. Königl. Hoh. des Grossherzogs von Baden.

H 3, 20. H. Hofmann H 3, 20.
empfehlen sein reichhaltiges Lager in
Taschenuhren in Gold und Silber.



Original Soxhlet Apparate
zur Herstellung sterilisierter Kindermilch
„rationellste Säuglingsnahrung.“

Für 50 Pfennig
kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der
echte Anker-Pain-Expeller in der That

Badische Branerei in Mannheim.

Die diesjährige ordentl. General-Versammlung findet **Dienstag, 10. Dec., Nachmittags 3 Uhr,** im oberen Saale der **„Stadt Säc“** statt.

- Tages-Ordnung:**
- Geschäftsbericht und Rechnungsablage.
 - Entlassung des Aufsichtsrathes und der Direction.
 - Verwendung des Reingewinns.
 - Wahl.
 - eines Aufsichtsrathsmitgliedes im Folge des periodischen Austritts,
 - zweier Revisoren.
- Die Legitimationskarten beliebe man gegen Nachweis des Aktienbesitzes bis zum 7. December auf dem Comptoir des Bankhauses **Salomon Maas** hier in Empfang zu nehmen.
- Zugleich laden wir unsere Herren Actionäre freundlich ein, am **Sonntag, 8. December,** von Nachmittags 3 Uhr ab, unsere Neuanlagen, **Walzfabrik u. s. w.,** in Augenschein zu nehmen.
- Mannheim, 14. November 1889.
- Die Direction:
Christoph Hofmann.

Mannheimer Volksbank, Act.-Ges.

Wir beehren uns, die Actionäre unserer Bank in Kenntniss zu setzen, dass wir beschlossen haben, die **Resteinzahlung** auf unsere Aktien von **25% = M. 125.— pro Stück** einzufordern.

Die Einzahlung kann von heute an bis längstens **15. Dezember d. J.** in den üblichen Kassestunden auf unserm Bureau geleistet werden und hat zu diesem Behufe die gleichzeitige Einreichung der Interimsaktien (ohne Couponbogen) zu erfolgen.

Die Einzahlung wird bis Ende Dezember d. J. mit **4% verzinnt** und tritt mit dem **1. Januar 1890** in Vollgenuss der Dividende.

Mannheim, 10. October 1889.

Der Aufsichtsrath:
Louis Stoll.

Süddeutsche Versicherungsbank

für Militärdienst- und Töchter-Ansicherer in Karlsruhe (Baden).
Eröffnet am 1. Oct. 1888. — Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Die Bank gewährt unter besonders vortheilhaften Bedingungen:

- Militärdienst-Versicherungen, wobei Schäden bei der Einstellung in den Militärdienst,
- Töchteransicherer-Versicherungen, wobei Töchtern im Falle der früheren Verheirathung, spätestens aber nach zurückgelegtem 30. Lebensjahr im Voraus festgesetzte Summen ausbezahlt werden.

Kein Verschwendungswesen; solide rechnerische Grundlagen. Jede Auskunft, sowie Prospekte und Versicherungsbedingungen durch die Herren Vertreter oder auf dem Bureau der Bank.

Deutsche Landwirthschaftliche Ausstellung zu Straßburg i. Elsaß 5.-9. bezw. 11. Juni 1890.

Zur Ausstellung werden zugelassen: Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel, Fische, Vögel, alle landwirthschaftlichen und gärtnerischen Erzeugnisse und Hilfsmittel namentlich Samen, Tabak, Hopfen, Hanf, Wein, Weiden sowie alle landw. Maschinen und Geräte.

Geldpreise 71,000 Ml. 300 Preismedaillen und Ehrengaben.

Die Anstehordnungen und Preisausweisungen, sowie Anmeldepapiere vertheilt ausschließlich unsere Hauptgeschäftsstelle **Berlin SW., Zimmerstraße 8.**

Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.
Das Directorium.

Brennholz-Preisverzeichnis.

Der Verkaufspreis beträgt von heute ab für:

Tannen-Scheitholz, 1. Sorte, per Ster M.	9.50	frei an's Haus
Buchen-Scheitholz 1.	11.50	geliefert, grg. Saar.
Tannenholz, feingespalten per Ster.	1.80	
do. in Bündeln "	1.40	
Buchenholz, gespalten "	1.50	

Mannheim, 18. October 1889.

Kohlenhändler Verband.

A. Donecker
O 2, 9.
empfiehlt Hügel, Pianinos, Harmoniums etc. in größter Auswahl. Verkauf - Vermietung.

64131

Conservatorium der Musik in Mannheim.

Weitere Aufnahme von Schülern und Schülerinnen für das Conservatorium der Musik kann zu jeder Zeit stattfinden und werden Anmeldungen täglich von der Direction C 3, 20, 2. Stock entgegen genommen.

Für Nichtschüler der Musik ist ein monatlicher Cursus im Ensemblespiel (Sonate, Trio, Quartett etc.) eingerichtet, der unter Leitung der Herren Concertmeister J. Schuster und Kammermusiker Rüdinger steht.

Anmeldungen hierzu nimmt die obige Direction entgegen.
Mannheim, im October 1889.

Die Direction:
M. Pohl.

Conservatorium der Musik in Mannheim. Geegründet 1867. Chorgesangschule.

Stimmbegabte Damen und Herren, welche musikalische Vorkenntnisse besitzen, können sich an den Chorgesangstunden betheiligen und werden Anmeldungen bei der Direction C 3, 20 entgegen genommen.

Mannheim im November 1889.

Die Direction:
M. Pohl.

Saalbau Mannheim.

GROSSES CONCERT
ausgeführt von der Kapelle des Kgl. 2. Bad. Grenadier-Regiments, Kaiser Wilhelm I. No. 110.

Direktion: Herr C. Schirbel, Kgl. Musikdirigent.
Entrée 50 Pfg. Kinder 20 Pfg.

Duettbillets Ml. 4.— im Voraus in den Kunst- und Musikalienhandlungen der Herren R. Ferd. Hefel, A. Donnerer, A. Hasdentwiel, Th. Söhler, am Kiosk u. an der Kasse zu haben.

Sonntag, 17. Novbr., Vormittags 11 Uhr
Matinée im Casino-Saal

gegeben von **Freih. und Florence Bassermann aus Frankfurt a. M.,** unter gefl. Mitwirkung des Herrn Dr. G. Gang, Kgl. Preuss. Kammerhänger und des Herrn Kammermusiker R. Rüdinger.

Eintrittspreise: M. 3.—, M. 2.— und M. 1.—
Billetverkauf in der Musikalienhandlung von Th. Söhler.

Mannheimer Liedertafel.

CONCERT
im Concertsaale des Gröf. Hoftheaters unter gefälliger Mitwirkung der Frau Charlotte Schuler, Concertsängerin und des Herrn Pianisten Carl Schuler.

Näheres durch Rundschreiben.

Comptoir & Wohnung nunmehr N 5, 11b parterre nächst dem Kapuzinerplatz.

J. Zilles,
Agent für Immobilien und Hypotheken.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Einem geehr. Publikum die ergebende Anzeige daß ich meine **Kupferschmiede** nach meinem Hause verlegt habe. Empfehle mich in allen mein Fach einschlagende Hochachtungsvoll.

C. Kirsch,
Kupferschmied.

Mein Geschäftslokal und Wohnung

befindet sich nunmehr **H 2, 17** und bitte um geneigte Aufträge Hochachtungsvoll
Paul Braun, Tapezier.

Große Gewinne ohne Risiko.

2,000,000, 1,000,000, 500,000, 400,000, 200,000, 100,000, 50,000 bis abwärts Preis. 100

sind zu gewinnen mit einem Stadt Barletta Nr. 100 Loos. Diese Loose werden 4 mal im Jahre gezogen und jedes Loos behält seinen Werth, bis es mit wenigstens Fr. 100.— herausgenommen ist und selbst dann spielt es auch in allen ferneren Gewinn-Ziehungen mit.

Nächste Ziehung am 20. November.

Ich verkaufe diese Loose, soweit der geringe Vorrath reicht, gegen Baarzahlung oder Nachnahme des Betrags zu Ml. 65.— per Stück oder, um den Ankauf zu erleichtern, gegen monatliche Raten von je Ml. 7.50. Schon durch die erste Zahlung erwirbt man das Anrecht auf sämtliche Gewinne. Die Loose sind deutsch gestempelt und überall erlaubt. Die Gewinne werden in Gold baar ausbezahlt. Ziehungspläne verleihe kostenfrei; bitten nach jeder Ziehung. Gebl. Aufträgen unter Angabe dieser Zeitung sehr entgegen.

C. Rosenstein, Bankgeschäft Frankfurt a. M.

Francs 2,000,000, 1,000,000,

500,000, 250,000, 100,000, 50,000, 20,000 etc. sind auf **Prämien-Obligations** der Stadt Barletta zu gewinnen. Jedes Loos muss mindestens mit **10 Francs** gezogen werden. Jährlich vier Ziehungen u.

Nächste Ziehung am 20. November.

Mit Reichthum versehenen Loose, welche in ganz Deutschland erlaubt sind, auch immer ihren Werth behalten, versende ich gegen vorherige Einzahlung oder Nachnahme des Betrags von **Mark 55.—** per Stück. Um die Theilnahme zu erleichtern, verkaufe ich diese Loose auch gegen 15 Monatsraten unter Anzahlung von **Mark 5.—** mit sofortigem Anrecht auf sämtliche Gewinne. Liste nach jeder Ziehung. Gebl. Aufträge erbitte baldigst.

T. E. Valentin, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.

Vereine

Gewerbe- & Industrieverein Mannheim.
Am nächsten Montag, den 18. ds. Mts., Abends 7 1/2 Uhr findet im großen Casino-Saale dahier eine

Versammlung mit folgender Tagesordnung statt: Die Errichtung einer Gewerbehalle, bezw. permanenten Ausstellung in Mannheim.

Wir laden unsere Mitglieder, sowie alle Freunde des Gewerbes hierzu freundlich ein und bitten der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen, um zahlreiches Erscheinen.

Mannheim, 14. Novbr. 1889.
Der Vorstand.

Krieger-Verein.
Sonntag, 17. d. M., Abends 8 Uhr, Gemüthliche Zusammenkunft im Vereinslokal B 6, 6. (Brig. Friedr.)

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

2er Club.
Freitag, den 15. Novbr. d. J. Abends 9 Uhr Clubabend mit Stiftung (Spatenbräu) wozu wir die Mitglieder mit der Bitte zahlreiches Erscheinen hiermit speziell einladen.

Der Vorstand.

Musikverein.
Sonntag Vorm. 11 Uhr Hauptprobe.

Kaufmännischer Verein.
Dienstag, 19. November 1889, Abends 8 Uhr im Theater-Saale **Vortrag** des Herrn Consul Ernst v. Hesse-Wartegg aus Hohenegg über „Mexico, Land und Leute.“

Für Nichtmitglieder sind Abonnementkarten à M. 12 für sämtliche Vorträge, Tageskarten à M. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung R. Ferd. Hefel, in den Musikalienhandlungen A. Donnerer, A. Hasdentwiel, Th. Söhler und im Zeitungskiosk hier, sowie in Lauterborn's Buchhandlung in Ludwigsplatz zu haben.

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzugeben. (Die Tageskarten abzugeben.) Die Saalthüren werden punkt 8 Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

Der Vorstand.

Bayerischer Hilfs-Verein.
Sonntag, 17. November, Nachmittags 3 Uhr findet bei unsern Mitgliedern eine **Gemüthl. Zusammenkunft** statt. Wir laden die Mit- und Ehrenmitglieder mit Familienangehörigen zu recht zahlreichem Besuche ein.

Der Vorstand.

Gesangverein Bawaria.
Samstag, den 16. Nov. Abends nach der Singprobe **Mitglieder-Versammlung**

Tagesordnung:
1. Christbescherung,
2. Verschiedenes.
Um vollständiges Erscheinen bitten.

Der Vorstand.

Gesangverein Bawaria.
Nächsten Sonntag, 17. Nov., Nachmittags 4 Uhr **Gesellige Zusammenkunft** bei Mitglied Feder G 9, 18. Um zahlreiches Erscheinen erlucht.

Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.
Samstag, 16. November d. J., Abends 8 Uhr **Musikalische Abendunterhaltung** mit darauffolgendem Tanz in den Sälen des Badner Cafes, wozu wir unsere Mitglieder mit dem Anfügen herzlich einladen, das Verzeichniß für Einzuleitende an den Probeabenden gemacht werden können.

Der Vorstand.

Gesangverein Concordia.
Heute Samstag Abend **Probe.** Um vollständiges Erscheinen bitten
Der Vorstand.

Gebrauchte Bücher, einzeln und ganze Bibliotheken faulst
J. Remmich Buchhandlung.



Neueste Gas-Intensiv-Lampe

System Stobwasser & Cie.
Absolut einfachste und solideste Construktion. Unübertroffen an Lichteffekt und Gasersparniß. Keine Venderung der Gasleitung. Zu Original-Preisen vorräthig bei **Carl Wagner, Gas- u. Wasserleitungs-Geschäft.**

F 5, 4.
NB. Regenerativ-Gaslampen aller Systeme zu Original-Fabrikpreisen durch direkten Bezug.

Gebrüder Budeberg, A 3 No. 5,

gegenüber dem Theateringang. **Optisch-oculistische Anstalt.** Reichhaltiges Lager in **Brillen, Zwicker, Perspectivo für Theater und Reise.**

Barometer u. Thermometer, Chom. u. physik. Utensilien.

Die Goldene Medaille der Internationalen Hygienischen Ausstellung in Paris, 1889; die Silberne Medaille des jüngsten Internationalen Hygienischen Concurses in Genf, Aug. bis September 1889; die große Goldene Medaille erster Klasse nebst Verdienst-Diplom der U. D. Umberto I. in Italien, 1890, wurden, außer noch verschiedenen andern Medaillen, dem schon in ganz Europa, und auch schon darüber hinaus, rühmlichst bekannten Haematom, dem neuen, unvergleichlich erfolgreichen Universal-Medicament, welches dessen Urheber, Herrm. Knotherer Hartmann in Amsterd., vollständig von heiligem veralteten Rheumatismus mit Steifheit und Verkümmung der Gelenke befreit hat, zuerkant.

Dieses Medicament entfernt die Urimäure-Ablagerungen — die einzige Ursache aller Formen von Gicht und Rheumatismus — aus dem Körper des Leidenen, und ist folglich das einzige Mittel, welches selbst in ganz veralteten Fällen, vollständige Heilung bewirken kann. Die schmeichelhaftesten Briefe von unzähligen dankbaren Geheilten, worunter von kaiserlichen Höfeten, Professoren und Aerzten, sowie Medaillen, liegen für jeden Kranken zur Einsicht auf. Aufzählung auf Wunsch nach allen Wägen der Welt, nach Deutschland gegen Postnachnahme. Ganze Bl. N. 8, halbe Kr. 4. Nur direct zu beziehen. 64507

J. Luginstand, M 4, 12 empfiehlt sein großes Lager in eichen **Riemen-Parquetböden** ebenfo in Asphalt verlegt zu billigen Preisen.

Zum An- und Verkauf von Häusern, Aedern, Liegenhaften, Kapitalien jeder Größe sowie Gelder auf Darlehen befoert reell und billig.

Anton Kurz, Neckaras, Schulstraße.

Bfänder werden unter strengster Discretion in und außer dem Publikum befoert.

Ge. Bichlein, Q 4, 3

U 1, 2
Neckarstrasse

Eröffnung Gambrinus-Halle

U 1, 2
Neckarstrasse

64501

Samstag, den 16. November 1889.

Bier aus der Gräßl. v. Oberndorff'schen Brauerei Ebingen. Kalte und warme Speisen. Frühstück. Bier direkt vom Fass, per Krug 10 Pfg. Achtungsvoll: Carl Krastel.

Die Rheinpfälzische Schaumwein-Kellerei

von A. Burghardt, Deidesheim empfiehlt ihre feinen, aus reinem Naturwein hergestellten, nicht mit Gerbesäuregeschmack behafteten gefälligen

Schaumweine, die 1/1 Flasche von Mk. 1.60 an.
Haupt-Niederlage bei Johann Schreiber, Mannheim.

14249

Uebergabe und Eröffnungsanzeige des Café-Restaurant zum Goldenen Stern.

Meinen werthen Gästen die ergebene Anzeige, daß ich mein Café-Restaurant Herrn Anton Kührtreiber, früher Geschäftsführer und Wittinhaber des Café Bauor in Karlsruhe und jetzt noch Besitzer des bei Homburg v. d. Höhe gelegenen Haardtwald-Pavillon, übertragen habe.

Indem ich bitte, das meinem Geschäft erwiesene Wohlwollen auch meinem Nachfolger zu Theil werden zu lassen, gebe ich gleichzeitig bekannt, daß ich ein Depot ächten Pilsner und Münchener Exportbier in Gebinden und Flaschen unterhalten und Bestellungen hierauf prompt ausführen werde.
Telephon 320.
Hochachtungsvoll

B. Hofmann.

Bezugnehmend auf Obiges, erlaube ich mir dem geehrten Publikum Mannheims und Umgebung die ergebene Anzeige zu machen, daß ich nach vollzogener Renovirung, meine Localitäten **Samstag, den 16. dieses** eröffnen werde. Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, durch Verabreichung von nur reinen und unverfälschten Weinen von den renomirtesten Firmen, ächtem Münchener und Pilsner Bier, sowie reichhaltigster kalter und warmer Küche zu jeder Tageszeit, besten Wiener Café bei flotter und aufmerksamster Bedienung, mir das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen zu erwerben und zu erhalten und bitte ich ein geehrtes Publikum, mein Unternehmen gefälligst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll 64557

Anton Kührtreiber.

Gleichzeitig erlaube ich mir speziell, das geehrte Publikum zu benachrichtigen, daß ich außer täglichem Frühstückstisch, zu Mittag ein **Table d'hôte** zu civilen Preisen einrichten werde.

Badner Hof.

Sonntag, den 17. Novbr.

64555

Oeffentlicher Festball.

Anfang Nachm. 8 Uhr.

Kaiserhütte.

Sonntag, den 17. Novbr.

64557

Oeffentlicher Festball

Anfang Nachm. 8 Uhr mit Feierabendverlängerung.
1/6 und 8 Uhr Française.

Restauration Flicker, Findenhof, Z 10, 12.

Sonntag, den 17. Novbr.

64558

Oeffentlicher Festball,

wozu freundlichst einladet **Dr. Flicker.**
Anfang Nachm. 8 Uhr mit Feierabendverlängerung.
Entree frei.

Restauration SATOR, Lindenhof.

Sonntag, den 17. Novbr.

64559

Oeffentlicher Festball,

Anfang Nachm. 8 Uhr mit Feierabendverlängerung.
6 und 9 Uhr Française.

Schwarzes Lamm.

Sonntag, den 17. Novbr.

64556

Oeffentlicher Festball

Anfang Nachm. 8 Uhr mit Feierabendverlängerung.

Geschäftsübergabe und Empfehlung.

Meinen verehrten Kunden, Freunden und der ganzen Nachbarschaft erlaube ich an, daß ich mich durch die Weiterführung meines Flaschenbier-Geschäftes genöthigt sehe, meine Wirthschaft zum „Freischütz“ aufzugeben; ich spreche meiner verehrten Kundenchaft für das mir bewiesene Wohlwollen meinen verbindlichsten Dank aus, mit der ergebenden Bitte, solches auf meinen Nachfolger, Herrn **Karl Lang**, übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
J. Lohnert.

Auf vorstehende Annonce Bezug nehmend, theile ich Freunden und Bekannten sowie der verehrl. Nachbarschaft mit, daß ich bei der **Wirthschafts-Übernahme**

06,2 zum Freischütz 06,2

aus fernerhin bestrebt sein werde, das meinem Vorgänger Herrn **J. Lohnert** geschenkte Vertrauen unter Aufsicherung reeller und billiger Bedienung mir zu bewahren suchen werde. Gleichzeitig mache ich dem verehrten Publikum bekannt, daß ich die Wirthschaft morgen **Samstag, den 16. November** mit

Schlachtfest verbunden **Abends mit Concert** eröffnen werde, wozu ich ergebenst einlade und um geneigtes Wohlwollen bitte.
Hochachtungsvoll
Karl Lang.

„Pfälzer Hof“ in Ludwigshafen.

(L. ROTH, Bismarckstrasse).

Sonntag, 17. Nov. 1889

Oeffentlicher Festball

im neuen großen Saal.

Anfang 8 Uhr.

64552

Kirchweihfest Viernheim.

„Wirtschaft zur Vorstadt.“

(Vorscher Straße).

Sonntag, 17. u. Montag

18. November findet das

Kirchweih-Fest

mit gutbesetzter Tanzmusik

bei Unterzeichnetem statt. 64420

Au zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Michael Adler, zur Vorstadt.

Für gute Speisen und reine Weine ist bestens geforgt.

NB. Sämmtliche Localitäten sind neu erbaut.

Kirchweihfest in Viernheim

im

Gasthaus zum Pflug

m. gutbesetzter

zu deren Besuche freundlichst einladet

Johann Pfützer, „zum Pflug“

in der Nähe des Bahnhofes.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens geforgt. 64424

Viernheim.

Gasthof zum Deutschen Kaiser

vis-à-vis dem Bahnhof.

Sonntag, 17. und Montag, 18. November 1889

Kirchweihfest

Unterzeichnetes empfiehlt in den sämtlichen neuerbauten, geräumigen Localitäten reine Weine und vorzügliches Bier; ebenso ist für gute Küche bestens geforgt.

Indem ich eine reelle, freundliche Bedienung zusichere, ladet ich zu zahlreichem Besuche ergebenst ein. 64421

Johannes Sedmann.

Kirchweihfest Viernheim.

„Hotel Freischütz“.

(3 Minuten zum Bahnhof).



Sonntag, den 17. u. Montag, den 18. November d. J. wird in den neuerbauten, gutemilitirten Parterre-Localitäten das

Kirchweih-Fest

mit gutbesetzter Tanzmusik

abgehalten, wozu ganz besonders das

verehrliche Publikum der Stadt Mannheim freundlichst einladet

A. Stumpf, Hotel Freischütz.

NB. Für vorzügliche Speisen, sowie garantirt reine Weine ist bestens geforgt. 64418

Kirchweih-Fest Viernheim.



Sonntag, 17. und Montag, 18. November wird in den bestrenomirten Localitäten

Zum goldenen Engel

gegenüber dem Rathhaus-Neubau

in der Nähe des Bahnhofes dahier, das

Kirchweih-Fest

mit gutbesetztem Orchester (Kapelle Priester) abgehalten

wozu freundlichst einladet

Jean Lampert.

Für gute Speisen und Getränke, sowie rasche Bedienung ist bestens geforgt. 64425

Kirchweihfest Viernheim.

Gasthaus zur Rose.

Sonntag, den 17. u. Montag, den 18. November

Kirchweih-Fest.

Nachmittags 3 Uhr anfangend

Tanzmusik

mit gut besetztem Orchester (Säcisten-Kapelle Mannheim.)
Vorzügliche Küche, garantirt reine Weine und reelle Bedienung zusichere, ladet ergebenst ein 64422

P. Diez Wwe. 2 Minuten zum Bahnhof.

Extrazüge ab Mannheim 9 Uhr 30 Min. und 8 Uhr 30 Min. ab Viernheim 9 Uhr 35 Min. und 11 Uhr 30 Min.

Kirchweihfest Viernheim

Gasthaus zum Ochsen.

Sonntag, den 17. u. Montag, den 18. November findet das

Kirchweih-Fest

mit gutbesetzter Tanzmusik

Kapelle Wunder

statt. ES ladet ergebenst ein

Georg Kempf, Rathhausstraße.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens geforgt. 64423

Viernheim.

Gasthaus zum Schützenhof.

Sonntag, den 17. u. Montag, den 18. November wird das

Kirchweihfest

mit

gutbesetzter Tanzmusik

gefeiert. 64419

Für gute Speisen und Getränke ist bestens geforgt und

bittet um zahlreichem Besuche

Franz Schall.

Neckarau.

„Gasthaus zum Löwen.“
Freunden und Gönnern, sowie den Einwohnern der Stadt Mannheim die ergebene Anzeige, daß ich meine

Wirtschaft zum Löwen

seit Kurzem wieder selbst übernommen habe. Ganz besonders mache ich die werthen Vereine auf meine Localitäten, großen Saal u. aufmerksam, zur Abhaltung von Zusammenkünften oder bei sonstigen festlichen Anlässen; außerdem empfehle ich den Herren Kegelschläger meine gute, hergerichtete, heizbare Kegelsbahn und können bestimmte Kegelschläger vereinbart werden. Wie früher, so auch jetzt wird es mein Bestreben sein, durch Verabreichung von nur guten Speisen und Getränken, sowie freundliche Bedienung meine werthen Herren Gäste zu befriedigen und bitte um gefl. Zutrud.

Hochachtungsvoll
Bühler, zum Löwen.

Handschuhe!



Empfehlen in größter Auswahl unsere rühmlichst bekannten Fabrikate:

Glas-Handschuhe (in allen Qualitäten)	Kammgarn-Handschuhe
Dünnschleider-Handschuhe	Seidene Handschuhe (auch mit Futter und Pelz)
Wassschleider-Handschuhe	Tricot-Handschuhe
Sundschleider-Handschuhe	Gefütterte Glashandschuhe
	Pelz-Handschuhe

Cravatten und Hosenträger! 64158
Beste Waare! Billigste Preise!

Gedr. Eckert, Handschuhfabrik,
Mannheim, Paradeplatz, P 1, 10. Ludwigshafen, Ludwigstr. 69.



Richard Dippel
P 1, 2. Be. Str. P 1, 2.
Feinste u. größte Auswahl
in 60627
filz- und Seidenhüte,
Wienerhüte,
Englische Neuheiten.
Billigste Preise.

Kerzen-Offert.

Joh. Schreiber,
Neckarthor - Schweygerstraße - Neckarvorstadt
offerirt 64300

Universal-Magazin

D 1, 1 Mannheim D 1, 1
im Stern-Elkreich'schen Hause.
10 Pf. 25 Pf. 45 Pf. M. 1.

Grösstes Lager
in Galanterie-, Quincaille-, Kurz- & Portefeuillewaaren.

Reichste Auswahl
in **Spielwaaren.**

Grosses Sortiment
sämtlicher Haushaltungs-Gegenstände und Küchengeräthe
als
Emaill- & Blechgeschirr, Glas- & Porzellanwaaren.

Neuheiten
in Herren-Cravatten, Hosenträger, seidene Foularde, Damen-Fignus. 63819

Gelegenheitskauf.
Große Parthie wollene Tücher, Hüllen, Damen- und Kinderschürzen.

Streng reelle Bedienung. **Feste Preise.**

Universal-Magazin

D 1, 1 Mannheim D 1, 1.
Wiederverkäufer extra Rabatt.
Beste Bezugsquelle für Vereine etc.

Costumes de Ville, Bal,
Robes de Paris L 12, 5b
63050

Les dames qui desirent des costumes faits d'après les derniers modèles de Paris et à des prix très modérés doivent s'adresser à Victorine Barbotte
L 12, 5b.

Stearin-Kerzen

extraprima, gelbe
Packung, vorzügliches Licht, jede Größe, p. Bollsfundpaket 65 Pfg., bei 10 Pfd. 55 Pfg.

Q 2, 7 Valentin Gries Sohn Q 2, 7
Wäsche- & Ausstattungs-Geschäft
empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Wäschegegenstände. Uebernahme von Ausstattungen, sowie eine reichhaltige Auswahl in aufgezeichneten Arbeiten.
Taschentücher in Leinen und Batist.
Monogramme schön und billig. 64380

Stearin-Kerzen

reinprima, blaue
Packung, jede Größe per Bollsfundpaket 60 Pfg., bei 10 Pfd. 50 Pfg.

Gelegenheits-Kauf.

Eine große Parthie
Damen- & Kinder-Schürzen
zur Hälfte des Fabrikpreises.
Wollene Hüllen
in allen Farben für Damen und Kinder
75 Pfg. und Wf. 1.—
Nur so lange Vorrath. 64453

Universal-Magazin

D 1, 1 im Stern-Elkreich'schen Hause D 1, 1.

Stearin-Kerzen

secunda, Compositions-Kerzen, jede Größe, Marke "Stearin", per Bollsfundpaket 55 Pfg., bei 10 Pfd. 45 Pfg.

Weihnachts-Ausstellung

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich einem ill. Publikum mein reichhaltiges Lager in garnirten und ungarirten Korbwaaren als Weihnachtsgeschenke auf mein reichhaltiges Lager in
Puppen- und Kinderwagen
in feinsten Ausführung und allen Genres aufmerksam. 64534

am gezeigten Lagerhaus
F 2, 9 Christian Ihle, F 2, 9.

Matraken

mit Rohhaaren, Seegras u. Wolle gefüllt, speziell aber die so beliebt und bewährten
Kapok- oder Pflanzendannen-Matraken
garantirt mottensicher,
in ein- und dreitheilig, empfehle der billigen Preise und vorzüglichen Haltbarkeit wegen, sowohl Privaten als auch Hotels und Spitalern angelegentlichst. 63213

Moriz Schlesinger
Mannheim, Q 2, 23
Spezial-Betten-Geschäft.

Stearin-Kerzen

secunda, Compositions-Kerzen, jede Größe, Marke "Salon", per Bollsfundpaket 50 Pfg., bei 10 Pfd. 40 Pfg.

Vollständiger Ausverkauf

meines ganzen Lagers in
Gold- & Silber-Waaren
zu Fabrikpreisen. 63299

Carl Mertens, Juwelier
Q 2, 10 Kunststrasse. Q 2, 10 Kunststrasse.

Ferd. Zahn, Schuhfabrikant,
M. L. L. Mannheim. M. L. L. Breitestraße.
Großes Lager in allen Sorten
Schuhwaaren
von den einfachsten bis zu den allerfeinsten Dessins.
Anfertigung nach Maass.
Eigenes Atelier für Ausführung sämtlicher Reparaturen. 62732
Bedienung streng solid, bei realen Preisen.

P 6, 1 Reine Kuh-Milch, P 6, 1
per Liter 18 Pfg. frei in's Haus geliefert 64480
zu haben bei **Jakob Sautter.**

Paraffin-Kerzen

gerippte, 6er u. 8er,
per Leichtpaket 40 Pfg., bei 10 Paket 30 Pfg.



Livree-Lager

VON
Gebrüder Labandter
Mannheim.

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager fertiger Livrées jeglicher Art zu den billigsten Preisen. Bestellungen nach Maß werden auf das Prompteste ausgeführt und stehen Stoffmuster nebst Preiscurant gerne zu Diensten. Bei Wechsel der Dienerschaft übernehmen wir jede Änderung und Reparatur zu den billigsten Preisen. Hochachtungsvoll

Gebrüder Labandter,
P 1, 1. im Butt'schen Hause, P 1, 1.
Planken.

NB. Um Zerkrümern vorzubeugen, wolle man gefl. bei Briefen zc. die vollständige Firma: Gebrüder Labandter in Mannheim angeben. 62080

Mein Gutgeschäft befindet sich jetzt
Q 1, 2 Breitestrasse Q 1, 2.
neben der Pelikanapotheke
Emil Kölle.

64214

Unsere sämtlichen Geschäftsräume befinden sich jetzt in unserem Hause

= B 1, 7a. =

Massot & Werner,
Gas- & Wasserleitungs-Geschäft. 64294
Telephon No. 239.

Bekanntmachung.

Die aus der Concursmasse der Gieße. Jakob in Ludwigshafen übernommenen

Regen- & Wintermäntel
werden zu sehr billigen Preisen abgegeben.

F 1, 2. E. Süß jr. F 1, 2.

F 1, 8 Heir. Waeltner Sohn F 1, 8

Fuch- und Buckskin-Lager empfiehlt für herannahende Herbst- u. Winterzeiten ein reichsortirtes Lager in Herrenkleiderstoffen

F 1, 8 Heir. Waeltner Sohn F 1, 8
Karlsstraße Nr. 18. 61907

Möbel-Lager

von **Jean Lotter**
N 2, 11 (Wilder Mann) N 2, 11.
Reichsortirtes Lager von Kasten- & Polstermöbel, vollständige Zimmer-Einrichtungen. Anfertigung aller Zimmerdecorationen.

Asphalt- u. Cementarbeiten

übernehmen billig
P. Pohl & Sohn, G 7, 13.

Q 1, 10. Stearinkerzen! Q 1, 10.

Reine längst bekannte Stearinkerzen, lose oder in Wogen, die ein vorzügliches Licht geben, bringen in empfindliche Erinnerung. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Jos. Brunn
Q 1, 10. Seifen- & Fäbterfabrik. Q 1, 10.

Transparent-Farbendruck-Fenster

(Imitation der Glasmalerei). Diese Transparent-Farbendruck-Fenster eignen sich besonders zum Bekleben von Fenstern und Glasbüchern jeder Art, für alle Größen passend und stets in großer Auswahl auf Lager bei

N 2, 1. F. C. Menger. N 2, 1.

Möbeltransport.

Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen Verschlußwagen zu Umzügen mit Möbelverpackung in und außerhalb der Stadt, bei billiger Berechnung. Übernehme auch kleinere Umzüge per Handwagen. Um geeignetes Wohnmöbel bitte

Franz Holzer, J 3, 17.

Xylolith-Steinholz.

Dem daran liegt, den Hausschwamm für alle Zeit zu beseitigen, verwende anstatt Dienen, das ebenso feuerwarme und unzerbrechliche, jede Art Fußböden harten Holz, bei weitem überlegende

Franz von Moers, Keppelerstr. Nr. 28, Schwy. Dorf.

la. Anthracitkohlen, la. südreiches Ruhrer Fettschrot und la. reingefiebte Rußkohlen

Empfehle mich hiermit in: la. südreiches Ruhrer Fettschrot, reingefiebtes Prima Rußkohlen, Anthracitkohlen, fleckigem Kiefern Brennholz (bestes Anfeuerungsmaterial), sowie fleckigem teurem Buchenholz in trockener Waare und möglichst billig.

Franz von Moers,
Dampffägerei, Schwyinger Dorf.

Holz und Kohlen.

Sämtliche Sorten Rußkohlen für Hausbrand und Maschinenheizung in la. Waare aus besten Schiffe; Braunkohlen-Grüdel, Raß B.; zerhacktes Buchen- und Tannenholz, beste Sorte Händelholz, Holzkohlen, Gaseoß und Anthracitkohlen, liefert frei an's Haus zu bekannten billigen Tagespreisen.

H 7, 28. Jac. Hoch, H 7, 28.
Telephon No. 438.

Prima Ruhrer Fettschrot, Rußkohlen, Anthracitkohlen und Coacs

empfehle aus gedienten Schiffe
Jean Hoefler, K 4, 2

Hypotheken-Darlehen jeder Größe vermittelt billig (in 24-48 St.)
Jos. Gutmann, D 5, 3.

Stiftungsgelder 4 1/2% größerer Beträge zu 4% auf feinsten feinsten Unterländer scheinell prompt und billig
Karl Seiler, D 5, 3.

Hypothekendarlehen zu 4 1/2% in größeren Beträgen zu 4% bereit prompt u. billig
Ernst Weiner, D 6, 15.

Bodenanfrage in Spielplätzen u. Gelfarbe, bei maligen Anschlag u. 15 Pfg.
S. Sohn, G 3, 11.

Gebräugte Möbel, Betten u. Läden und verpackt
S. Sohn, G 3, 11.

Manufakturwaaren aller Art zu billigen Preisen
S. Sohn, G 3, 11.

Local der Hausfrauen

in 10 u. 20 bis Patent-Glanz-Putzpulver.

zu 10 u. 20 bis Patent-Glanz-Putzpulver.

Über 500 Illustrationstafeln u. Kartenbeilagen. 3000 Textabbildungen.

MEYERS Unentbehrlich für jeden Gebildeten.

Verlag des Bibliograph. Instituts in Leipzig.

KONVERSATIONS-LEXIKON

von monatlich 3 Mark an franko Wohnort die Buchhandlung von **Alexander Köhler** DRESDEN, Weißgasse 5, 1.

256 Hefte à 50 Pf. — 16 Halbfranzbd. à 10 M. 63668

Christian Ihle, F 2, 9
nächt dem Preisemartie, Größte Auswahl, billigste Preise. 63915

Eine große Parthe **Nickelwerkerehren** unter Garantie mit Abstellung 6 bis 7 Mark empfiehlt **Jean Froy, Uhrmacher** F 5, 11. 63126

500 Jahre alte berühmte echte **St. Jacobs-Magentropfen.** Schutzmarke

Unerschrocken bei Magen- u. Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht. Athem, saure Ausstöße, Ubel, Erbrechen, Blähung, Verstopfung, Nüß, Leber- u. Nierenleiden, Gichtleiden u. s. w. Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt. Die Jacobsstropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile sind in angegeben. In haben in fast allen Apoth. à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk. Das Buch "Krankheitslehre" sende gratis u. franco an jede Adr. Was weitere halbesche per Postkarte erbeten direkt od. bei einem der nachstehenden Depots: **Central-Depot M. Schulz, Emmerich.**

Haupt-Depot: **Jacob Ihle, Mannheim, M 2, 9.**
Depots: **Otto Kappes, Eberbach; A. M. Treusch, Eberbach; Unterstaats-Apothek, Heidelberg; C. Th. Gehlens, 850 Ludwigshafen.** 61433

Geschäfts-Empfehlung
Unterzeichneter empfiehlt sich im Segen und Pufen von **Serden u. Defen** jeder Art, unter reeller u. billiger Bedienung. 64343

Billiger Möbeltransport.
Am 23. d. M. geht ein leeres Möbelwagen von hier nach Bruchsal. Auskunft über Befrachtung erteilt **W. Gamm,** Möbeltransporteur, Z 6, 20, Ringstraße. 64458

Wein über die Straße.
Reine Pfälzer u. Oberländer Weine per Liter von 60 Pf. bis 1.40 M., sowie prima Flaschenbier aus der Brauerei zum "Storch" in Speier, empfiehlt **Wilh. Streicher, J 4, 12a.** Bestellungen werden auf Verlangen ins Haus geliefert. 64496

Richters Anker-Steinbänke

sind und bleiben das beste und billigste Geschenk für Kinder über drei Jahren. Das Billigste deshalb, weil deren farbige Steine fast unzerwundlich sind, so daß die Kinder jahrelang damit spielen können. Jeder echte Steinbänke enthält prachtvolle Vorlagehefte und kann später durch einen Ergänzungssatz regelrecht vergrößert werden. Preis: 50 Pfg., 1, 2, 3, 4 Mark und höher. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und nehme nur Kästen mit der Fabrikmarke "Anker" an. Wer einen Steinbänke kaufen beabsichtigt, der lese vorher das farbenprächtige Buch: "Des Kindes liebste Spiel", welches kostenlos überfenden: **F. Ad. Richter & Co., Badolfsbad.**

Ruhrkohlen.
Prima südreiches Ruhrer Fettschrot, Prima gefiebte Ruß- und Anthracit-Kohlen empfehlen direkt aus gedienten Schiffe
Gebrüder Kappes, U 1, 12. 64038

Preis-Liste
des
Wiener Confections-Hauses
(Kleider-Magazin I. Ranges)
von
Bytinski & Cie.

Abtheilung für Herren-Paletots.

Winter-Paletots aus Double III.	Mark 15.-
Winter-Paletots aus Double II.	" 18.-
Winter-Paletots aus Double I.	" 22.-
Winter-Paletots aus Escimo II.	" 26.-
Winter-Paletots aus Escimo I.	" 30.-
Winter-Paletots aus Electrol L.	" 36.-
Winter-Paletots aus Velour L.	" 40.-
Winter-Paletots aus Tricot II.	" 45.-
Winter-Paletots aus Tricot I.	" 50.-
Winter-Paletots aus Fantasiestoffe	" 60.-
Herbst-Paletots aus Diagonal III.	" 12.-
Herbst-Paletots aus Diagonal II.	" 15.-
Herbst-Paletots aus Velour II.	" 18.-
Herbst-Paletots aus Cheviot I.	" 22.-
Herbst-Paletots aus Kammgarn II.	" 24.-
Herbst-Paletots aus Kammgarn I.	" 30.-
Herbst-Paletots aus Seide molirtem Stoff.	" 36.-
Schwalow aus Cheviot II.	" 22.-
Schwalow aus Cheviot I.	" 28.-
Schwalow aus Fantasie-Stoff	" 30.-
Schwalow aus Velour I.	" 40.-

Alle Paletots sind in verschiedenen Farben und Façons, für jede Figur passend, auf Lager. Für gute Sitze wird garantiert. 60694

Abtheilung für Herren-Anzüge.

Buxkin-Anzug III.	Mark 12.50
Buxkin-Anzug II.	" 15.50
Buxkin-Anzug I.	" 18.75
Cheviot-Anzug III.	" 20.75
Cheviot-Anzug II.	" 22.-
Cheviot-Anzug I.	" 24.-
Cheviot engl. Anzug I.	" 28.-
Velour engl. Anzug I.	" 30.-
Kammgarn-Anzug III.	" 32.-
Kammgarn-Anzug II.	" 36.-
Kammgarn-Anzug I.	" 40.-

Sack-Façon 1 reihig, modern und sehr elegante Ausstattung in vielen Farben und allen Grössen. Kammgarn-Gehrock-Anzug III. Mark 30.- Kammgarn-Gehrock-Anzug II. " 36.- Kammgarn-Gehrock-Anzug I. " 40.- Kammgarn-Gehrock-Anzug prima fein " 45.-

Abtheilung für Herren-Schlafröcke.

Double-Schlafröck III.	Mark 9.-	Double mit Atlas	Mark 20.-
Double-Schlafröck II.	" 10.-	Double mit Peluche	" 24.-
Double-Schlafröck I.	" 12.-	Prise mit Atlas	" 22.-
Ratone-Double-	" 15.-	Prise mit Sammt	" 24.-
Velour-Schlafröck	" 16.-	Velour mit Sammt	" 45.-
Tricot	" 18.-	Double Passoné	" 21.-
Ottoman	" 20.-	Double Passoné L.	" 24.-
Agropola	" 22.-	echt Türkisch	" 26.-
Pascha	" 24.-	Prima Velour	" 30.-
Media	" 26.-	Kaiser Wilhelm	" 36.-
Ploconé	III 14.-	Kaiser Wilhelm mit Seide	" 38.-
"	II 16.-	Kronprinz Non plus	" 40.-
"	I 18.-	Ultra mit Seldens-	" 45.-
Kamtschatka-Schlafröck	" 20.-	Futter, das kostbarste	" 45.-
Orlow-Schlafröck	" 24.-	und weichste Morgen-	" 45.-
Osmann Pascha	" 25.-	Kleid	" 45.-
Omyr	" 26.-		

Abtheilung für Knaben-Kleider.

Diesem Artikel hat die Firma die größte Aufmerksamkeit gewidmet und liefert gut sitzende Kleider in dauerhaftesten Stoffen zu sehr billigen Preisen.

Knaben-Anzug Juno Nr. 4.	Knaben-Anzug Wars Nr. 14.
Knaben-Anzug Prinz Alfred Nr. 5.	Knaben-Anzug Jupiter Nr. 16.
Knaben-Anzug Prinz Reg Nr. 6.	Knaben-Anzug Jesko Nr. 18.
Knaben-Anzug Orloff Nr. 7.	Knaben-Anzug Siegfried Nr. 20.
Knaben-Anzug Lohengrin Nr. 8.	Knaben-Anzug Bismarck Nr. 22.
Knaben-Anzug John Nr. 9.	Knaben-Anzug König Ludwig Nr. 24.
Knaben-Anzug Kronprinz Nr. 10.	Knaben-Anzug Capour Nr. 25.
Knaben-Anzug Cittello Nr. 11.	Knaben-Anzug Franklin Nr. 26.
Knaben-Anzug Don Carlos Nr. 12.	Knaben-Anzug Graf Stolte Nr. 28.

Für Jünglinge im Alter von 13-18 Jahre sind passende Anzüge in allen Preislagen in diversen Stoffen vorrätig. Hüftklappen werden gratis verabsolgt und Reparaturen zum Kostenpreis berechnet.

Abtheilung für Herren-Kleider nach Maß.

Dieses Fach wird durch sehr bewährte Fachmänner der ersten Wiener Schule geleitet und werden Anzüge nach Maß sowie Paletots nach den neuesten Journalen in eigenen Ateliers gefertigt und liefern in der Preislage von 50, 55, 60 bis 75 M. hochelegante Anzüge, Paletots schon von 30 bis 60 M. unter Garantie für guten Sitz in kürzester Zeit.

Geschäfts-Prinzipien der Firma.

Größte Auswahl des Neuesten jeder Saison. Nichtconvenientes wird bereitwillig umgetauscht. Der Verkauf geschieht nur gegen Baar mit 5 Prozent Conto.

Auswahlsendungen nach außerhalb franco gegen Angabe von hiesigen Referenzen.

Auswärtigen Kunden wird bei Einkäufen von Mark 30 das Retourbillet 1. Klasse im Umkreise von 5 Meilen vergütet.

Gämmtliche Stoffe sind fehlerfrei, gut dekoriert und gekrummen und leistet die Firma Preis Garantie.

Bytinski & Cie.

Wiener Confections-Haus
E 3, 1 (Planen) Mannh im (Planen) E 3, 1.



Grandherzoglich Sächsischer Hof-Photograph.

Specialität: „Aristotypie.“

GRASS

Inhaber Allerhöchster Auszeichnungen.

Specialität: **Mannheim.**



Königlich Bayerischer Hof-Photograph.

Specialität: „Platinotypie.“

Bestellungen auf Weihnachten

in größeren Arbeiten bitte man schon jetzt aufgeben zu wollen. Alle Arbeiten unter Garantie der künstlerischsten Behandlung und feinsten zeitensprechender Ausstattung. 64090

Haltbarste Arbeit.

Civile Preise.

G. F. W. Schulze

O 5, 1 am Kapuzinerplatz O 5, 1

Billigste Bezugsquelle für Buxkins, Tucho, Kammgarne, Westenstoffe etc.

Ich empfehle zur Saison unter Anderem einen Posten:

130/33 M. breite ganz wollene Anzugsstoffe,	à M. 2.75, 3.- u. 3.50 der Meter.
130/35 " " " " " "	Hosenstoffe, à M. 2.75, 3.50 u. 4.- der Meter.
133/35 " " " " " "	schwere Eskimo in schwarz und farbig, à M. 4.- der Meter.
140/42 " " " " " "	ganz wollene Ueberzieherstoffe, à M. 3.50, 4.50, 5.50 der Meter.
140/42 " " " " " "	Kammgarne für Gesellschaftsanzüge, à M. 5.50 d. Mtr.
180/33 " " " " " "	schwarze Tucho und Satins, à M. 4.- u. 5.- d. Mtr.

Eine grosse Parthie Reste jeden Maasses weit unter Preis.

Hochachtend 64569

G. F. W. Schulze, O 5, 1.

F 2, 5 R. Jacoby F 2, 5

gegenüber der unteren Pfarrkirche.

Specialität: Tricotagen.

Herren- und Damen-Unterhosen von 0.80 Pfg. an.	Normal-Hemden von M. 1.80, 2.50, 3.-, 5.-.	ca. 500 Stück Herren-Westen in allen Grössen von M. 1.50 an.	Arbeiter-Hemden und Blousen von M. 1.20 an.	Herren- und Damen-Unterjacken von 0.80 Pfg. an.
--	--	--	---	---

Specialität: Tricotagen.

ca. 500 Stück Tricot-Tailen in besten Qualitäten von M. 2.50 an.	Kapuzen für Frauen und Kinder von 0.80 Pfg. an.	ca. 150 Duz. Kopfhäles " " enorm billigen Preisen.	Grosse Umschlagtücher von 0.80 Pfg. an.	ca. 300 Stück wollene Kinderkleidchen von 0.80 Pfg. an.
--	---	--	---	---

F 2, 5 R. Jacoby F 2, 5

gegenüber der unteren Pfarrkirche.

Specialität: Tricotagen.

Mannheim, S. OSWALD'S Mannheim, S 1, 4.

Waaren-Credit-Geschäft empfiehlt:

Auf Abzahlung und gegen baar nur wirklich solide Waaren.	Abzahlung nach Uebereinkommen.	Festen Kunden bei erneuten Einkäufen ohne jede Anzahlung.	Credit wird Jedermann gerne gewährt, strenge Reellität und conlante Bedienung.
Anzüge, überzieher Herren. Anfertigung nach Maß.	Kleiderstoffe, Zeitzeuge und Hemdenstoffe.	Schwarzen Cachemir, Tricot-Tailen.	Mäntel und Jacken für Damen und Mädchen.
		Vorhanstoffe, Teppiche und Stiefel jed. Art.	Mäbel, Betten u. Bettfedern. Polster-Waaren.

Deutsche Schaumwein-Fabrik Wachenheim

empfehle Ihnen aus reinem Naturwein ohne Zusätze von Spirituosen und ohne Einsumpfen von Kohlensäure hergestellten, von ärztlichen Autoritäten günstigst beurtheilten

Schaumwein

in ganzen, halben und viertel Flaschen, bei Riste Breiderröhigung. Verkaufsstelle bei **Jul. Eglinger & Co., Mannheim, G 2, 2.**

Buxskins zum Fabrikpreise. Ret. v. 3 M. 75 an. Jede Meterzahl an Private, vorher Rufer franco verbietet M. Kille, Fort i. Saub. 63321	3000 bis 3500 Mark jährl. Nebenverdienst können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Anfragen sub S. 7818 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 84470	Pfänder werden von u. nach dem hiesigen Leihhause besorgt unter größter Verschwiegenheit. Räberer O 6, 1. part. 62748
---	--	---

Verantwortlich: für den politischen und allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Kay, für den lokalen und proo. Theil: Ernst Müller, für den Inseratenthell: Jakob Sommer. Rotationsdruck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals) sämtlich in Mannheim.